This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

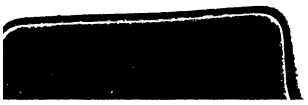
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`



Liturgiſche Andachten

der

Königlichen Hof- und Dom-Kirche

für die

Feſte des Kirchenjahres.

Im Auftrage herausgegeben

von

Friedrich Adolph Strauß,

Königlichem Garde-Diviſions-Prediger, Licentiaten der Theologie, Privatdocenten an der Univerſität, Ritter d. R. A. O.

Zweite ſehr vermehrte Auflage.

Mit einer vollſtändigen Sammlung leicht auszuführender kirchlicher Chorgeſänge.

Berlin.

Verlag von Wilhelm Hertz.

(Beſſerſche Buchhandlung.)

1853.

13 F. E. 13.

Inhalt.

Erster Theil.

Die liturgischen Andachten.

Seite

I. Auf Weihnachten 7
II. Zum Schlusse des Jahres 14
III. Zur Weihnachts- und Jahresschluß-Feier 19
IV. Zu Anfang der Passionszeit 22
V. In der Passionszeit 28
VI. Auf Ostern 36
VII. Am Bußtage 43
VIII. Zur Himmelfahrts- und Pfingstfeier 50
IX. Am Reformationsfest 57
X. Zur Gedächtnißfeier der Verstorbenen 66
XI. Zur Begräbnißfeier 71
XII. Zur sonntäglichen Vesper 80

Allgemeine Bemerkungen über die liturgischen Andachten 88
Besondere Bemerkungen über die einzelnen liturgischen Andachten 94

Zweiter Theil.

Kirchliche Chorgesänge zu den liturgischen Andachten.

Allgemeine Bemerkungen über den musikalischen Theil der liturgischen Andachten. 99
Besondere Bemerkungen über die einzelnen Chorgesänge 102

I. Auf Weihnachten.

1. Lasset uns frohlocken 107
2. Ehre sei Gott in der Höhe (die große Doxologie) 107
3. Es ist ein Ros' entsprungen 110
4. Ich lag in tiefster Todesnacht 111

II. Zum Schlusse des Jahres.

5. Die Gnade des Herrn 112
6. Herr Gott Du bist 112
7. Laßt uns mit traurigem Herzen 113
8. Herr nun lässest Du Deinen Diener 113

III. Zur Weihnachts- und Jahresschluß-Feier.

9. Freut euch, ihr lieben Christen 114
10. Also hat Gott die Welt 115

IV. Zu Anfang der Passionszeit.

Seite

11. Laßt uns mit Jesu ziehen 116
12. Alle die tiefen Qualen 116
13. Wenn ich in Todesnöthen bin 117
14. Wie nach einem Wasserquelle 118

V. In der Passionszeit.

15. Die Strafe liegt auf ihm 119
16. Fürwahr er trug 119
17. Was habe ich dir gethan, mein Volk? 120
18. Die sieben Worte 123

VI. Auf Ostern.

19. Und um unserer Gerechtigkeit 126
20. Das Lamm, das erwürget ist 126
21. Der Herr ist auferstanden 127
22. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt 127
23. Jesu, Dir sei ewig Lob 129

VII. Am Bußtage.

24. Rufe mich an 130
25. Tag des Zorns 130
26. Gnädig und barmherzig 133

VIII. Zur Himmelfahrts- und Pfingstfeier.

27. Und soll geschehen 134
28. Erhaben o Herr 134
29. Schaffe in mir Gott 135
30. Fürchte dich nicht 136

IX. Am Reformationsfeste.

31. So halten wir es nun 137
32. Herr, wohin sollen wir gehen 138
33. Verleih uns Frieden 139

X. Zur Gedächtnißfeier der Verstorbenen.

34. Ja der Geist spricht 140
35. Sei getreu bis an den Tod 140
36. Was ist es doch 141
37. Der Herr wird mich erlösen 141

XI. Zur Begräbnißfeier.

38. Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl 142

XII. Zur sonntäglichen Vesper.

39. Bleibe bei uns 143
40. Herr, nun lässest Du 143

Anhang.

Responsorien und Chorgesänge für den sonntäglichen Hauptgottesdienst 145

Erſter Theil.

Die liturgiſchen Andachten.

IV. Zu Anfang der Passionszeit.

Seite
11. Laßt uns mit Jesu ziehen ... 116
12. Alle die tiefen Qualen ... 116
13. Wenn ich in Todesnöthen bin ... 117
14. Wie nach einem Wasserquelle ... 118

V. In der Passionszeit.

15. Die Strafe liegt auf ihm ... 119
16. Fürwahr er trug ... 119
17. Was habe ich dir gethan, mein Volk? ... 120
18. Die sieben Worte ... 123

VI. Auf Ostern.

19. Und um unserer Gerechtigkeit ... 126
20. Das Lamm, das erwürget ist ... 126
21. Der Herr ist auferstanden ... 127
22. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt ... 127
23. Jesu, Dir sei ewig Lob ... 129

VII. Am Bußtage.

24. Rufe mich an ... 130
25. Tag des Zorns ... 130
26. Gnädig und barmherzig ... 133

VIII. Zur Himmelfahrts- und Pfingstfeier.

27. Und soll geschehen ... 134
28. Erhaben o Herr ... 134
29. Schaffe in mir Gott ... 135
30. Fürchte dich nicht ... 136

IX. Am Reformationsfeste.

31. So halten wir es nun ... 137
32. Herr, wohin sollen wir gehen ... 138
33. Verleih uns Frieden ... 139

X. Zur Gedächtnißfeier der Verstorbenen.

34. Ja der Geist spricht ... 140
35. Sei getreu bis an den Tod ... 140
36. Was ist es doch ... 141
37. Der Herr wird mich erlösen ... 141

XI. Zur Begräbnißfeier.

38. Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl ... 142

XII. Zur sonntäglichen Vesper.

39. Bleibe bei uns ... 143
40. Herr, nun lässest Du ... 143

Anhang.

Responsorien und Chorgesänge für den sonntäglichen Hauptgottesdienst ... 145

Erſter Theil.

Die liturgiſchen Andachten.

I.

Liturgische Andacht

auf

Weihnachten.

Chor. Psalm II. Warum toben die Heiden
Und die Leute reden so vergeblich?
Die Könige im Lande lehnen sich auf,
Und die Herren rathschlagen mit einander
Wider den Herrn und seinen Gesalbten:
Lasset uns zerreißen ihre Bande,
Und von uns werfen ihre Seile!
Aber, der im Himmel wohnet, lachet ihrer,
Und der Herr spottet ihrer.
Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn,
Und mit seinem Grimm wird er sie schrecken.
Aber ich habe meinen König eingesetzt
Auf meinem heiligen Berge Zion.
Ich will von einer solchen Weise predigen,
Daß der Herr zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn,
Heute habe ich Dich gezeuget.
Heische von mir, so will ich Dir die Heiden zum Erbe geben,
Und der Welt Ende zum Eigenthum.
Du sollst sie mit eisernem Scepter zerschlagen,
Wie Töpfe sollst Du sie zerschmeißen.
So lasset euch nun weisen, ihr Könige,
Und lasset euch züchtigen, ihr Richter auf Erden!
Dienet dem Herrn mit Furcht,
Und freuet euch mit Zittern.
Küsset den Sohn, daß er nicht zürne,
Und ihr umkommet auf dem Wege;
Denn sein Zorn wird bald anbrennen.
Aber wohl allen, die auf ihn trauen!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war von Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gemeinde. Dies ist der Tag, den Gott gemacht, Sein werd' in aller Welt gedacht! Ihn preise, was durch Jesum Christ Im Himmel und auf Erden ist.

Chor. Die Völker haben Dein geharrt, Bis daß die Zeit erfüllet ward; Da sandte Gott von seinem Thron Das Heil der Welt, Dich, seinen Sohn.

Gemeinde. Wenn ich dies Wunder fassen will, So steht mein Geist vor Ehrfurcht still — Er betet an, und er ermißt, Daß Gottes Lieb' unendlich ist.

Geistliche. Kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist geoffenbaret im Fleisch! (1 Tim. III, 16.)

Chor. Lasset uns frohlocken! es nahet der Heiland, den Gott verheißen. Der Name des Herren sei gelobet in Ewigkeit!

Geistliche. Der Herr sei mit euch!

Gemeinde u. Chor. Und mit deinem Geiste!

Gebet.

Herr unser Gott und Heiland, wir treten im Geiste an Deine Krippe, um anzubeten das kündlich große Geheimniß der Gottseligkeit: Gott ist geoffenbaret im Fleisch! und uns zu freuen, daß uns ein Kind geboren, ein Sohn uns gegeben ist, dessen Herrschaft ist auf seiner Schulter und heißet Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewigvater, Friedefürst. Sei uns gegrüßt in unsrer Mitte, Du heller Morgenstern in unsrer Nacht, Du Leben in unserm Tode, Du Arzt für unsre Krankheit, Du Helfer in der Noth; Du unsre Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und unsere Erlösung! Sei gelobt, daß Du nicht in irdischer Herrlichkeit, sondern in Niedrigkeit und Armuth geboren werden wolltest, daß Du arme Hirten zum ersten Besuche annahmst und auch dadurch Dich erwiesen hast als den, der den Armen das Evangelium predigt und den Elenden herrlich hilft. Siehe, noch immer wissen wir Dir keine bessere Wohnung anzubieten, als unser armes, unreines Herz, damit Du es durch Deine Gegenwart weihest und heiligest. Senke denn einen Strahl von Deiner Herrlichkeit aus der Krippe in unser Herz, laß uns Dich im lebendigen Glauben erkennen und heilige Dir unsre Herzen, daß sie Deinen Ruhm verkündigen und Dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Dir gefällig ist! Amen.

Gemeinde und Chor. Amen.

I. Vorlesung. (Luc. II, 1—14.)

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augusto ausging, daß alle Welt geschätzet würde. Und diese Schatzung war die allererste,

und geſchah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, daß er ſich ſchätzen ließe, ein jeglicher in ſeine Stadt. Da machte ſich auch auf Joſeph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdiſche Land, zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum, daß er von dem Hauſe und Geſchlecht Davids war, Auf daß er ſich ſchätzen ließe mit Maria, ſeinem vertrauten Weibe, die war ſchwanger. Und als ſie daſelbſt waren, kam die Zeit, daß ſie gebären ſollte. Und ſie gebar ihren erſten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, denn ſie hatten ſonſt keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derſelbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und ſiehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um ſie; und ſie fürchteten ſich ſehr. Und der Engel ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, ſiehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; Denn euch iſt heute der Heiland geboren, welcher iſt Chriſtus der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegen. Und alſobald war da bei dem Engel die Menge der himmliſchen Heerſchaaren, die lobten Gott und ſprachen: Ehre ſei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden und den Menſchen ein Wohlgefallen!

Chor. Ehre ſei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menſchen ein Wohlgefallen! Wir loben Dich, wir benedeien Dich, wir beten Dich an, wir preiſen Dich, wir ſagen Dir Dank um Deiner großen Herrlichkeit willen. Herr, Gott, himmliſcher König, allmächtiger Vater! Herr, Du eingeborner Sohn, Jeſus Chriſtus! Herr, Gott, Du Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der Du die Sünde der Welt trägſt, nimm an unſer Gebet! der Du ſitzeſt zur Rechten des Vaters, erbarme Dich unſer! Denn Du allein biſt heilig, Du allein biſt der Herr, Du allein biſt der Allerhöchſte, Jeſus Chriſtus mit dem heiligen Geiſte in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen, Amen, Amen. (Die große Doxologie.)

Gemeinde. Lob, Ehr ſei Gott im höchſten Thron, Der uns ſchenkt ſeinen ein'gen Sohn! Deß freuen ſich der Engel Schaar Und ſingen uns ſolch's neues Jahr.

Chor. Es iſt der Herr Chriſt, unſer Gott, Der will euch führ'n aus aller Noth, Er will eu'r Heiland ſelber ſein, Von allen Sünden machen rein.

Gemeinde. Deß laßt uns alle fröhlich ſein Und mit den Hirten gehn hinein, Zu ſehn, was Gott uns hat beſcheert, Mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

II. Vorlesung. (Luc. II, 15—20.)

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: Laßt uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgethan hat. Und sie kamen eilend, und fanden beide, Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte, und bewegete sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehreten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Chor. O Freude über Freud, da ist sie nun, die Zeit, da uns zum Heil und Frommen der ewig Gott ist kommen in's Fleisch, ohn alle Sünden, mit uns sich zu verbinden. Jungfrau Maria auserkor'n, die hat ihn zu der Welt gebor'n.

oder: Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart, wie uns die Alten sungen, vom Jesse kam die Art, und hat ein Blümlein bracht mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht.

Das Röslein, das ich meine, davon Jesaias sagt, hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd; aus Gottes ew'gem Rath hat sie ein Kind geboren, wohl zu der halben Nacht.

Gemeinde. (Mel.: Warum sollt ich mich denn grämen ꝛc.) Nun er liegt in seiner Krippen, Ruft zu sich mich und dich, Spricht mit süßen Lippen: Lasset fahr'n, o lieben Brüder, Was euch quält, was euch fehlt, Ich bring' alles wieder.

Chor. Die ihr schwebt in großen Leiden, Sehet, hier ist die Thür Zu den wahren Freuden! Fass't ihn wohl, er wird euch führen An den Ort, da hinfort Euch kein Kreuz wird rühren.

Gemeinde. Ei, so kommt und laßt uns laufen, Stellt euch ein, Groß und Klein, Kommt mit großen Haufen! Liebt den, der vor Liebe brennet, Schaut den Stern, der uns gern Licht und Labsal gönnet!

III. Vorlesung. (Matth. II, 1—12.)

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind gekommen ihn anzubeten.

Da das der König Herodes hörete, erschrak er, und mit ihm das ganze Jerusalem; Und ließ versammlen alle Hoheprieſter und Schriftgelehrten unter dem Volk; und erforschete von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im jüdischen Lande, bist mit nichten die kleinste unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre. Und wies sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihrs findet, so saget mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbete. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und stand oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet. Und gingen in das Haus, und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter; und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Chor. Ein Kindelein, so löbelich, ist uns geboren heute, von einer Junfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leuten. Wär' uns das Kindlein nicht gebor'n, so wär'n wir allzumal verlor'n! Das Heil ist unser aller!

oder: Ich lag in tiefster Todesnacht, du warest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud' und Wonnen. O Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht't, wie schön sind Deine Strahlen!

Gemeinde. (Mel.: Gelobet seist du Jesu Christ ꝛc.) Das ew'ge Licht geht da herein, Giebt der Welt ein'n neuen Schein, Es leucht't wohl mitten in der Nacht Und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis.

Chor. Den aller Weltkreis nie beschloß, Der liegt in Mariens Schooß, Er ist ein Kindlein worden klein, Der alle Ding' erhält allein. Kyrieleis.

Gemeinde. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, Ein Gast in der Welt hier ward; Er führt uns aus dem Jammerthal Und macht uns Erb'n in seinem Saal. Kyrieleis.

Gebet.

Herr Gott, Vater unseres Herrn Jesu Christi, wir sagen Dir unsern inbrünstigen Dank, daß Du also die Welt geliebet hast, daß Du Deinen ew-

gebornen Sohn dahingabeſt, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, ſondern das ewige Leben haben. Allein Deiner herzlichen Barmherzigkeit haben wir es zu danken, daß uns beſucht hat der Aufgang aus der Höhe, und uns erſchienen iſt, die wir ſaßen in Finſterniß und Schatten des Todes.

Um Deiner Freundlichkeit und Leutſeligkeit willen, bitten wir Dich, treuer Gott und Herr, mache uns nun der heiligen Menſchwerdung Deines Sohnes theilhaftig, daß wir alle die Seligkeit faſſen und genießen, die er uns bereitet und gebracht hat. O Du liebſter Jeſu, reiche uns Deine heilige Hand aus Deiner Krippe, und rufe uns zu Dir, denn Du biſt gekommen, uns zu Dir zu holen aus dieſem Jammerthal. Und weil Deine unendliche Liebe Dich aus dem Glanze göttlicher Herrlichkeit in das menſchliche Elend hienieden trieb, ſo laß uns willig in Mangel, in Verachtung und Schmach, in Verfolgung und Trübſal zufrieden ſein und Dir das Kreuz nachtragen. Wie Du um unſertwillen die harte Krippe in kalter Felshöhle nicht verſchmähet haſt, ſo laß uns um deinetwillen auch in der ſchwerſten Zeit nimmermehr verzagen und tröſte uns in jeder Stunde der Kümmerniß durch einen Blick nach Deiner Krippe zu Bethlehem!

Komm, o Erlöſer, und erlöſe uns von allem Uebel! Ziehe an dem Feſte Deiner gnadenreichen Geburt mit neuer Kraft ein in Deine heilige Kirche an allen Enden der Erde; wie von Deiner Krippe zu Bethlehem die erſten Boten Deiner Erſcheinung ausgingen, ſo ſtärke und mehre die Predigt des Evangelii unter allen Völkern, die Dich und Deine göttliche Liebe noch nicht kennen oder von ihr ſich wieder abgewandt haben; baue, was in Deiner heiligen Kirche zerriſſen iſt, vereinige, was getrennt iſt. Segne, tröſte und beſchirme unſern geliebten König und ſein Haus und ſeine Anverwandten, ſegne die Regierung, ſtärke und bewahre die Kriegsmacht!

O Herr Jeſu, der Du das häusliche Leben geheiligt haſt, da Du ein Kindlein geboren wardſt, heilige Dir unſere Häuſer, vereinige die Glieder derſelben durch die Liebe zu Dir, und laß die Chriſtfreude, welche ſie verband, ihre Liebe zu Dir, unſerm Herrn Chriſto, vermehren!

Ziehe ein in unſere Herzen, daß wir freudig bekennen mögen: Alles und in Allem Chriſtus! Bleibe unſere Freude, daß nichts uns betrübe, unſer Licht, das alle Finſterniß vertreibe, unſer König, daß nichts uns aus Deinem Reiche ſtoße, damit wir, nachdem wir jetzt im Geiſte in Deiner Krippe Dich ſchaueten,

wir ſo einſt an dem Throne Deiner Gnade Dich ſehen, den verklärten Gottmenſchen, und mit den Schaaren der himmliſchen Heerſchaaren, mit den Vollendeten, die ſchon vom Glauben zum Schauen eingegangen, ewig Dir den Lobgeſang bringen: Ehre ſei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menſchen ein Wohlgefallen! Amen.

Unſer Vater, der du biſt im Himmel! Geheiliget werde Dein Name; Dein Reich komme; Dein Wille geſchehe, wie im Himmel, alſo auch auf Erden; unſer täglich Brot gieb uns heute; vergieb uns unſere Schulden, wie auch wir vergeben unſern Schuldigern; führe uns nicht in Verſuchung, ſondern erlöſe uns von dem Uebel; denn Dein iſt das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Gem. u. Chor. Amen. Amen. Amen.

Geiſtliche. Der Herr ſegne dich und behüte dich!
Der Herr laſſe ſein Angeſicht leuchten über dir und ſei dir gnädig!
Der Herr hebe ſein Angeſicht über dich und gebe dir Frieden! Amen.

Gemeinde. Gelobet ſeiſt Du, Jeſu Chriſt, Daß Du Menſch geboren biſt Von einer Jungfrau, das iſt wahr, Deß freuet ſich der Engel Schaar. Kyrieleis.

Chor. Er iſt auf Erden kommen arm, Daß er unſer ſich erbarm, Und in dem Himmel mache reich Und ſeinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis.

Gem. u. Chor. Das hat er Alles uns gethan, Sein groß Lieb zu zeigen an.
Deß freu ſich alle Chriſtenheit, Und dank ihm deß in Ewigkeit. Kyrieleis.

II.

Liturgische Andacht

zum

Schlusse des Jahres.

Chor. Psalm XCVIII. Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er thut Wunder!
Er sieget mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.
Der Herr lässet sein Heil verkündigen,
Vor den Völkern lässet er seine Gerechtigkeit offenbaren.
Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel.
Aller Welt Ende sehen das Heil unsers Gottes.
Denn er kommt das Erdreich zu richten;
Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit,
Und die Völker mit Recht.
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war von Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gemeinde. Lobe den Herren, der Alles so herrlich regieret, Der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet! Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt, Hast du nicht dieses verspüret?
Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet! Denke daran, Was der Allmächtige kann, Der dir mit Liebe begegnet!

Geistliche. Da nahm Samuel einen Stein, und hieß ihn Eben Ezer und sprach: Bis hieher hat uns der Herr geholfen! (1. Sam. VII, 12.)

Chor. Herr, Deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und Deine Wahrheit, so weit die Wolken gehn! (Ps. XXXVI, 6.)

oder: Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten. (Ps. CIII, 17.)

Geistliche. Der Herr sei mit euch!

Gem. u. Chor. Und mit deinem Geiste!

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger lieber Vater, wir haben jetzt abermals ein Jahr unserer Pilgrimschaft in diesem irdischen Leben zu Ende gebracht, um in Deinem Namen ein neues anzufangen. Ach, Herr Gott, wie groß ist Deine Güte, die Du uns bisher aus väterlichem Herzen so unzählig bewiesen hast, da wir doch mit unsern Sünden nichts als Strafe bei dir verdienet haben. Regiere nun unsere Herzen, daß wir keine alte Missethat in das neue Jahr bringen, sondern den alten Menschen ausziehen und den neuen Menschen anziehn, der nach Dir geschaffen ist. Verleihe uns die Gnade, barmherziger Vater, in dieser Abendstunde also aus dem alten Jahre zu scheiden, daß Du in dem neuen Jahre anheben könnest, auf's Neue uns zu segnen durch Jesum Christum Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gem. u. Chor. Amen.

I. Vorlesung. (Ps. CIII.)

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst, wie ein Adler. Der Herr schaffet Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden. Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Thun. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsere Uebertretung von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten. Denn Er kennet, was für ein Gemächte wir sind; er gedenket daran, daß wir Staub sind. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde. Wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr. Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten; und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind Bei denen, die

seinen Bund halten, und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun. Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts. Lobet den Herrn, alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut. Lobet den Herrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft. Lobe den Herrn, meine Seele!

Chor. Herr Gott, Du bist unsere Zuflucht für und für! Ehe denn die Berge worden und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist Du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Hallelujah! (Psalm XC, 1.)

Gemeinde. (Mel.: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut ꝛc.) Der Herr ist noch und nimmer nicht Von seinem Volk geschieden,

Chor. Er bleibet ihre Zuversicht, Ihr Segen, Heil und Frieden.

Gemeinde. Mit Mutterhänden leitet er Die Seinen stetig hin und her. Gebt unserm Gott die Ehre!

Chor. Wenn Trost und Hülf' ermangeln muß, Die alle Welt erzeiget,

Gemeinde. So kommt und hilft mit Ueberfluß Der Schöpfer selbst und neiget Die Vateraugen denen zu, Die sonsten nirgends finden Ruh. Gebt unserm Gott die Ehre!

II. Vorlesung. (Offenb. III, 14—22.)

Und dem Engel der Gemeine zu Laodicea schreibe: Das sagt Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Kreatur Gottes: Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach daß du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. Du sprichst: Ich bin reich, und habe gar satt und darf nichts; und weißt nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß. Ich rathe dir, daß du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest; und weiße Kleider, daß du dich anthust, und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße; und salbe deine Augen mit Augensalbe, daß du sehen mögest. Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sei nun fleißig, und thue Buße. Siehe, ich stehe vor der Thür, und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir. Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf

meinem Stuhl zu sitzen; wie Ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

Chor. Herr, der Du bist vormals gnädig gewesen Deinem Lande, und hast die Gefangenen Zions erlöset; der Du die Missethat vormals vergeben hast Deinem Volk, und alle ihre Sünde bedecket: Herr erzeige uns Deine Gnade und hilf uns! (Psalm LXXXV, 1. 2. 8.)

oder: Laßt uns mit traurigem Herzen über die Sünd' tragen Schmerzen, davon abstehn, auf daß wir drin nicht vergehn!

Lasset uns auch mit Niedrigkeit suchen Genad und Barmherzigkeit, in unserer Noth niederfall'n vor unserm Gott!

Gemeinde. Ach bleib mit Deiner Gnade Bei uns, Herr Jesu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Des bösen Feindes List.

Chor. Ach bleib mit Deinem Segen Bei uns, Du reicher Herr! Dein Gnad' und all's Vermögen In uns reichlich vermehr.

Gemeinde. Ach bleib mit Deiner Treue Bei uns, mein Herr und Gott! Beständigkeit verleihe, Hilf uns aus aller Noth.

III. Vorlesung. (Luc. II, 25—32.)

Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm; und ihm war eine Antwort geworden von dem heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesum in den Tempel brächten, daß sie für ihn thäten, wie man pflegt nach dem Gesetz; da nahm er ihn auf seine Arme, und lobte Gott, und sprach: Herr, nun lässest Du Deinen Diener im Frieden fahren, wie Du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen Du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preis Deines Volks Israel.

Chor. Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren, wie Du gesagt hast!

Gemeinde. (Mel.: Wer nur den lieben Gott ꝛc.) Bringt ja das neue Jahr mein Ende, So laß auch dieses selig sein; Ich gebe mich in Deine Hände, So bleib' ich todt und lebend Dein, Und stelle mir zur Losung für: Herr, wie Du willst, so schick's mit mir!

Gebet.

Herr unser Gott, unter Deinem Schirm und Schutz haben wir dies Jahr zurückgelegt. Groß und mannichfaltig, ja unzählig sind die Wohlthaten, mit

denen Du uns überschüttet hast. Regen und fruchtbare Zeiten hast Du uns gegeben; Dein Auffehn hat unsern Odem bewahrt; Du hast es uns an keinem Guten fehlen lassen; und wo Du uns gedemüthigt, gebeugt und verwundet hast, daß wir hingingen und weinten, da hast Du dennoch gnädig mit uns gehandelt und Gedanken des Friedens über uns gehabt und nicht des Leides. Das hast Du, Herr, an uns gethan, weil Du in Deinem Sohne ein gnädiger Gott und Vater uns bist. Du hast nicht mit uns gehandelt nach unsern Sünden und uns nicht vergolten nach unsrer Missethat. Ach, wir sind nicht werth aller Barmherzigkeit und Treue, die Du an uns erwiesen hast. —

Walte denn auch ferner mit Deiner Gnade über uns, daß wir täglich Deine Gnade und Treue rühmen mögen. Mache das Jahr, das vor uns liegt, zu einem gnädigen Jahre des Heils, daß wir hören auf Deine Stimme und unsre Herzen nicht verstocken, sondern uns Dir und der Leitung Deines heiligen Geistes ganz übergeben. Und wenn Du, sei es nach Jahren, nach Monaten, nach Tagen uns von hier abforderst, wie Du es willst, o Herr, nun so sei es in Gnaden und laß uns wie Simeon in Frieden fahren.

Siehe, wir stellen uns hier vor Dein Angesicht, mit uns unsre Angehörigen, unsre Kinder, unsre Freunde. Ach, sei uns allen gnädig um Deines Namens willen, o Jesu, in dem alles Heil und aller Schutz liegt. Laß unserm Vaterlande Dein Angesicht leuchten. Segne unsern theuern König und sein ganzes Haus. Führe ihn und uns mit ihm ungefährdet durch die Stürme dieser Zeit hindurch, und laß uns Dein Heil schauen und über Deiner Hülfe fröhlich sein. Amen. — Unser Vater ꝛc. Amen.

Gem. u. Chor. Amen. Amen. Amen.

Geistliche. Der Segen.

Chor. (Mel.: Wach auf, mein Herz ꝛc.) Sprich Deinen milden Segen Zu allen unsern Wegen, Laß Großen und auch Kleinen Die Gnadensonne scheinen.

Gemeinde. Sei der Verlassnen Vater, Der Irrenden Berather, Der Unversorgten Gabe, Der Armen Gut und Habe.

Chor. Hilf gnädig allen Kranken, Gieb fröhliche Gedanken Den hochbetrübten Seelen, Die sich mit Schwermuth quälen.

Gem. u. Chor. Und endlich, was das Meiste, Füll uns mit Deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere Und dort zum Himmel führe.

III.

Liturgiſche Andacht

zur

Weihnachts- und Jahresſchluß-Feier.

Chor. Pſalm II. Warum toben die Heiden ꝛc. Vergl. S. 7.

Ehre ſei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſte, wie es war von Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gemeinde. (Mel.: Vom Himmel hoch ꝛc.) Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den Tag der heiligſten Geburt! Und Erde, die ihn jubelnd ſieht, Sing' ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

Chor. Vom Himmel hoch, da komm' ich her, Ich bring' euch gute, frohe Mähr'; Der guten Mähr' bring' ich ſo viel, Davon ich ſing'n und ſagen will.

Gemeinde. Sei Du willkommen, edler Gaſt! Den Sünder nicht verſchmähet haſt, Und kommſt in's Elend her zu mir; Wie ſoll ich immer danken Dir?

Geiſtliche. Kündlich groß iſt das gottſelige Geheimniß: Gott iſt geoffenbaret im Fleiſch!

Chor. Ehre ſei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden und den Menſchen ein Wohlgefallen!

Geiſtliche. Der Herr ſei mit euch!

Gem. u. Chor. Und mit deinem Geiſte!

Gebet.

Herr unſer Gott und Heiland ꝛc. Vergl. S. 8.

Gem. u. Chor. Amen.

I. Vorleſung. (Luc. II, 15—21.)

Da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, ſprachen die Hirten unter einander: Laßt uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geſchichte ſehen, die da geſchehen iſt, die uns der Herr kund gethan hat. Und ſie kamen eilend, und

fanden beide, Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte, und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehreten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war. Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten wurde, da ward sein Name genannt Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

Chor. Frohlocket, ihr Völker der Erde, und preiset Gott! Der Heiland ist erschienen, den der Herr verheißen; er hat seine Gerechtigkeit der Welt offenbaret. Hallelujah!

oder: Freut euch, ihr lieben Christen, freut euch von Herzen sehr! Euch ist geboren Christus, recht gute neue Mähr! Es singen uns die Engel aus Gottes hohem Thron, gar lieblich thun sie singen, fürwahr ein' süßen Ton!

Gemeinde. Lob, Ehr' sei Gott im höchsten Thron, Der uns schenkt seinen ein'gen Sohn! Deß freuet sich der Engel Schaar Und singet uns solch neues Jahr.

Chor. Das alte Jahr vergangen ist! Wir danken Dir, Herr Jesu Christ, Daß du uns in so groß'r Gefahr Behütet hast auch dieses Jahr!

Gemeinde. Wir bitten Dich, Du ew'ger Sohn Des Vaters in dem höchsten Thron, Du wollst Dein' arme Christenheit Bewahren ferner allezeit.

II. Vorlesung. (Luc. II, 25. 26.)

Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm; und ihm war eine Antwort geworden von dem heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen.

Chor. Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich Jesus Christus erzeigete alle Geduld, zum Exempel denen, die an ihn glauben sollen zum ewigen Leben. Aber Gott, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren und allein Weisen, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen. (1 Timoth. 1, 15—17.)

oder: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Joh. III, 16.)

Gemeinde. (Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.) Bringt ja das neue Jahr mein Ende, So laß auch dieſes ſelig ſein; Ich gebe mich in Deine Hände. So bleib' ich todt und lebend Dein, Und ſtelle mir zur Loſung für: Herr, wie Du willſt, ſo ſchick's mit mir!

III. Vorleſung. (Luc. II, 27—32.)

Und Simeon kam aus Anregen des Geiſtes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jeſum in den Tempel brachten, daß ſie für ihn thäten, wie man pflegt nach dem Geſetz; da nahm er ihn auf ſeine Arme, und lobte Gott und ſprach: Herr, nun läſſeſt Du Deinen Diener in Frieden fahren, wie Du geſagt haſt; denn meine Augen haben Deinen Heiland geſehen, welchen Du bereitet haſt vor allen Völkern ein Licht, zu erleuchten die Heiden und zum Preis Deines Volks Iſrael.

Chor. Herr, nun läſſeſt Du Deinen Diener in Frieden fahren, wie Du geſagt haſt.

Gemeinde. Mit Fried' und Freud' fahr ich dahin In Gottes Willen; Getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, Sanft und ſtille, Wie Gott mir verheißen hat; Der Tod iſt mein Schlaf worden.

Gebet.

Herr unſer Gott, unter Deinem Schirm ꝛc. Vergl. S. 17.

Gemeinde und Chor. Amen. Amen. Amen.

Geiſtliche. Der Segen.

Chor. (Mel.: Wach auf mein Herz ꝛc.) Sprich Deinen milden Segen Zu allen unſern Wegen, Laß Großen und auch Kleinen Die Gnadenſonne ſcheinen.

Gemeinde. Sei der Verlaſſ'nen Vater, Der Irrenden Berather; Der Unverſorgten Gabe, Der Armen Gut und Habe.

Chor. Hilf gnädig allen Kranken, Gieb fröhliche Gedanken Den hochbetrübten Seelen, Die ſich mit Schwermuth quälen.

Gem. u. Chor. Und endlich, was das Meiſte, Füll' uns mit Deinem Geiſte, Der uns hier herrlich ziere Und dort zum Himmel führe.

IV.

Liturgische Andacht

zu

Anfang der Passionszeit.

Chor. Psalm CXXX. Aus der Tiefe rufe ich,
Herr, zu Dir!
Herr, höre meine Stimme,
Laß Deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!
So Du willst, Herr, Sünde zurechnen,
Herr, wer wird bestehen?
Denn bei Dir ist die Vergebung,
Daß man Dich fürchte!
Ich harre des Herrn, meine Seele harret,
Und ich hoffe auf sein Wort.
Meine Seele wartet auf den Herrn
Von einer Morgenwache bis zur andern.
Israel, hoffe auf den Herrn!
Denn bei dem Herrn ist die Gnade,
Und viel Vergebung bei ihm.
Und er wird Israel erlösen
Aus allen seinen Sünden!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war von Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

Gemeinde. (Mel.: Herzliebster Jesu, was hast Du ꝛc.) Herr, stärke mich, Dein Leiden zu bedenken, Mich in das Meer der Liebe zu versenken, Die Dich bewog, von aller Schuld des Bösen Mich zu erlösen. —

O Herr, mein Heil, an dessen Blut ich glaube, Ich liege hier gebückt vor Dir im Staube, Verliere mich mit dankendem Gemüthe In Deine Güte!

Geistliche. Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird Alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. (Luc. XVIII, 31.)

Chor. Laßt uns mit Jesu ziehen und mit ihm sterben! (Joh. XI, 16.)
Geistliche. Der Herr sei mit euch!
Gemeinde und Chor. Und mit deinem Geiste!

Gebet.

Herr Gott, Vater unseres Herrn Jesu Christi, wir sagen Dir von Herzen Lob und Dank, daß Du uns diese heilige Zeit abermals hast erleben lassen, darin uns das Leiden und der Kreuzes-Tod Deines lieben Sohnes zu unserm ewigen Troste verkündigt wird. Ach, Herr Jesu, der Du uns bis in den Tod geliebt hast, gieb uns stille und andächtige Herzen, daß sich das Gedächtniß Deiner heiligen Liebe, Deines Gehorsams und Deiner Geduld tief in unser Gemüth einpräge. Mache uns diese Tage recht gesegnet durch Erweckung zu ernstlicher Buße, durch Erneuerung unseres Sinnes in Dein heiliges Bild, und durch reiche Früchte eines wahren Glaubens, einer reinen Liebe und einer gewissen Hoffnung des ewigen Lebens. Ja, in Christo versöhnter Vater, erfülle uns ganz mit dem ernsten Verlangen, nur in Deinem Sohne, unserm gekreuzigten Erlöser, unser Heil zu finden in Zeit und Ewigkeit. Amen.
Gem. u. Chor. Amen.

I. Prophetische Vorlesung. (Jes. LIII.)

Aber wer glaubt unserer Predigt? Und wem wird der Arm des Herrn geoffenbaret? Denn er schießt auf vor ihm wie ein Reis, und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der Allerverachteste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. Fürwahr er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir gingen Alle in der Irre wie Schaafe, ein Jeglicher sahe auf seinen Weg; aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaaf, das verstummet vor seinem Scheerer, und seinen Mund nicht aufthut.

Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volkes geplaget war. Und er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher; wiewohl er Niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist. Aber der Herr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Saamen haben und in die Länge leben, und des Herrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen, denn er trägt ihre Sünden. Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben; darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und er vieler Sünde getragen hat, und für die Uebelthäter gebeten.

Chor. Alle die tiefen Qualen hat er getragen, für unsere Sünden, zu unsrer Erlösung.

Gemeinde. Was ist die Ursach aller solcher Plagen?

Chor. Ach! meine Sünden haben Dich geschlagen!

Gemeinde. Ich, ach Herr Jesu, habe dies verschuldet, Was Du erduldet!

Chor. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schaafe.

Gemeinde. Die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte Für seine Knechte.

Gem. u. Chor. O große Lieb, o Lieb ohn' alle Maaße, Die Dich gebracht auf diese Marterstraße! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden — Und Du mußt leiden!

II. Epistolische Vorlesung. (Hebr. IX, 11—14. 27. 28.)

Christus aber ist gekommen, daß er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine größere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist; auch nicht durch der Böcke oder Kälberblut, sondern er ist durch sein eigenes Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn, so der Ochsen und der Böcke Blut und die Asche, von der Kuh gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit; Wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott?

Und wie den Menſchen iſt geſetzt einmal zu ſterben, darnach aber das Gericht; Alſo iſt Chriſtus einmal geopfert, wegzunehmen Vieler Sünden. Zum andern mal aber wird er ohne Sünde erſcheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit.

Chor. O Jeſu Chriſt, Dein theures Blut iſt meiner Seele höchſtes Gut. Das ſtärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

O Jeſu, in der letzten Noth, wenn mich ſchreckt Teufel, Höll' und Tod, ſo laß ja dies mein Labſal ſein: Dein Blut macht mich von Sünden rein.

oder: Wenn ich in Todesnöthen bin und weiß kein Rath zu finden, ſo nehm' ich meine Zuflucht hin zu Chriſti Tod und Wunden; darinnen find' ich Hülf' und Rath wid'r Gottes Zorn und Miſſethat, auch wider Tod und Hölle.

Es iſt kein Schmerz, kein Leid, kein Noth, kein Angſt ſo groß auf Erden, der nicht durch Chriſti Wunden roth könnte geheilet werden. Sein Tod mein Leben und Gewinnſt, mein Hoffnung, Zuflucht und Verdienſt, mein Schatz, mein Ehr' und Krone.

Gemeinde. (Mel.: Herzlich thut mich verlangen ꝛc.) Du meines Lebens Leben, Du meines Todes Tod, Für mich dahingegeben In tiefe Seelennoth; In Martern, Angſt, und Sterben Aus heißer Liebsbegier, Das Heil mir zu erwerben; Mein Preis und Dank dafür!

Chor. Ich will jetzt mit Dir gehen Den Weg nach Golgatha! Laß mich im Geiſte ſehen, Was da für mich geſchah!

Gemeinde. Auf Dein Verdienſt und Leiden Vertrau' ich ganz allein, Darauf werd' ich einſt ſcheiden Und ewig bei Dir ſein!

III. Evangeliſche Vorleſung. (Luc. XVIII, 31—34.)

Jeſus nahm aber zu ſich die Zwölfe, und ſprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und es wird alles vollendet werden, das geſchrieben iſt durch die Propheten von des Menſchen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden; und er wird verſpottet, und geſchmähet und verſpeiet werden; Und ſie werden ihn geißeln und tödten; und am dritten Tage wird er wieder auferſtehen. Sie aber vernahmen der keins, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das geſagt war. Es geſchahe aber, da er nahe zu Jericho kam, ſaß ein Blinder am Wege, und bettelte. Da er aber hörete das Volk, das durchhin ging, forſchete er, was das wäre. Da verkündigten ſie ihm: Jeſus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und ſprach: Jeſu, Du Sohn Davids, erbarme Dich meiner! Die aber vorne an gingen, bedroheten ihn, er

ſollte ſchweigen. Er aber ſchrie vielmehr: Du Sohn Davids, erbarme Dich meiner! Jeſus aber ſtand ſtille und hieß ihn zu ſich führen. Da ſie ihn aber nahe bei ihn brachten, fragte er ihn, und ſprach: Was willſt du, daß ich dir thun ſoll? Er ſprach: Herr, daß ich ſehen möge. Und Jeſus ſprach zu ihm: Sei ſehend; dein Glaube hat dir geholfen. Und alſobald ward er ſehend, und folgte ihm nach, und pries Gott. Und alles Volk, das ſolches ſahe, lobte Gott.

Chor. Wie der Hirſch ſchreiet nach friſchem Waſſer, ſo ſchreit meine Seele, Gott, nach Dir!

oder: Wie nach einem Waſſerquelle ein Hirſch ſchreiet mit Begier, alſo auch mein arme Seele ruft und ſchreit, Herr Gott, zu Dir! Nach Dir, o lebend'ger Gott, ſie Durſt und Verlangen hat. Ach, wann ſoll es denn geſchehen, daß Dein Antlitz ich mag ſehen!

Gemeinde. (Mel.: Freu dich ſehr, o meine Seele ꝛc.) Heile mich, o Heil der Seelen! Wo ich krank und traurig bin,

Chor. Nimm die Schmerzen, die mich quälen Und den ganzen Schaden hin,

Gemeinde. Den mir Adams Fall gebracht Und ich ſelber mir gemacht; Wird, o Arzt, Dein Blut mich netzen, Wird ſich all' mein Jammer ſetzen.

Chor. Schreibe Deine blut'gen Wunden Mir, Herr! in das Herz hinein, Daß ſie mögen alle Stunden Bei mir unvergeſſen ſein.

Gemeinde. Du biſt doch mein höchſtes Gut, Da mein ganzes Herze ruht; Laß mich ſtets zu Deinen Füßen, Deiner Lieb' und Gunſt genießen.

Gebet.

Herr Gott, barmherziger Vater, wir ſind entſchloſſen, die Leiden Deines lieben Sohnes, unſeres Herrn Jeſu Chriſti, in dieſer heiligen Zeit von Neuem zu betrachten. Laß Dir dieſen Entſchluß wohlgefallen, und gieb uns ein lebendiges Gefühl unſerer Untüchtigkeit, dieſe Betrachtungen alſo anzuſtellen, daß wir einen wahrhaftigen Segen und Nutzen davon haben. Laß durch ſolches Gefühl ein ſehnliches Verlangen und ein inbrünſtiges Gebet nach Deinem Beiſtande und nach dem Zufluß Deines Lichts erweckt werden. Stille aber auch das Verlangen unſerer Herzen und reiche uns die Gnade dar, der wir zu geſegneter Erwägung Deiner Leiden bedürfen. Ziehe zu Deinem Kreuze die ſicheren Gemüther und lehre ſie, daß ſie ohne Kreuzigung ihrer Lüſte und Begierden keinen Antheil an dem Segen Deiner Kreuzigung haben können. Ziehe zu Deinem Kreuz die blöden und verzagten Gewiſſen und laß durch den Anblick Deiner Wunden ihre Wunden geheilet werden. Ziehe zu Deinem Kreuz Deine wahren Jünger und laß ſie in

dem Wort vom Kreuz immer mehr göttliche Kraft und Weisheit finden. Ja, sammele Alles, was Dir noch fern ist, in Deine ausgespannten Liebes-Arme und laß den Triumph Deines Kreuzes immer herrlicher werden.

Segne, o Herr, der Du nun nach den Leiden des Todes sitzest zur Rechten der Majestät in der Höhe, segne in den Tagen der heiligen Passion Deine ganze christliche Kirche, die Du mit Deinem theuern Blute erkauft hast; segne, tröste und beschirme den geliebten König und sein Haus, segne die Regierung, stärke die Kriegsmacht, errette Alle, die in Noth und Gefahr sind. Ach, daß in dieser ernsten Zeit alle Welt stille würde vor Dir, stille in den Häusern, stille auf den Straßen und Gassen, stille bei Tag und Nacht! Vor Allem aber, Du stiller Jesu, mache unsere Herzen stille vor Dir, daß wir Deine Stimme vernehmen: Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten! Bewahre uns vor einem solchen Sinne, der sich Deines Kreuzes schäme! Wenn unser träges Fleisch Dir nicht folgen will, so ziehe uns mit den Fesseln Deiner Liebe, damit wir nicht zurückbleiben, noch den Weg zur Ruhe, der durch Leiden und Dornen geht, versäumen. Sei aber auch, treuer Herr Jesu, wenn unsere letzte Passions-Feier auf der Pilgerfahrt in diesem Jammerthale gefeiert ist, sei unser Führer durch das finstere Thal des Todes. Vereinige uns während dieser Segens-Zeit im Geiste mit den verklärten Brüdern, die jetzt schauen, was wir glauben, die durch Dein Blut überwunden haben und nun in der oberen Gemeinde triumphiren an dem Stuhle Deiner Herrlichkeit, und laß einst auch uns nach allen Leiden dieser Zeit mit ihnen, mit dem ganzen Heere der himmlischen Heerschaaren einstimmen in den jauchzenden Lobgesang und Dir bringen Lob und Ehre und Preis von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. — Unser Vater ꝛc. Amen.

Gem. u. Chor. Amen. Amen. Amen.

Geistliche. Der Segen.

Gem. u. Chor. (Mel.: Jesus meine Zuversicht ꝛc.) Seele, geh nach Golgatha, Setz' dich unter Jesu Kreuze, Und bedenke, was dich da Für ein Trieb zur Buße reize! — Eilet Jesu Kreuze zu, Denn da find't ihr wahre Ruh!

V.

Liturgische Andacht

in der

Passionszeit.*

Chor. Psalm XLIII. Richte mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk,
Und errette mich von den falschen und bösen Leuten.
Denn Du bist der Gott meiner Stärke. Warum verstößest Du mich?
Warum lässest Du mich so traurig gehn, wenn mein Feind mich drängt?
Sende Dein Licht und Deine Wahrheit, daß sie mich leiten,
Und bringen zu Deinem heiligen Berge und zu Deiner Wohnung,
Daß ich hineingehe zum Altar Gottes,
Zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist,
Und Dir, Gott, auf der Harfen danke, mein Gott.
Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
Daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war von Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gemeinde. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld Der Welt und ihrer Kinder, Es geht, und träget in Geduld Die Sünden aller Sünder. Es geht dahin, wird matt und krank, Ergiebt sich auf die Würgebank, Entzieht sich aller Freuden. Es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod, Und spricht: Ich will's gern leiden.

Geistliche. Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt! (Joh. 1, 29.)

Chor. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten. (Jes. 53, 5.)

Geistliche. Der Herr sei mit euch!

Gem. u. Chor. Und mit deinem Geiste!

* Wird diese Andacht am Charfreitag gehalten, so vergl. die Bemerkung gegen den Schluß der Andacht.

Gebet.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du Deinen eingebornen Sohn Jesum Christum in unzählige Marter und Pein Leibes und der Seelen bis zum Tode am Kreuz dahingegeben hast, mache unser Herz stille vor Dir. Sammle durch Deinen Geist unsere zerstreuten Sinnen. Erleuchte unsere Augen, Herr Jesu Christe, damit sie tüchtig werden, die Geheimnisse Deines Leidens zu verstehen, darinnen Du unsere Sache vor dem Thron der allerhöchsten Gerechtigkeit ausgemacht hast. Laß unsere Gedanken so nahe hinzu dringen zu der ewigen Glut Deiner Liebe, daß unsere Herzen dadurch erwärmt werden! Gieb, daß wir uns Dein Blut und Deinen Tod, Deinen Sieg und Dein Ueberwinden mit wahrem Glauben zueignen, auf daß wir in aller Anfechtung oder Angst nimmermehr verzagen. Behüte uns, daß wir Dein Blut nicht mit Füßen treten, und Dir für Deine Liebe und Treue nicht undankbar seien! Hilf, daß wir uns mit bußfertigem Herzen heute unter Dein Kreuz stellen, damit die schwere Arbeit Deines heiligen Leidens und Sterbens an uns nicht vergebens und verloren sei! Amen.

Gem. u. Chor. Amen.

I. Vorlesung. (Jesus in Gethsemane.)

Jesus ging hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron; da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. (Joh. 18, v. 1.) Und der Hof hieß Gethsemane. (Matth. 26, 36.) Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch; denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. (Joh. 18, 2.) Und als er an den Ort kam, sprach er zu ihnen: Setzet euch hier, bis ich hingehe und bete. Und nahm zu sich Petrus und Jakobus und Johannes, und fing an zu zittern und zu zagen, und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hier und wachet. Und ging ein wenig fürder, fiel auf die Erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vor ihm vorüber ginge, und sprach: Abba, mein Vater, es ist Dir Alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs; doch nicht, was ich will, sondern was Du willst. (Marc. 14, 32—36.) Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde. (Luc. 22, v. 43. 44.) Und kam und fand sie schlafend, und sprach zu Petrus: Simon, schläfst du? Vermochtest du nicht Eine Stunde zu wachen? Wachet und betet,

daß ihr nicht in Verſuchung fallet. Der Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach. Und ging wieder hin und betete (Marc. 14, 37—39.) und ſprach: Mein Vater, wenn dieſer Kelch nicht von mir übergehen kann, ich trinke ihn denn; ſo geſchehe Dein Wille.

Chor. Im Garten leidet Chriſtus Noth, zum Vater fleht, ringt mit dem Tod, ſein blutig Schweiß auf Erden fällt, den Feinden er ſich willig ſtellt. Siehe, das iſt Gottes Lamm! aller Welt Sünd' macht ihm bang, Sünd' und Straf' zugleich es trägt. Selig iſt, wer's herzlich glaubt.

oder: Fürwahr er trug unſere Krankheit und lud auf ſich unſre Schmerzen.

Gemeinde. (Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.) Tritt her und ſchau mit Fleiße, Sein Leib iſt ganz mit Schweiße Des Blutes überfüllt.

Chor. Wer hat Dich ſo geſchlagen, Mein Heil, und Dich mit Plagen So übel zugericht't?

Gemeinde. Ich, ich und meine Sünden, Die ſich wie Körnlein finden Des Sandes an dem Meer, Die haben Dir erreget Das Elend, das Dich ſchläget, Und das betrübte Marterheer.

II. Vorleſung. (Die Verurtheilung Jeſu.)

Und als es Tag ward, ſammelten ſich die Aelteſten des Volkes, die Hohenprieſter und Schriftgelehrten, und führeten Jeſum hinauf vor ihren Rath, und (Luc. 22, 26.) ſuchten Zeugniß wider ihn, auf daß ſie ihn zum Tode brächten, und fanden nichts. Denn viele gaben falſch Zeugniß wider ihn, aber ihr Zeugniß ſtimmte nicht überein. Und jene ſprachen: Biſt du Chriſtus, ſo ſage es uns! Er ſprach aber zu ihnen: Sage ich's euch, ſo glaubet ihr's nicht; frage ich aber, ſo antwortet ihr mir nicht, und laſſet mich auch nicht los. Von nun an wird des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. Da ſprachen ſie alle: So biſt du denn Gottes Sohn? Er ſprach zu ihnen: Ihr ſagets, denn ich bin's. Sie aber ſprachen: Was bedürfen wir weiter Zeugniß? Wir haben es ſelbſt gehöret aus ſeinem Munde. (Luc. 22, 67—71.) Da führten ſie Jeſum von Kajaphas in das Richthaus, und es war früh. Und ſie ſelbſt gingen nicht in das Richthaus, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern Oſtern eſſen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus und ſprach: Was bringet ihr für Klage gegen dieſen Menſchen? Sie antworteten und ſprachen zu ihm: Wäre dieſer nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da ſprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Geſetz. Da ſprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen Niemand tödten. Da

ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief Jesus, und sprach zu ihm: bist du der Juden König? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: du sagests, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, daß ich für die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch Einen auf Ostern losgebe, wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König losgebe? Da schrieen sie wieder allesammt, und sprachen: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Mörder. Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an, und sprachen: Sei gegrüßet, der Juden König! und gaben ihm Backenstreiche. Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also ging Jesus heraus, und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! Sie schrieen aber: Weg, weg mit dem, kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser. (Joh. 18, v. 28 bis 19, v. 15.) Da aber Pilatus sah, daß er nichts schaffete, sondern viel ein größeres Getümmel ward, nahm er Wasser, und wusch die Hände vor dem Volk und sprach: Sehet ihr zu. Da antwortete das Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder. (Matth. 27, 24. 25.) Da überantwortete Pilatus Jesum, daß er gekreuzigt würde (Joh. 19, 16.) und ließ den los, der um Aufruhrs und Mordes willen war in's Gefängniß geworfen, um welchen sie baten. (Luc. 23, 25.)

Chor. (Micha 6, 3. 4.) Was habe ich dir gethan, mein Volk, Und womit habe ich dich beleidigt? Antworte mir! Habe ich dich doch aus Aegyptenland geführet — Und du hast zur Geißelung überantwortet deinen Heiland.

Gemeinde. (Mel.: Mitten wir im Leben sind ꝛc.) Heiliger Herre Gott, Heiliger starker Gott, Heiliger barmherziger Heiland, Du ewiger Gott! Laß uns nicht versinken in des bittern Todes Noth! Kyrie eleison!

Chor. Habe ich dich doch aus dem Dienſthauſe erlöſet — Und du haſt an's Kreuz geſchlagen deinen Erlöſer. Was habe ich dir gethan, mein Volk, Und womit habe ich dich beleidigt? Antworte mir!

Gemeinde. Heiliger Herre Gott, Heiliger ſtarker Gott, Heiliger barmherziger Heiland, Du ewiger Gott! Laß uns nicht verſinken in des bittern Todes Noth! Kyrie eleiſon!

III. Vorleſung. (Die Kreuzigung Jeſu.)

Und er trug ſein Kreuz. (Joh. 19, 17.) Und als ſie ihn hinführten, ergriffen ſie einen, Simon von Cyrene, der kam vom Felde (Luc. 23, 26.) der ein Vater war von Alexander und Rufus (Marc. 15, 21.), und legten das Kreuz auf ihn, daß er es Jeſu nachtrüge. Es folgte ihm aber nach ein großer Haufen Volkes, und Weiber, die klagten und beweineten ihn. Jeſus aber wandte ſich um zu ihnen und ſprach: ihr Töchter von Jeruſalem, weinet nicht über mich, ſondern über euch ſelbſt und über eure Kinder. Denn ſiehe, es kommen Tage, in welchen man ſagen wird: ſelig ſind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüſte, die nicht geſäuget haben. Dann werden ſie anfangen zu ſagen zu den Bergen: fallet über uns! und zu den Hügeln: decket uns! denn ſo man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden? (Luc. 23, 26—31.)

Und er ging hinaus zur Schädelſtätte, welche heißt auf Hebräiſch Golgatha. Allda kreuzigten ſie ihn, und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jeſum aber mitten inne.

Chor. O Lamm Gottes unſchuldig, Am Stamm des Kreuzes g'ſchlachtet, Allzeit erfunden g'duldig, Wiewohl Du warſt verachtet; All' Sünd' haſt Du getragen, Sonſt müßten wir verzagen. Erbarm' Dich unſer, o Jeſu!

Gemeinde. (Mel.: O Haupt voll Blut ꝛc.) Ich will hier bei Dir ſtehen, Verachte mich doch nicht; Von Dir will ich nicht gehen, Wenn Dir Dein Herze bricht. — Ach möcht' ich, o mein Leben, An Deinem Kreuze hier Mein Leben von mir geben, Wie wohl geſchähe mir!

oder: O Haupt voll Blut und Wunden Voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt, zum Spott gebunden Mit einer Dornenkron'; O Haupt, ſonſt ſchön gezieret Mit höchſter Ehr' und Zier, Jetzt aber höchſt ſchimpfiret, Gegrüßet ſeiſt du mir!

Geiſtliche. Jeſus aber ſprach: Vater, vergieb ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun. (Luc. 23, 34—43.)

Chor. „Vater, vergieb ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun."

Gemeinde. Herr, erbarme Dich unſer!

Geiſtliche. Aber der Uebelthäter einer, die da gehängt waren, läſterte ihn und ſprach: Biſt du Chriſtus, ſo hilf dir ſelber und uns! Da antwortete der andere, ſtrafte ihn und ſprach: Und du fürchteſt dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß biſt? Und zwar wir ſind billig drinnen, denn wir empfahen, was unſere Thaten werth ſind; dieſer aber hat nichts Ungeſchicktes gehandelt. Und ſprach zu Jeſu: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommſt. Und Jeſus ſprach zu ihm: Wahrlich ich ſage dir, heute wirſt du mit mir im Paradieſe ſein. (Luc. 23, 39—43.)

Chor. „Wahrlich ich ſage dir, heute wirſt du mit mir im Paradieſe ſein!"

Gemeinde. Chriſte, erbarme Dich unſer!

Geiſtliche. Es ſtunden aber bei dem Kreuze Jeſu ſeine Mutter, und ſeiner Mutter Schweſter, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jeſus ſeine Mutter ſahe, und den Jünger dabei ſtehen, den er lieb hatte, ſpricht er zu ſeiner Mutter: Weib, ſiehe, das iſt dein Sohn! Darnach ſpricht er zu dem Jünger: ſiehe, das iſt deine Mutter! (Joh. 19, 25—27.)

Chor. „Siehe, das iſt dein Sohn! Das iſt deine Mutter!"

Gemeinde. Herr, erbarme Dich unſer!

Geiſtliche. Und es ward eine Finſterniß über das ganze Land bis an die neunte Stunde; und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels riß mitten entzwei. Und um die neunte Stunde ſchrie Jeſus laut und ſprach: Eli, Eli, lama ſabachthani! das iſt: mein Gott, mein Gott, warum haſt Du mich verlaſſen? (Matth. 27, 45. 46.)

Chor. „Mein Gott, mein Gott, warum haſt Du mich verlaſſen?"

Gemeinde. Chriſte, Du Lamm Gottes, der Du trägſt die Sünd' der Welt, erbarm' Dich unſer!

Geiſtliche. Etliche aber, die da ſtunden, da ſie das höreten, ſprachen: der rufet dem Elias. Die andern aber ſprachen: Halt, laß ſehen, ob Elias komme und ihm helfe. (Matth. 27, 47. 49.) Darnach als Jeſus wußte, daß ſchon Alles vollbracht war, auf daß die Schrift erfüllet würde, ſpricht er: Mich dürſtet! (Joh. 19, 28.)

Chor. „Mich dürſtet."

Gemeinde. Chriſte, Du Lamm Gottes, der Du trägſt die Sünd' der Welt, erbarm' Dich unſer!

Geiſtliche. Da ſtand ein Gefäß voll Eſſig. Sie aber fülleten einen Schwamm mit Eſſig und legten ihn um einen Yſop, und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jeſus den Eſſig genommen hatte, ſprach er: Es iſt vollbracht! (Joh. 19, 29. 30.)

Chor. „Es iſt vollbracht!"

Gemeinde. Chriſte, Du Lamm Gottes, der Du trägſt die Sünd' der Welt, gieb uns Deinen Frieden! Amen.

Geiſtliche. Und er rief laut und ſprach: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geiſt! (Luc. 23, 45. 46.)

Chor. „Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geiſt!"

Geiſtliche. Und da er das geſagt, neigte er das Haupt und verſchied.

Chor. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden, So ſcheide nicht von mir; Wenn ich den Tod ſoll leiden, So tritt Du dann herfür! Wenn mir am allerbängſten Wird um das Herze ſein, So reiß mich aus den Aengſten, Kraft Deiner Angſt und Pein!

Gemeinde. Erſcheine mir zum Schilde, Zum Troſt in meinem Tod, Und laß mich ſehn Dein Bilde In Deiner Kreuzesnoth! Da will ich nach Dir blicken, Da will ich glaubensvoll Feſt an mein Herz Dich drücken! Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl! *)

Gebet.

O Du unſchuldiges Lamm Gottes, der Du unſer Aller Sünden am Stamme des Kreuzes getragen haſt, erbarme Dich unſer jetzt und immerdar! Wir arme fluchwürdige Sünder beugen uns in tiefer Demuth vor Deinem heiligen und gnädigen Angeſicht. Wir ſchauen Dich an, wie Du um unſerer Sünden willen und zu unſerer Erlöſung am Stamme des Kreuzes hängſt! Deine heilige Paſſion laß unſere Zuflucht ſein in allen unſern Anfechtungen. So oft böſe Gedanken aufſteigen in unſern Herzen, ſo laß uns gedenken an Deine Wunden, bis die böſen Gedanken aufhören. So oft unſer Fleiſch und Blut uns ängſtet, ſo laß uns betrachten Dein heiliges Leiden, bis Fleiſch und Blut wieder ſtille wird. So oft uns die Welt zu ihrem ſündlichen Weſen verlocken will, ſo ſtelle uns Deine große Marter vor, bis wir die Welt überwinden.

*) Wird dieſe Andacht am Charfreitag ſelbſt gehalten, ſo kann hier aus der folgenden Andacht die Grablegung Jeſu mit den beigegebenen Chor- und Gemeinde-Geſängen eingefügt werden.

Du aber, heiliger Gott, in Christo versöhnter Vater, siehe in Gnaden an Deine Gemeinde, für welche Dein lieber Sohn den Kreuzestod erlitten hat. Nimm an unser Gebet und Flehen für alle einzelnen Stände Deiner Christenheit, auf daß jedes Glied derselben Dir diene in aller Gottseligkeit und Lauterkeit. Segne, tröste und beschirme unsern geliebten König und sein Haus; segne die Regierung; stärke die Kriegsmacht; errette alle die in Noth und Gefahr sind. Herr Jesu Christe, der Du gehorsam warest bis zum Tode, lehre uns unser Kreuz willig auf uns nehmen.

Insonderheit in unserer Schwachheit und Todesnoth zeige uns Dein Leiden, Deine Wunden, Deine Dornenkrone, Dein Kreuz und Deinen Tod. Stille unsere Schmerzen durch Deiner Wunden Schmerzen! Durch Deinen Todeskampf lindere unsere Todesangst! Durch Deinen Tod segne unsern Tod! Wenn die Augen nicht mehr sehen, die Ohren nicht mehr hören, die Zunge nicht mehr redet, ach Herr Gott, so laß das Herz zu Dir seufzen und mit Christo sagen: Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist! Amen. — Unser Vater ꝛc. Amen.

Gemeinde und Chor. Amen. Amen. Amen.

Geistliche. Der Segen.

Gemeinde und Chor. Ich danke Dir von Herzen, O Jesu, liebster Freund, Für Deine Todesschmerzen, Da Du's so gut gemeint. Ach gieb, daß ich mich halte Zu Dir und Deiner Treu, Und, wenn ich nun erkalte, In Dir mein Ende sei!

VI.

Liturgische Andacht auf Ostern.*

Chor. Psalm XXII. Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?
Ich heule, aber meine Hülfe ist fern.
Mein Gott, des Tages rufe ich, so antwortest Du nicht;
Und des Nachts schweige ich auch nicht.
Aber Du bist heilig,
Der Du wohnest unter dem Lobe Israels.
Unsere Väter hofften auf Dich,
Und da sie hofften, halfst Du ihnen aus.
Zu Dir schrien sie und wurden errettet;
Sie hofften auf Dich und wurden nicht zu Schanden.
Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch;
Ein Spott der Leute und Verachtung des Volks.
Alle, die mich sehen, spotten meiner,
Sperren das Maul auf und schütteln den Kopf.
Er klage es dem Herrn, der helfe ihm aus,
Und errette ihn, hat er Lust zu ihm.
Ich bin ausgeschüttet wie Wasser;
Alle meine Gebeine haben sich zertrennt,
Mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs.
Meine Kräfte sind vertrocknet wie ein Scherben,
Und meine Zunge klebet an meinem Gaumen;
Und Du legst mich in des Todes Staub.
Denn Hunde haben mich umgeben,
Und der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht;
Sie haben meine Hände und Füße durchgraben.
Sie theilen meine Kleider unter sich,
Und werfen das Loos um mein Gewand.

* Wird diese Andacht nicht am Großen Sabbath, sondern am Osterfeste gehalten, so kann die Grablegung Jesu mit den Chor- und Gemeindegesängen wegfallen und das erste Gebet könnte beginnen: Herr Jesu Christe! Du hast unsere Sünde ꝛc.

Aber Du, Herr, ſei nicht ferne,
Meine Stärke, eile mir zu helfen.
Errette meine Seele vom Schwert,
Meine Einſame von den Hunden.
Hilf mir aus dem Rachen des Löwen,
Und errette mich von den Einhörnern.
Ich will Deinen Namen predigen meinen Brüdern,
Ich will Dich in der Gemeine rühmen.
Rühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet;
Es ehre ihn aller Saame Jakobs,
Und vor ihm ſcheue ſich aller Saame Iſraels.
Denn er hat nicht verachtet noch verſchmähet das Elend des Armen,
Und ſein Antlitz vor ihm nicht verborgen;
Und da er zu ihm ſchrie, hörte er es.
Dich will ich preiſen in der großen Gemeine:
Ich will meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.
Die Elenden ſollen eſſen, daß ſie ſatt werden;
Und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preiſen,
Euer Herz ſoll ewiglich leben.
Es werde gedacht aller Welt Ende, daß ſie ſich zum Herrn bekehren,
Und vor ihm anbeten alle Geſchlechter der Heiden.
Denn der Herr hat ein Reich,
Und er herrſchet unter den Heiden.

Ehre ſei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſte, wie es war von Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gemeinde. (Mel.: Herzlich thut mich verlangen.) Ich geh' zu Deinem Grabe, Du großer Siegesfürſt, Weil ich die Hoffnung habe, Daß Du mir zeigen wirſt, Wie man kann fröhlich ſterben Und fröhlich auferſtehn, Wie mit den Himmelserben In's Land des Lebens gehn.

Geiſtliche. Chriſtus iſt um unſerer Sünde willen dahingegeben!

Chor. Und um unſerer Gerechtigkeit willen iſt er auferwecket! (Röm. 4, 25.)

Geiſtliche. Der Herr ſei mit euch!

Gemeinde und Chor. Und mit deinem Geiſte.

Gebet.

Herr Jeſu Chriſte! wir haben Dich am Anfang dieſer großen und ſtillen Woche um ein ſtilles Herz gebeten. Nun bitten wir Dich auch bei Deinem Grabe, ſtille unſere Herzen und heilige uns den Tag Deines Sabbaths zu einem Tage heiliger Ruhe. Laß uns durch Stilleſein und Hoffen Dein Begräbniß

feiern und, los von allen sündlichen Lüsten und Werken, Deiner Gnade uns trösten, die Dein bittres Leiden und Sterben uns erworben hat.

Du hast unsre Sünde am Kreuze geopfert, daß sie mit Dir gestorben und mit Dir auch begraben sei. Du bist der Erstling worden unter denen, die da schlafen, und hast unsre Gräber zu Kammern des Friedens und der Auferstehung gemacht. Selig sind nun die Todten, die in Dir sterben. Ach hilf lieber Herr, daß wir in solcher Erkenntniß vor dem Tode und dem Grabe uns nicht mehr fürchten, sondern gern in unsere Ruhekammer schlafen gehn, der Du mit Deinem heiligen Grabe alle unsere Gräber weihest und heiligest, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.
Gemeinde und Chor. Amen.

I. Vorlesung. (Die Grablegung Jesu.)

Darnach, da es schon Abend geworden, bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war, doch heimlich aus Furcht vor den Juden, daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubte es. Derowegen kam er, und nahm den Leichnam Jesu herab. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte Myrrhen und Aloe untereinander, bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und banden ihn in leinene Tücher mit Specereien, wie die Juden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gekreuzigt ward, ein Garten, und im Garten ein neues Grab, in welches niemand je gelegt war. Daselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Juden, dieweil das Grab nahe war. — Es folgten aber die Weiber nach, die mit ihm gekommen waren aus Galiläa, und beschaueten das Grab, und wie sein Leib geleget ward. Sie kehreten aber um, und bereiteten Specerei und Salben. Und den Sabbath über waren sie stille nach dem Gesetz. (Marc. 15, 42.)

Chor. Preis dem Heiland, der am Stamm des Kreuzes um unsrer Sünden willen schmachvoll in den Tod sich gab.

oder: Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Preis und Ehre, Dank und Anbetung, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gemeinde. (Mel.: O Traurigkeit ꝛc.) So ruhest Du, o meine Ruh, In Deiner Grabes-Höhle, Und erweckest durch den Tod Meine todte Seele.

Chor. O Menschenkind, nur deine Sünd' Hat dieses angerichtet, Da du durch die Missethat Wareſt ganz vernichtet.

Gemeinde. Indeß will ich, mein Jesu, Dich In meine Seele senken, Und an Deinen bittern Tod Bis zum Tod gedenken.

II. Vorlesung. (Die Auferstehung Jesu.)

Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome Specerei, auf daß sie kämen und salbeten ihn. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Kleid an; und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden und ist nicht hier. Siehe da, die Stätte, da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und saget es seinen Jüngern, und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem Grabe; denn es war sie Zittern und Entsetzen angekommen, und sagten niemand nichts, denn sie fürchteten sich. (Marc. 16, 1—8.)

Chor. Der Herr ist auferstanden! Ja! er ist wahrhaftig auferstanden! Hallelujah!

Gemeinde. (Mel.: Christ ist erstanden ꝛc.) Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah! Deß soll'n wir alle froh sein, Christus will unser Trost sein! Hallelujah!

Chor. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erden wieder auferwecken, und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische Gott sehen; denselben werd' ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder. (Hiob 19, 25—27.)

(Die oberste Stimme zugleich:) Christus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn, dem thu' ich mich ergeben, mit Freud' fahr' ich dahin.

oder: Jesus, er mein Heiland, lebt; ich werd' auch das Leben schauen, sein, wo mein Erlöser schwebt! warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

Gemeinde. (Mel.: Jesus meine Zuversicht ꝛc.) Dieser meiner Augen Licht Wird ihn meinen Heiland, kennen; Ich, ich selbst, ein Fremder nicht, Werd' in seiner Liebe brennen; Nur die Schwachheit um und an Wird von mir sein abgethan.

III. Vorlesung. (Jesus erscheint 1. der Maria.)

Maria aber stand vor dem Grabe, und weinete draußen. Als sie nun weinete, kuckte sie in das Grab, und siehet zween Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu den Häupten, und den andern zu den Füßen, da sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was

weineſt du? Sie ſpricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen; und ich weiß nicht, wo ſie ihn hingelegt haben. Und als ſie das ſagte, wandte ſie ſich zurück, und ſiehet Jeſum ſtehen, und weiß nicht, daß es Jeſus iſt. Spricht Jeſus zu ihr: Weib, was weineſt du? Wen ſucheſt du? Sie meinet, es ſei der Gärtner, und ſpricht zu ihm: Herr, haſt du ihn weggetragen, ſo ſage mir, wo haſt du ihn hingelegt? ſo will ich ihn holen. Spricht Jeſus zu ihr: Maria! Da wandte ſie ſich um, und ſpricht zu ihm: Rabbuni! das heißt, Meiſter. Spricht Jeſus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern, und ſage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem Gott, und zu eurem Gott. Maria Magdalena kommt, und verkündiget den Jüngern: Ich habe den Herrn geſehen, und ſolches hat er zu mir geſagt. (Joh. 20, 11—18.)

Chor. (Mel.: Sollt' ich meinem Gott ꝛc.) Bei den Todten ihn zu finden,
Ging ſie hin, wo Chriſtus ſchlief. Ach, was mußte ſie empfinden,
Als er ſanft: Maria! rief; Und als ſie: Rabbuni! rief!
Herr, einſt werd' auch ich Dich finden,
Wo Dein Gott iſt und mein Gott, Ruft mich nun zu Dir der Tod!

Gemeinde. Singt dem Herrn, ſingt ihm nun Pſalmen, Jeſus Chriſtus hat geſiegt.
Streut dem Ueberwinder Palmen, Die ihr bang und weinend ſchwiegt, Als er ſtarb. Er hat geſiegt.
Zu der Himmel höhern Pſalmen, Zu der Ueberwinder Chor
Steig', o Lied des Lamms, empor!

(Jeſus erſcheint 2. den Jüngern zu Emmaus und den Eilfen.)

Und ſiehe, zween aus ihnen gingen an demſelbigen Tage in einen Flecken, der war von Jeruſalem ſechszig Feldweges weit, deß Name heißt Emmaus. Und ſie redeten mit einander von allen dieſen Geſchichten. Und es geſchah, da ſie ſo redeten, und befragten ſich mit einander, nahete Jeſus zu ihnen und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß ſie ihn nicht kannten. Er ſprach aber zu ihnen: Was ſind das für Reden, die ihr zwiſchen euch handelt unterwegs, und ſeid traurig? Da antwortete einer, mit Namen Kleophas, und ſprach zu ihm: Biſt du allein unter den Fremdlingen zu Jeruſalem, der nicht wiſſe, was in dieſen Tagen darin geſchehen iſt? Und er ſprach zu ihnen: Welches? Sie aber ſprachen zu ihm: Das von Jeſu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volk; wie ihn unſere Hohenprieſter und Oberſten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes und gekreuzigt. Wir aber hofften, er ſollte Iſrael erlöſen. Und über das alles iſt heute der dritte Tag, daß ſolches geſchehen iſt.

Auch haben uns erſchreckt etliche Weiber der Unſern, die ſind frühe bei dem Grabe geweſen, haben ſeinen Leib nicht gefunden, kommen und ſagen, ſie haben ein Geſicht der Engel geſehen, welche ſagen, er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe und fanden es alſo, wie die Weiber ſagten, aber ihn fanden ſie nicht. Und er ſprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens, zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben; mußte nicht Chriſtus ſolches leiden, und zu ſeiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Moſe und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm geſagt waren. Und ſie kamen nahe zum Flecken, da ſie hingingen; und er ſtellte ſich, als wollte er weiter gehen. Und ſie nöthigten ihn, und ſprachen: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat ſich geneiget! Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geſchah', da er mit ihnen zu Tiſche ſaß, nahm er das Brot, dankte, brach es, und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet und erkannten ihn. Und er verſchwand vor ihnen. Und ſie ſprachen unter einander: Brannte nicht unſer Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Und ſie ſtanden auf zu derſelbigen Stunde, kehreten wieder gen Jeruſalem, und fanden die Eilfe verſammelt, und die bei ihnen waren, welche ſprachen: der Herr iſt wahrhaftig auferſtanden, und Simoni erſchienen. Und ſie erzähleten ihnen, was auf dem Wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brot brach. Da ſie aber davon redeten, trat er ſelbſt, Jeſus, mitten unter ſie, und ſprach zu ihnen: Friede ſei mit euch! (Luc. 24, 13—36.)

Chor. Jeſu, Dir ſei ewig Lob, der Du uns erlöſet, durch Dein' eigne Leibes-Gab' uns haſt Gott verſöhnet. Deine unmäßliche Lieb' ließ uns nicht verderben, ſondern brannt' Dein Herz und trieb, für die Feind zu ſterben.

oder: (Mel.: Alle Menſchen müſſen ſterben ꝛc.) Bin ich traurig und betrübet, ſo gieb nur in meinen Sinn, daß mich Deine Seele liebet, und daß ich der Deine bin. Laß Dein Wort mich feſte gründen, laß es auch mein Herz entzünden, daß es voller Liebe brennt, und Dich immer beſſer kennt.

Gemeinde. (Mel.: Alle Menſchen müſſen ſterben ꝛc.) Hilf, wenn es will Abend werden, Und der Lebenstag ſich neigt, Wenn dem dunkeln Aug' auf Erden, Nirgends ſich ein Helfer zeigt; Bleib' alsdann in unſrer Mitten, Wie Dich Deine Jünger bitten, Bis Du ſie getröſtet haſt! Bleibe, bleibe, theurer Gaſt!

Gebet.

O Du getödteter Fürſt des Lebens, Du durch Leiden des Todes vollendeter Herzog unſerer Seligkeit, der Du todt warſt und nun lebeſt von Ewigkeit zu

Ewigkeit und haſt die Schlüſſel des Todes und der Hölle, Herr Jeſu Chriſte, wir ſagen Dir herzlichen Dank für Deine ſiegreiche, fröhliche Auferſtehung, dadurch Du dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergängliches Weſen an das Licht gebracht haſt. Du haſt Dein Volk vom Tode errettet und von der Hölle erlöſet. Du haſt den Tod verſchlungen ewiglich und unſere Thränen und Trauer verwandelt in Freude und Hoffnung. Du biſt die Auferſtehung und das Leben; wer an Dich glaubt, der wird leben, ob er gleich ſtürbe. O ſprich auch jetzt zu uns: Ich lebe und ihr ſollt auch leben. Lebe in uns, ſiege und überwinde in uns Welt, Sünde, Tod und Hölle. Tröſte unſre Seele in der Angſt und wiſche mit Deiner durchgrabenen Hand die Thränen von unſren Augen. Stärke uns die Hoffnung einer fröhlichen Auferſtehung und laß uns leben in dem Aufſehen auf das unvergängliche, unbefleckte und unverwelkliche Erbe, das behalten wird im Himmel.

Erhöre uns Herr, Herr unſer Heiland; Laß nach Deinem Siege Dir Kinder geboren werden wie der Thau aus der Morgenröthe und Dein Volk mit willigem Herzen Dir dienen im heiligen Schmuck. Allen chriſtlichen Regenten wolleſt Du in der Erkenntniß Deines Sieges Frieden und Eintracht geben. Unſern König wolleſt Du leiten und ihn ſchirmen ſammt ſeinem ganzen Hauſe; allen Obrigkeiten unſers Landes Weisheit und Kraft und Muth ſchenken, und unſre Gemeinden ſegnen mit Treue und Gottesfurcht.

Und weil es Abend werden will und der Tag finſter wird auf Erden, da Deine Kirche von Ungläubigen und Irrgläubigen, von falſchen Brüdern und den Kindern der Finſterniß heftig angefochten wird, ach, ſo bleib bei uns, o Herr! Eile uns beizuſtehn, Herr unſre Hülfe. Und wenn der Abend unſres Lebens kommt, ſo bleib auch dann bei uns und ſtehe uns bei, damit wir ewig bei Dir bleiben mögen. Amen. — Unſer Vater ꝛc. Amen.

Gem. u. Chor. Amen. Amen. Amen.

Geiſtliche. Der Segen.

Gem. u. Chor. (Mel.: Was Gott thut, das iſt ꝛc.) Die Kraft von Deiner Majeſtät
Bricht ſelbſt durch Grab und Steine; Dein Sieg iſt's, der uns mit erhöht
Zum vollen Gnadenſcheine. Des Todes Wuth Der Höllen Gluth Hat
alle Macht verloren, Und wir ſind neu geboren.

VII.

Liturgische Andacht

am

Bußtage.

Chor. Pſalm LI. Gott ſei mir gnädig nach Deiner Güte,
Und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit!
Waſche mich wohl von meiner Miſſethat,
Und reinige mich von meiner Sünde!
Denn ich erkenne meine Miſſethat,
Und meine Sünde iſt immer vor mir.
An Dir allein hab' ich geſündiget,
Und Uebel vor Dir gethan,
Auf daß Du Recht behalteſt in Deinen Worten
Und rein bleibeſt, wenn Du gerichtet wirſt.
Siehe, ich bin aus ſündlichem Saamen gezeuget,
Und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.
Verberge Dein Antlitz von meinen Sünden,
Und tilge alle meine Miſſethat!
Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz,
Und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt!
Verwirf mich nicht von Deinem Angeſicht,
Und nimm Deinen heiligen Geiſt nicht von mir!
Tröſte mich wieder mit Deiner Hülfe,
Und der freudige Geiſt enthalte mich!
Denn ich will die Uebertreter Deine Wege lehren,
Daß ſich die Sünder zu Dir bekehren.
Die Opfer, die Gott gefallen, ſind ein geängſter Geiſt;
Ein geängſtes und geſchlagenes Herz wirſt Du, Gott, nicht verachten!
Ehre ſei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſte, wie es war von Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gemeinde. Wachet auf, ruft uns die Stimme Der Wächter sehr hoch auf der Zinne, Wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde; Sie rufen uns mit frohem Munde: Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der Bräut'gam kömmt! Steht auf, die Lampen nehmt! Hallelujah! Macht euch bereit zur Ewigkeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn!

Geistliche. Herr, wir liegen vor Dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf Deine große Barmherzigkeit! (Dan. 9, 18.)

Chor. Herr, handle nicht mit uns nach unseren Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat! (Ps. 103, 10.)

oder: Rufe mich an, spricht der Herr, in der Zeit der Noth, so will ich Dich erretten, und du sollst mich preisen. (Ps. 50, 15.)

Geistliche. Der Herr sei mit euch!

Gem. u. Chor. Und mit deinem Geiste!

Gebet.

Herr Gott, barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue, wir flehen zu Dir in Demuth; handele nicht nach unsern Sünden, die Deine Strafe verdienen, sondern nach Deiner großen Barmherzigkeit, die allen Reuigen verzeihen will. Du hast uns Deinen heiligen Willen, was wir thun und lassen sollen, in Deinem Gesetze geoffenbart; wir stellen uns jetzt unter Dein heiliges Gesetz; wir wollen unser Herz vor Dir ausschütten und Dir bekennen, wie wir schwer gesündiget und Dich oft und sehr erzürnet haben. Du, lieber Herr, großer und schrecklicher Gott, Du bist gerecht; wir aber müssen uns schämen! Nimm an, o Herr, unser armes, betrübtes, und zerschlagenes Gewissen, erbarme Dich über uns, um des Leidens und Sterbens Deines lieben Sohnes, unseres Heilandes, Jesu Christi willen! Wir können nicht bestehn an jenem Tage, da Du alle Werke der Menschen vor Gericht bringest und einem Jeglichen geben wirst nach seinen Werken; darum kommen wir zu Dir, und setzen unsere Zuversicht allein auf Deine Barmherzigkeit! Wir nahen uns Dir mit allen unseren Sünden; verwirf uns nicht von Deinem Angesicht!

Hilf uns, Herr unsere Stärke, daß wir aufgerichtet werden! Stehe uns bei, Herr unsere Kraft, daß wir erhalten werden! Erleuchte uns, Herr unser Licht, daß wir sehen mögen! Erscheine uns, Herr unsere Herrlichkeit, daß wir

wieder froh werden! Errette uns, Herr unſeres Lebens, daß wir Dir leben mögen, hier zeitlich und dort ewiglich! Amen.

Gem. u. Chor. Amen.

I. Vorleſung. (2. Moſe XIX, 16. bis XX, 18.)

Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da erhob ſich ein Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolke auf dem Berge, und ein Ton einer ſehr ſtarken Poſaune; das ganze Volk aber, das im Lager war, erſchrak. Und Moſe führete das Volk aus dem Lager Gott entgegen, und ſie traten unten an den Berg. Der ganze Berg Sinai aber rauchte, darum, daß der Herr herab auf den Berg fuhr mit Feuer; und ſein Rauch ging auf, wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze Berg ſehr bebete. Und der Poſaune Ton ward immer ſtärker. Und Gott redete alle dieſe Worte: Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Dienſthauſe, geführet habe. Du ſollſt keine andere Götter neben mir haben. Du ſollſt dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Waſſer unter der Erde iſt. Bete ſie nicht an, und diene ihnen nicht. — Du ſollſt den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungeſtraft laſſen, der ſeinen Namen mißbraucht. — Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligeſt. — Du ſollſt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebeſt im Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt. — Du ſollſt nicht tödten. — Du ſollſt nicht ehebrechen. — Du ſollſt nicht ſtehlen. — Du ſollſt nicht falſch Zeugniß reden wider deinen Nächſten. — Laß dich nicht gelüſten deines Nächſten Hauſes. Laß dich nicht gelüſten deines Nächſten Weibes, noch ſeines Knechts, noch ſeiner Magd, noch ſeines Ochſen, noch ſeines Eſels, noch alles, was dein Nächſter hat. — Und alles Volk ſahe den Donner und Blitz und den Ton der Poſaune und den Berg rauchen. Da ſie aber ſolches ſahen, flohen ſie, und traten von ferne.

Chor. Die Gebot' all' uns geben ſind, Daß du dein Sünd', o Menſchenkind, Erkennen ſollt, und lernen wohl, Wie man vor Gott leben ſoll. Kyrie eleis.

Gemeinde. (Mel.: Auf meinen lieben Gott ꝛc.) Wo ſoll ich fliehen hin, Da ich beſchweret bin Mit viel und großen Sünden? Wo kann ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, Mein Angſt ſie nicht wegnähme.

II. Vorleſung. (Jona III, 1—10.)

Und es geſchah das Wort des Herrn zum andern Mal zu Jona und ſprach: Mache dich auf, gehe in die große Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt, die ich dir ſage! Da machte ſich Jona auf, und ging hin gen Ninive, wie der Herr geſagt hatte. Ninive aber war eine große Stadt Gottes, drei Tagereiſen groß. Und da Jona anfing hinein zu gehen eine Tagereiſe in die Stadt, predigte er und ſprach: Es ſind noch vierzig Tage, ſo wird Ninive untergehen. Da glaubten die Leute zu Ninive an Gott, und ließen predigen, man ſollte faſten, und zogen Säcke an, beide groß und klein. Und da das vor den König zu Ninive kam, ließ er ausſchreien und ſagen zu Ninive: ein jeglicher bekehre ſich von ſeinem böſen Wege, und von dem Frevel ſeiner Hände. Wer weiß, Gott möchte ſich kehren, und ihn reuen, und ſich wenden von ſeinem grimmigen Zorn, daß wir nicht verderben. Da aber Gott ſahe ihre Werke, daß ſie ſich bekehrten von ihrem böſen Wege, reuete ihn des Uebels, das er geredet hatte ihnen zu thun, und thats nicht.

Chor. Tag des Zorns, o Tag voll Grauen, Da die Welt den Herrn ſoll ſchauen, Nach dem Wort, dem wir vertrauen. Wunderbar Poſaunenhallen Wird durch jedes Grab erſchallen, Auf, zum Throne! rufend allen. Wenn er nun ſitzt auf dem Throne, Kommt alsbald vor Gottes Sohne Alles zu verdientem Lohne.

Gemeinde. (Mel.: Es iſt gewißlich an der Zeit ꝛc.) Poſaunen wird man hören gehn An aller Welten Ende; Darauf bald werden auferſtehn All' Todten gar behende; Die aber noch das Leben ha'n, Die wird der Herr von Stunde an Verwandeln und verneuen.

Chor. Jeſu, Deiner Lieb gedenke, Daß Du für mich kamſt, bedenke, Darum einſt mir Gnade ſchenke! Sieh, nach Dir ſtreck ich die Hände! Zum Zerknirſchten, Herr, Dich wende, O gieb mir ein ſel'ges Ende! — Tag voll Thränen, wo mit Grauen Gott die Creatur wird ſchauen, Auferſtehend aus dem Grabe! Nimm die Schuld, Herr, allen abe!

Gemeinde. O Jeſu, hilf zur ſelben Zeit, Von wegen Deiner Wunden, Daß ich im Buch der Seligkeit Werd' eingezeichnet funden; Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn Du haſt ja den Feind gericht't, Und meine Schuld bezahlet.

III. Vorleſung. (Luc. XIII, 1—9.)

Es waren aber zu derſelbigen Zeit etliche dabei, die verkündigten ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus ſammt ihrem Opfer vermiſcht hatte. Und

Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben? Ich sage: Nein; sondern so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen. Oder meinet ihr, daß die achtzehn, auf welche der Thurm in Siloah fiel und erschlug sie, seien schuldig gewesen vor allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen? Ich sage: Nein; sondern, so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen. Er sagte ihnen aber dies Gleichniß: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberge; und kam und suchte Frucht darauf, und fand sie nicht. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe ich bin nun drei Jahre lang alle Jahre gekommen, und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum, und finde sie nicht; haue ihn ab; was hindert er das Land? Er aber antwortete, und sprach zu ihm: Herr laß ihn noch dies Jahr, bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn, ob er wollte Frucht bringen; wo nicht, so haue ihn darnach ab.

Chor. Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Hilf uns, Gott unsers Heils, errette uns, um deines Namens willen, und vergieb uns unsere Sünden, um deines Namens willen!

Gemeinde. (Mel.: Aus tiefer Noth ꝛc.) Ob bei uns ist der Sünde viel, Bei Gott ist viel mehr Gnade; Sein Hand zu helfen hat kein Ziel, Wie groß auch sei der Schade. Er ist allein der gute Hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen Sünden allen.

Litanei. (Gesangbuch Nr. 396.)

Chor. Herr, Herr Gott!
Gem. Erbarme Dich!
Chor. Jesu Christ!
Gem. Erbarme Dich!
Chor. Herr, Herr Gott!
Gem. Erhör uns!
Chor. Herr Gott, Vater im Himmel!
Gem. Erbarm Dich über uns!
Chor. Herr Gott, Sohn, der Welt Heiland!
Gem. Erbarm Dich über uns!
Chor. Herr Gott, heiliger Geist!
Gem. Erbarm Dich über uns!
Chor. Sei uns gnädig!
Gem. Verschon uns, Herr, Herr unser Gott!
Chor. Sei uns gnädig!
Gem. Hilf uns, Herr, Herr unser Gott!
Chor. Vor allen Sünden,
Vor allem Irrthum,
Vor allem Uebel:
Gem. Behüt uns, Herr, Herr unser Gott!
Chor. Vor Pest und theurer Zeit,
Vor Feur und Wassersnoth,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Krieg und Feindes Wuth:
Gem. Behüt uns, Herr, Herr unser Gott!

Chor. Vor Satans Trug und List,
Vor bösem schnellen Tod,
Vor ewger Höllenpein:

Gem. Behüt uns, Herr, Herr unser Gott!

Chor. Durch Christi heilge Zukunft in das Fleisch,
Durch sein unschuldig Leben und Verdienst,
Durch seinen letzten Kampf und Kreuzestod,
Durch sein Erstehn und seine Himmelfahrt:

Gem. Hilf uns, Herr, Herr unser Gott!

Chor. Wir arme Sünder bitten:

Gem. Du wolleſt uns erhören, Herr, Herr unser Gott!

Chor. Christi heilige Kirche schützen und regieren,
Treue Knechte stets in Deine Erndte senden,
Christi Reich in aller Welt verbreiten,
Deines Geistes Kraft zum Worte geben,
Alle Diener Deiner Kirch in Lehr und Leben rein erhalten,
Aller Aergerniß und Spaltung wehren,
Alle Abgefallne und Verführte wiederbringen,
Alle Schwache und Verzagte stärken!

Gem. Erhör uns, Herr, Herr unser Gott!

Chor. Allen christlichen Regenten wollst Du Fried und Eintracht geben,
Unsern König leiten und sammt seinem Hause schirmen,
Allen Obrigkeiten Kraft und Weisheit schenken,
Unsere Gemeinden segnen und behüten,
In den Ehen Fried und Treu verleihen,
In den Schulen fromme Lehr und Zucht erhalten!

Gem. Erhör uns, Herr, Herr unser Gott!

Chor. Wachsthum und Gedeihen wolleſt Du der Frucht des Feldes geben,
Alles ehrliche Gewerbe fördern,
Allen in der Noth mit Hülf erscheinen,
Alle Schwangre und Gebährende bewahren,
Alle Kranke pflegen und erquicken,
Alle Wittwen und Verwaiſte schützen und versorgen,
Die ohn ihre Schuld Gefangnen bald erlösen,
Unsern Feinden gnädiglich verzeihn und sie bekehren,
Allen Sterbenden ein selig Ende geben,
Aller Menschen Dich erbarmen!

Gem. Erhör uns, Herr, Herr unser Gott!

Chor. O Jesu Christe, Gottes Sohn!

Gem. Erbarm Dich über uns!

Chor. O Du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt!

Gem. Erbarm Dich über uns!

Chor. O Du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt!

Gem. Erbarm Dich über uns!

Chor. O Du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt!

Gem. Gieb Deinen Frieden uns!

Chor. Jesu Christ!

Gem. Erhöre uns!

Chor. Herr, Herr Gott!

Gem. Erbarme Dich!

Chor. Christe!

Gem. Erbarme Dich!

Chor u. Gem. Herr, Herr Gott! Erbarme Dich! Amen.

Gebet.

Laſſet uns beten. Herr, allmächtiger Gott! der Du höreſt das Flehen der Bußfertigen, und tröſteſt die betrübten Herzen, erhöre das Gebet, welches wir in unſerer Noth vor Dich bringen, und hilf uns, auf daß durch Deines Geiſtes Kraft zerſtöret und vernichtet werde das Böſe, was Sünde und Welt uns zufüget, und wir, alſo erlöſet von allem Uebel, in Deiner Gemeinde, Dir allezeit Dank und Preis bringen, durch Deinen Sohn Jeſum Chriſtum, unſern Herrn! Amen. — Unſer Vater ꝛc. Amen.

Gem. u. Chor. Amen. Amen. Amen.

Geiſtliche. Der Segen.

Gem. u. Chor. Sei Lob und Ehr' dem höchſten Gut, Dem Vater aller Güte, Dem Gott, der alle Wunder thut, Dem Gott, der mein Gemüthe Mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, Dem Gott, der allen Jammer ſtillt! Gebt unſerm Gott die Ehre!

VIII.

Liturgische Andacht

zur

Himmelfahrts- und Pfingstfeier.

Chor. Psalm LXVIII. Singet Gott, lobsinget seinem Namen!
Machet Bahn dem, der da sanft herfährt;
Er heißet Herr und freuet euch vor ihm!
Der ein Vater ist der Waisen und ein Richter der Wittwen,
Er ist Gott in seiner heiligen Wohnung.
Ein Gott, der den Einsamen das Haus voll Kinder giebt;
Der die Gefangenen ausführet zu rechter Zeit,
Und lässet die Abtrünnigen bleiben in der Dürre.
Gott, da Du vor Deinem Volke herzogest,
Da Du einhergingest in der Wüste;
Da bebete die Erde und die Himmel troffen vor diesem Gott in Sinai,
Vor dem Gott, der Israels Gott ist.
Nun aber giebst Du, Gott, einen gnädigen Regen,
Und Dein Erbe, das dürre ist, erquickest Du.
Der Herr giebt das Wort
Mit großen Schaaren Evangelisten.
Du bist in die Höhe gefahren und hast das Gefängniß gefangen;
Du hast Gaben empfangen für die Menschen,
Auch die Abtrünnigen, daß Gott, der Herr, dennoch daselbst bleiben wird.
Ihr Königreiche auf Erden, singet Gott!
Lobsinget dem Herrn!
Dem, der da fähret im Himmel allenthalben von Anbeginn.
Siehe, er wird seinem Donner Kraft geben.
Gebet Gott die Macht! Seine Herrlichkeit ist in Israel,
Und seine Macht in den Wolken.
Gott ist wundersam in seinem Heiligthum,

Er ist Gott Israels, er wird dem Volke Macht und Kraft geben.
Gelobt sei Gott!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war von Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gemeinde. (Mel.: Jesu meine Freude ꝛc.) Schmückt das Fest mit Maien, Laßt uns Blumen streuen, Zündet Opfer an; Denn der Geist der Gnaden Hat sich eingeladen, Machet ihm die Bahn; Laßt ihn ein, so wird sein Schein Euch mit Licht und Heil erfüllen Und den Kummer stillen.

Geistliche. So spricht der Herr: Nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch. (Joel 3, 1.)

Chor. Und soll geschehen, wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll errettet werden. (Joel 3, 5.)

Geistliche. Der Herr sei mit euch!

Gem. u. Chor. Und mit deinem Geiste!

Gebet.

Allmächtiger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, wir sagen Dir von Herzen Dank für Deine große Gnade und Barmherzigkeit, die Du uns erzeigt hast durch Deinen lieben Sohn, unsern Herrn, welcher für unsere Sünden gestorben, und wieder auferstanden ist zu unserer Gerechtigkeit! Herr Jesu Christe, Du allmächtiger Siegesfürst, der Du Dich durch Deine sieghafte, fröhliche Himmelfahrt gesetzet hast zur Rechten der Majestät und Kraft Gottes, ziehe uns nach Dir, daß wir mit unsern Gemüthern bei Dir im himmlischen Wesen und Leben wandeln und wohnen mögen; daß wir suchen, was droben, und nicht was auf Erden ist! Du weißt, o Herr, welche zerstreute Herzen wir haben; o sammle uns! Du weißt, welche harte und todte Herzen wir haben, o erwecke und rühre uns! Du weißt, wie wir noch widerstreben Deinem Worte und wie wir uns von Natur nicht unter Dein Scepter beugen wollen; darum, o Herr, beweise Deine Macht, sende Deinen Geist aus der Höhe, daß er unter uns wirke und unsere Herzen Dir unterthan mache! Laß den Thau Deiner Gnaden auf unsere dürren Herzen reichlich niederfallen, daß viele unter uns mögen erwecket, viele zum Himmelreich geboren werden! Laß uns in Deines Geistes Kraft hier unten auf Erden leben und unseres Berufes warten; unser Herz aber, Gedanken, Sinn und Muth laß oben bei Dir im Himmel sein! Amen.

Gem. u. Chor. Amen.

I. Vorlesung. (Apostelgesch. I, 4—12.)

Als Jesus die Apostel versammelt hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehöret (sprach er) von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. Die aber, so zusammen gekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst Du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er aber sprach zu ihnen: es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judaea und Samaria und bis an das Ende der Erde.

Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da standen bei ihnen zween Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel: Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Da wandten sie um gen Jerusalem, von dem Berge, der da heißet der Oelberg, welcher ist nahe bei Jerusalem.

Chor. Du Hirte Israels, höre, der Du Joseph hütest wie der Schaafe, erscheine, der Du sitzest über Cherubim! (Ps. 80, 2.)

oder: Erhaben, o Herr, über alles Lob, über alle Herrlichkeit, herrschest Du von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Gem. (Mel.: Es ist gewißlich ꝛc.) Auf Christi Himmelfahrt allein Ich meine Nachfahrt gründe Und allen Zweifel, Angst und Pein Hiermit stets überwinde. Denn weil das Haupt im Himmel ist, Wird seine Glieder Jesus Christ Zur rechten Zeit nachholen.

Chor. Christ fuhr gen Himmel: Was sandt' er uns hernieder? Den Tröster, den heiligen Geist, Zum Trost der armen Christenheit. Kyrieleis.

Gem. Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah! Deß soll'n wir alle froh sein, Christus will unser Trost sein! Kyrieleis.

II. Vorlesung. (Apostelgesch. II, 1—12.)

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bei einander, und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel als eines gewaltigen Windes und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig. Und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es waren aber Juden zu Jerusalem, die waren gottesfürchtige Männer, aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen und wurden verstürzt; denn es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind? Parther und Meder und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien und in Judäa und Cappadocien, Pontus und Asien, Phrygien und Pamphylien, Egypten und an den Enden der Libyen bei Cyrene, und Ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Creter und Araber, wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden. Sie entsetzten sich aber alle und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

Chor. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist; verwirf mich nicht von Deinem Angesicht und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir; tröste mich wieder mit Deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. (Psalm 51, 12—14.)

Gemeinde. (Mel.: Wie schön leuchtet ꝛc.) O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein, Und laß uns Deine Wohnung sein; O komm, Du Herzenssonne!

Chor. Du Himmelslicht! laß Deinen Schein Bei uns und in uns kräftig sein, Zu steter Freud' und Wonne.

Gemeinde. Sonne, Wonne, Himmlisch' Leben willst Du geben, wenn wir beten. Zu Dir kommen wir getreten.

Chor. O starker Fels und Lebenshort! Laß uns Dein himmelsüßes Wort In unsern Herzen brennen!

Gemeinde. Daß wir uns mögen nimmermehr Von Deiner weisheitsreichen Lehr' Und Deiner Liebe trennen.

Chor. Fließe, gieße

Gem. u. Chor. Deine Güte in's Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

III. Vorlesung. (Apostelgesch. II, 37—47.)

Da sie aber das höreten, ging es ihnen durchs Herz, und sprachen zu Petrus und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun? Petrus sprach zu ihnen: Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gaben des heiligen Geistes. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und aller, die ferne sind, welche Gott unser Herr herzu rufen wird. Auch mit viel andern Worten bezeugete er und ermahnete, und sprach: Lasset euch helfen von diesen unartigen Leuten.

Die nun sein Wort gerne annahmen, ließen sich taufen und wurden hinzugethan an dem Tage bei dreitausend Seelen. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet. Es kam auch alle Seelen Furcht an, und geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel. Alle aber, die gläubig waren geworden, waren bei einander und hielten alle Dinge gemein. Ihre Güter und Habe verkauften sie und theilten sie aus unter alle, nachdem jedermann noth war. Und sie waren täglich und stets bei einander einmüthig im Tempel, und brachen das Brot hin und her in den Häusern, nahmen die Speise und lobeten Gott mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bei dem ganzen Volk. Der Herr aber that hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeinde.

Chor. Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein! (Jes. 43, 1.)

Gemeinde. Komm, heiliger Geist, Herre Gott! Erfüll' mit Deiner Gnaden Gut Deiner Gläubigen Herz, Muth, und Sinn, Dein' brünstig' Lieb' entzünd' in ihn'n! O Herr, durch Deines Lichtes Glanz Zum Glauben Du versammelt hast Das Volk aus aller Welt Zungen; Das sei Dir, Herr, zu Lob gesungen! Hallelujah! Hallelujah!

Chor. Du heiliges Licht, edler Hort! Laß leuchten uns des Lebens Wort, Und lehre uns Gott recht erkennen, Von Herzen ihn Vater nennen. O Herr,

behüt' vor fremder Lehr', Daß wir nicht Meister suchen mehr, Denn Jesum Christ mit rechtem Glauben, Und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Hallelujah! Hallelujah!

Gemeinde. Nun bitten wir den heiligen Geist Um den rechten Glauben allermeist, Daß er uns behüte An unserm Ende, Wenn wir heimfahr'n aus diesem Elende. Kyrieleis!

Gebet.

Herr Gott, heiliger Geist, der Du in einem Wesen mit Vater und Sohn gleich ewig von dem Vater und Sohn ausgehst, der Du über den Herrn Christum in der Gestalt einer Taube und über die Jünger in feurigen Zungen Dich herabgelassen hast, wir loben und preisen Dich, und bitten, Du wollest in uns anzünden das Licht Deiner Gnade und das Feuer Deiner Liebe! Komm, o heiliger Geist, und ziere uns mit der Fülle Deiner Gaben, daß wir die großen Thaten Gottes wahrhaftig erkennen und preisen, daß wir mit neuen Zungen Dein Wort reden, rühmen und ausbreiten mögen! Mache uns fruchtbar in allen guten Werken, in den Früchten des Geistes, die da sind Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freudlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit! Ruhe auf uns, Du Geist der Liebe, und reiße Zorn und Neid und Rachgier aus unserm Gemüthe! Du Gott des Friedens, verbinde unsere Herzen mit dem Bande des Friedens, daß wir in Sanftmuth und Demuth, in Friede und Einigkeit bei einander bleiben und leben! Du Gott der Geduld, gieb uns Geduld in Leidenszeit und bis ans Ende Beständigkeit; sei unser Tröster in Trübsal, wenn die Wellen über uns zusammenschlagen! Du Geist des Gebetes, erwecke unsere Herzen, damit wir sie sammt heiligen Händen zu Gott mögen erheben und Dich in allen Nöthen anrufen! Sei unsere Stärke, wenn wir schwach sind, und hilf uns die Lüste des Fleisches dämpfen! Siehe, wie wir mit vielen Versuchungen umgeben sind, und bewahre uns, daß wir nicht weichen; führest Du uns, so laufen wir den Weg der Gebote. Siehe unsere Herzen stehn Dir offen, kehre ein mit Deinen Gaben, wohne in uns und mache uns zu Deinen Tempeln!

Komm, heiliger Geist, Herre Gott, erbarme Dich Deiner streitenden Kirche auf Erden; gieb ihr den Glauben, welcher der Sieg ist, der die Welt überwunden hat; sende treue Arbeiter in Deine Aerndte und begleite Dein göttliches Wort mit Deiner allmächtigen Kraft! Verleihe Frieden und Eintracht den

Königen und Fürſten; ſegne, tröſte und beſchirme unſern geliebten König und ſein Haus; ſegne die Regierung; ſtärke die Kriegsmacht! Sei, Du ſtarker Gott, unſer Schutz und Schatten in der Noth, unſer Licht in Finſterniß, unſer Heil im Leben, unſer Troſt im Sterben! Führe uns auf ebner Bahn zum ewigen Leben, damit wir Dich, heiliger Gott, ſammt unſerm himmliſchen Vater und ſeinem geliebten Sohne, unſerm einigen Heiland, dort am rechten Pfingſttage mit neuen Zungen rühmen und preiſen immer und ewiglich! Amen. — Unſer Vater ꝛc. Amen.

Gem. u. Chor. Amen. Amen. Amen.

Geiſtliche. Der Segen.

Gem. u. Chor. (Mel.: Allein Gott in der Höh' ꝛc.) O heil'ger Geiſt! Du höchſtes Gut, Du all'rheilſamſter Tröſter, Vor's Teufels G'walt fortan behüt', Die Jeſus Chriſt erlöſte Durch große Mart'r und bittern Tod! Abwend' all' unſern Jamm'r und Noth, Dazu wir uns verlaſſen.

IX.

Liturgische Andacht

am

Reformationsfeste.

Chor. Psalm LXVII. Gott sei uns gnädig und segne uns;
Er lasse uns sein Antlitz leuchten.
Daß wir auf Erden erkennen seinen Weg,
Unter allen Heiden sein Heil.
Es danken Dir, Gott, die Völker,
Es danken Dir alle Völker.
Die Völker freuen sich und jauchzen,
Daß Du die Leute recht richtest,
Und regierest die Leute auf Erden.
Es danken Dir, Gott, die Völker,
Es danken Dir alle Völker.
Das Land giebt sein Gewächs.
Es segne uns Gott, unser Gott.
Es segne uns Gott,
Und alle Welt fürchte ihn.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war von Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gemeinde. Ein' feste Burg ist unser Gott, Eine gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse Feind Mit Ernst er's jetzt meint; Groß Macht und viel List Sein grausam Rüstung ist; Auf Erd'n ist nicht sein's Gleichen.

Geistliche. Der Gerechte wird seines Glaubens leben. (Röm. 1, 17.)

Chor. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde, ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben. (Röm. 3, 28.)

Geiſtliche. Der Herr ſei mit euch!
Gem. u. Chor. Und mit deinem Geiſte!

Gebet.

Herr Gott, himmliſcher Vater, der Du uns Deinen Sohn zum Heiland und in Ihm Alles geſchenket haſt, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet, wir danken Dir für dies theuere ſeligmachende Evangelium, und bitten Dich: hilf uns treu und feſtiglich glauben an unſern Heiland, und ſeinen Namen bekennen, wie unſere Väter ihn bekannt haben, als in dem allein unſer Heil ſteht, und der allein unſere Weisheit und Gerechtigkeit, unſer Troſt und unſer Friede iſt, auf daß wir können beſtehen am Tage ſeiner Zukunft durch denſelbigen Deinen Sohn, Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.
Gem. u. Chor. Amen.

I. Vorleſung. (Gal. II, 16—21.)

Weil wir wiſſen, daß der Menſch durch des Geſetzes Werke nicht gerecht wird, ſondern durch den Glauben an Jeſum Chriſt; ſo glauben wir auch an Chriſtum Jeſum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Chriſtum, und nicht durch des Geſetzes Werke; denn durch des Geſetzes Werke wird kein Fleiſch gerecht. Sollten wir aber, die da ſuchen durch Chriſtum gerecht zu werden, auch noch ſelbſt Sünder erfunden werden; ſo wäre Chriſtus ein Sündendiener. Das ſei ferne! Wenn ich aber das, ſo ich zerbrochen habe, wiederum baue, ſo mache ich mich ſelbſt zu einem Uebertreter. Ich bin aber durchs Geſetz dem Geſetz geſtorben, auf daß ich Gott lebe; ich bin mit Chriſto gekreuziget. Ich lebe aber; doch nun nicht ich, ſondern Chriſtus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleiſch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und ſich ſelbſt für mich dargegeben. Ich werfe nicht weg die Gnade Gottes: denn ſo durch das Geſetz die Gerechtigkeit kommt, ſo iſt Chriſtus vergeblich geſtorben.

Chor. Was kränkſt du dich, was ſchreckſt du dich, mein arme Seel, aus Furcht der Höll', die du verdient mit großer Sünd'? Du meinſt: wer doch recht thäte noch, der käm' vielleicht in's Himmelreich, ſonſt müßteſt du zur Höllen zu. — Laß ſolchen Wahn! Nimm den Troſt an: Es ſehen Gottes Augen alleine nach dem Glauben, auf Chriſti Blut gegründet: Dadurch iſt Gott verſühnet, uns in den Himmel nimmet.

oder: (Mel.: Es iſt das Heil uns ꝛc.) Der Glaube macht allein gerecht Durch

Chriſtum, der's erworben; Kein Werk erwirbt das Himmelreich, Weil All's an uns verdorben. Doch iſt ohn' Glaub' die Liebe todt. Drum, willſt du meiden ew'ge Noth, Thu' Buße, glaub', und liebe.

Gemeinde. Es iſt das Heil uns kommen her Aus Gnad' und lauter Güte, Die Werke helfen nimmer mehr, Sie mögen nicht behüten. Der Glaub' ſieht Jeſum Chriſtum an, Der hat g'nug für uns all' gethan, Er iſt der Mittler worden.

II. Vorleſung. (Joh. VI, 63—69.)

Der Geiſt iſt es, der da lebendig macht; das Fleiſch iſt kein nütze. Die Worte, die ich rede, die ſind Geiſt und ſind Leben. Aber es ſind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn Jeſus wußte von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und welcher ihn verrathen würde. Und er ſprach: Darum habe ich euch geſagt, Niemand kann zu mir kommen, es ſei ihm denn von meinem Vater gegeben. Von dem an gingen ſeiner Jünger viele hinter ſich, und wandelten fort nicht mehr mit ihm. Da ſprach Jeſus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weggehen? Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin ſollen wir gehen? Du haſt Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, daß Du biſt Chriſtus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Chor. Allein auf Gottes Wort will ich mein Grund und Glauben bauen; kein menſchlich Weisheit will ich nicht Dein göttlich Wort vergleichen. Was Gottes Wort klar ſpricht und richt, ſoll billig alles weichen.

oder: Herr, wohin ſollen wir gehen? Du haſt Worte des ewigen Lebens! und wir haben geglaubt und erkannt, daß Du biſt Chriſtus, der Sohn des lebendigen Gottes. (Joh. 6, 68. 69.)

Gemeinde. Erhalt' uns, Herr, bei Deinem Wort, Und ſteure ſtets der Feinde Mord, Die Jeſum Chriſtum, Deinen Sohn, Wollten ſtürzen von Deinem Thron.

Chor. Beweiſ' Dein' Macht, Herr Jeſu Chriſt, Der Du ein Herr all'r Herren biſt, Beſchirm' Dein' arme Chriſtenheit, Daß ſie Dich lob' in Ewigkeit.

Gemeinde. Gott, heil'ger Geiſt, Du Tröſter werth, Gieb Dein'm Volk ein'rlei Sinn auf Erd'; Steh' bei uns in der letzten Noth, G'leit uns in's Leben aus dem Tod.

III. Vorleſung. (Die 17 erſten Artikel des Augsburgiſchen Glaubensbekenntniſſes im Auszuge.)

1. Erſtlich wird einträchtiglich gelehrt und gehalten, daß ein einig göttlich Weſen ſei, welches genennt wird und wahrhaftiglich iſt Gott, und ſind doch drei Perſonen in demſelbigen einigen göttlichen Weſen, gleich

gewaltig, gleich ewig: Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist; alle drei Ein göttlich Wesen, ewig, ohne Stück, unermessener Macht, Weisheit und Güte, ohne Ende, ein Schöpfer und Erhalter aller Dinge, der sichtbaren und unsichtbaren.

2. Weiter wird gelehrt, daß nach dem Fall Adä alle Menschen, so natürlich geboren werden, in Sünden empfangen und geboren werden, das ist, daß sie alle von Mutterleibe an voll böser Lust und Neigung sind, und keine wahre Gottesfurcht, keinen wahren Glauben an Gott von Natur haben können; daß auch dieselbige angeborne Seuch und Erbsünd wahrhaftiglich Sünd sei, und verdamme alle diejenigen unter ewigen Gottes Zorn, so nicht durch die Taufe und heiligen Geist wiedergeboren werden.

3. Item, es wird gelehret, daß Gott der Sohn sei Mensch worden, geboren aus Maria der reinen Jungfrauen, und daß die zwo Naturen, göttliche und menschliche, in Einer Person, also unzertrennlich, vereinigt Ein Christus sind, welcher wahrer Gott, wahrer Mensch ist, wahrhaftig geboren, gelitten, gekreuziget, gestorben und begraben, daß er ein Opfer wäre nicht allein für die Erbsünd, sondern auch für alle andere Sünde, und Gottes Zorn versühnet.

Item, daß derselbige Christus abgestiegen zur Hölle, wahrhaftig am dritten Tag von den Todten auferstanden, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, daß er ewig herrsche über alle Creatur und regiere, daß er alle, so an ihn glauben, durch den heiligen Geist heilige, reinige, stärke, tröste, ihnen auch Leben und allerlei Gaben und Güter austheile, und wider den Teufel und wider die Sünde schütze und beschirme.

Item, daß derselbige Herr Christus endlich wird öffentlich kommen, zu richten die Lebendigen und die Todten u. s. w. laut des Symboli Apostolorum.

4. Weiter wird gelehrt, daß wir Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit vor Gott nicht erlangen mögen durch unser Verdienst, Werk und Gnugthun; sondern wir bekommen Vergebung der Sünden und werden gerecht vor Gott aus Gnaden um Christus willen durch den Glauben, so wir glauben, daß Christus für uns gelitten hab, und daß uns um seinen willen die Sünde vergeben, Gerechtigkeit und ewiges Leben geschenkt wird. Denn diesen Glauben will Gott für Gerechtigkeit vor ihme halten und zurechnen, wie St. Paulus sagt zun Römern am 3. und 4.

5. Solchen Glauben zu erlangen, hat Gott das Predigtamt eingesatzt, Evangelium und Sakramenta geben, dadurch er als durch

Mittel den heiligen Geiſt giebt, welcher den Glauben wirkt, wo und wenn er will, in denen, ſo das Evangelium hören, welches lehret, daß wir durch Chriſtus Verdienſt, nicht durch unſer Verdienſt, ein gnädigen Gott haben, ſo wir ſolchs gläuben.

6. Auch wird gelehret, daß ſolcher Glaube gute Frucht und gute Werke bringen ſoll, und daß man müſſe gute Werke thun allerlei, ſo Gott geboten hat, um Gottes willen, doch nicht auf ſolche Werke zu vertrauen, dadurch Gnade für Gott zu verdienen; denn wir empfahen Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit durch den Glauben an Chriſtum, wie Chriſtus ſpricht: So ihr dies alles gethan habt, ſollt ihr ſprechen, wir ſind untüchtige Knecht. Alſo lehren auch die Väter; denn Ambroſius ſpricht: Alſo iſts beſchloſſen bei Gott, daß, wer an Chriſtum gläubt, ſelig ſei, und nicht durch Werk, ſondern allein durch Glauben ohne Verdienſt Vergebung der Sünden habe.

7. Es wird auch gelehret, daß allzeit müſſe eine heilige chriſtliche Kirche ſein und bleiben, welche iſt die Verſammlung aller Gläubigen, bei welchen das Evangelium rein geprebigt und die heiligen Sacrament laut des Evangelii gereicht werden.

Denn dieſes iſt gnug zu wahrer Einigkeit der chriſtlichen Kirchen, daß da einträchtiglich nach reinem Verſtand das Evangelium geprebigt, und die Sacrament dem göttlichen Wort gemäß gereicht werden, und iſt nicht Noth zu wahrer Einigkeit der chriſtlichen Kirchen, daß allenthalben gleichförmige Ceremonien von Menſchen eingeſetzt gehalten werden, wie Paulus ſpricht Eph. 4: Ein Leib, Ein Geiſt, wie ihr berufen ſeid zu einerlei Hoffnung euers Berufs, Ein Herr, Ein Glaub, Ein Taufe.

8. Item, wiewohl die chriſtliche Kirche eigentlich nicht anders iſt denn die Verſammlung aller Gläubigen und Heiligen, jedoch dieweil in dieſem Leben viel falſcher Chriſten und Heuchler, auch öffentliche Sünder unter den Frommen bleiben, ſind die Sacrament gleichwohl kräftig, obſchon die Prieſter, dadurch ſie gereicht werden, nicht fromm ſind.

9. Von der Taufe wird gelehrt, daß ſie nöthig ſei, und daß dadurch Gnad angeboten wird, daß man auch die Kinder taufen ſoll, welche durch ſolche Taufe Gott überantwortet und gefällig werden.

10. Von dem Abendmahl des Herrn wird alſo gelehret, daß wahrer Leib und Blut Chriſti wahrhaftiglich unter Geſtalt des Brodts und Weins im Abendmahl gegenwärtig ſei, und da ausgetheilt und genommen wird.

11. Von der Beicht wird also gelehrt, daß man in der Kirchen privatam Absolutionem erhalten und nicht fallen lassen soll, wiewohl in der Beichte nicht Noth ist, alle Missethat und Sünden zu erzählen, dieweil doch solches nicht möglich ist; Psalm 18: Wer kennet die Missethat?

12. Von der Buße wird gelehrt, daß diejenigen, so nach der Taufe gesündigt haben, zu aller Zeit, so sie zur Buße kommen, Vergebung der Sünden erlangen, und ihnen die Absolutio von der Kirchen nicht soll geweigert werden. Nun ist wahre rechte Buße eigentlich nicht anders denn Reu und Leid oder Schrecken haben über die Sünde, und doch darneben gläuben an das Evangelium und Absolution, daß die Sünde vergeben und durch Christum Gnad erworben sei, welcher Glaube wiederum das Herz tröstet und zufrieden macht.

Darnach soll auch Besserung folgen, und daß man von Sünden lasse; denn dies sollen die Früchte der Buße sein, wie Johannes spricht, Matth. 3.: Wirket rechtschaffene Früchte der Buße.

13. Vom Brauch der Sacrament wird gelehret, daß die Sacrament eingesatzt sind nicht allein darum, daß sie Zeichen sind, dabei man äußerlich die Christen kennen möge, sondern daß es Zeichen und Zeugniß sind göttliches Willens gegen uns, unsern Glauben dadurch zu erwecken und zu stärken, derhalben sie auch Glauben fordern, und denn recht gebraucht werden, so mans im Glauben empfähet und den Glauben dadurch stärkt.

14. Vom Kirchenregiment wird gelehrt, daß Niemand in der Kirchen öffentlich lehren oder predigen oder Sacramente reichen soll ohn ordentlichen Beruf.

15. Von Kirchenordnung, von Menschen gemacht, lehret man diejenige halten, so ohne Sünde mögen gehalten werden, und zu Frieden und guter Ordnung in der Kirchen dienen, als gewisse Feier, Feste und dergleichen. Doch geschicht Unterricht dabei, daß man die Gewissen damit nicht beschweren soll, als sei solch Ding nöthig zur Seligkeit.

Darüber wird gelehrt, daß alle Satzungen und Traditionen, von Menschen der Meinung gemacht, daß man dadurch Gott versühne und Gnad verdiene, dem Evangelio und der Lehre vom Glauben an Christum entgegen sind. Derhalben sind Klostergelübte und andere Tradition von Unterschied der Speise, Tag u. s. w., dadurch man vermeint Gnade zu verdienen und für Sünde genug zu thun, untüchtig und wider das Evangelium.

16. Von Polizei und weltlichem Regiment wird gelehrt, daß alle

Obrigkeit in der Welt und geordnete Regiment und Gesetze gute Ordnung von Gott geschaffen und eingesetzt sind, und daß Christen mögen in Obrigkeit, Fürsten und Richteramt ohne Sünde sein, nach kaiserlichen und andern üblichen Rechten Urtheil und Recht sprechen, Uebelthäter mit dem Schwert strafen, rechte Kriege führen, streiten, kaufen und verkaufen, aufgelegte Eide thun, Eignes haben, ehelich sein u. s. w.

17. Auch wird gelehrt, daß unser Herr Jesus Christus am jüngsten Tag kommen wird zu richten, und alle Todte auferwecken, den Gläubigen und Auserwählten ewiges Leben und ewige Freude geben, die gottlosen Menschen aber und die Teufel in die Hölle und ewige Strafe verdammen.

Chor. Herr, der Du bist vormals gnädig gewesen Deinem Lande, und hast die Gefangenen Jakobs erlöset; der Du die Missethat vormals vergeben hast Deinem Volk, und alle ihre Sünde bedecket: Herr, erzeige uns Deine Gnade und hilf uns! (Psalm 85, 1. 2. 8.)

oder: Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten! Es ist doch ja kein andrer nicht, Der für uns könnte streiten, Denn Du, unser Gott, alleine.

Gemeinde. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verloren; Es streit't für uns der rechte Mann, Den Gott selbst hat erkoren.

Chor. Fragst du, wer er ist? Er heiß't Jesus Christ,

Gemeinde. Der Herre Zebaoth, Und ist kein andrer Gott, Das Feld muß er behalten.

Chor. Und wenn die Welt voll Teufel wär', Und wollt'n uns gar verschlingen,

Gemeinde. So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen.

Chor. Der Fürste dieser Welt, So sauer er sich stellt,

Gemeinde. Thut er uns doch nichts; Das macht, er ist gericht't; Ein Wörtlein kann ihn fällen.

Gebet.

Allmächtiger, barmherziger Gott, nimm in Gnaden an die Opfer unseres Dankes, daß Du uns gesegnet hast mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern. Mit gerührtem Herzen danken wir Dir, daß Du vor drei Jahrhunderten Dein heiliges göttliches Wort der christlichen Kirche von Neuem aufgeschlossen und durch die gottseligen Zeugen der Wahrheit unserm Volke [illegible] hast. Herr Jesu Christe, Du großes und herrliches Haupt Deiner Kirche, und

Deines Volkes, der Du auf den Thron der Majestät erhöhet bist, segne Deine Kirche wie einst zu den Zeiten unserer glaubensfrohen Väter, mit Glaubens-Freudigkeit und mit Glaubens-Muth, daß jedes Knie sich in Wahrheit vor Dir beuge und jede Zunge gläubig bekenne, daß Du der Herr seiest zur Ehre Gottes des Vaters. Du hast Deine Kirche gegründet auf das Bekenntniß, daß Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Du hast diese Verheißung erfüllt an unserer evangelischen Kirche. Du bist unter großer Trübsal und Verfolgung, unter Feinden von innen und von außen ihr Schutz gewesen und ihr Hort. Du hast uns nicht verworfen, und uns nicht zu Schanden werden lassen, wie wir es wohl verdient hätten. Dafür danken wir Dir, und bitten Dich, erfülle auch in Zukunft Deine Verheißungen an Deiner Kirche. Heile die Schäden, steuere den Spaltungen, an denen wir darniederliegen; bringe zurecht die Irrenden, und führe zurück die Abtrünnigen. Gieb aufrichtige Buße und laß Dein Volk wachsen an Deiner Gnade und Erkenntniß. Segne die Predigt Deines Wortes an den Herzen und erwecke einen Hunger und Durst nach Deinem theuren Evangelium. Segne die Diener am Worte; befreie sie von allen Fesseln der Menschenfurcht und Menschengefälligkeit, von aller Knechtschaft der Selbstsucht und des Trachtens nach Ehre bei den Menschen, auf daß das Evangelium allenthalben lauter gepredigt und das Geheimniß Deines Wortes mit freudigem Aufthun des Mundes kund werde.

Herr Gott, die Wasserströme erheben ihr Brausen, die Wasserströme heben empor die Wellen; die Wasserwogen im Meer sind groß und brausen, aber Du, o Herr, bist noch größer in der Höhe! Wohlauf, wohlauf, ziehe Macht an, Du Arm des Herrn! Wohlauf, wie vor Zeiten von Alters her, erwecke Dich und stehe auf zu unserer Sache! Stärke uns mit Deiner Kraft, Deinen Namen zu bekennen. Gieb uns die rechten Waffen in die Hand, lehre unsere Hände streiten, damit wir siegen und überwinden, und alle Welt erkenne, daß Du unsere Zuversicht und unsere Burg bist, unser Gott, auf den wir hoffen, und daß wir Dein Volk sind.

Insonderheit gedenken wir vor Dir unseres theueren Königs, des fürnehmsten Gliedes unserer Kirche. Erfülle an ihm Deine Verheißung: Wer mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater; gedenke daran, wie er sich in schwerer Zeit nicht geschämt hat, Deinen Namen zu bekennen. Segne das ganze Königliche Haus. Segne unser

ganzes theueres Vaterland. Herr, unſer Gott, ſei mit uns, wie Du geweſen biſt mit unſern Vätern; verlaß uns nicht und ziehe die Hand nicht ab von uns; neige unſere Herzen zu Dir, daß Dein Reich komme und unter uns bleibe ewiglich! Amen. — Unſer Vater ꝛc. Amen.

Gem. u. Chor. Amen. Amen. Amen.

Geiſtliche. Der Segen.

Gem. u. Chor. Das Wort ſie ſollen laſſen ſta'n, Und kein'n Dank dazu haben. Er iſt bei uns wohl auf dem Plan Mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehre, Kind, und Weib; Laß fahren dahin, Sie haben's kein'n Gewinn; Das Reich muß uns doch bleiben.

X.

Liturgische Andacht

zu der

Gedächtniß-Feier der Verstorbenen.

Chor. Psalm XC. Herr Gott, Du bist unsre Zuflucht für und für! Ehe denn die Berge worden und die Erde und die Welt geschaffen worden, Bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Der Du die Menschen lässest sterben, Und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder! Denn tausend Jahre sind vor Dir, wie der Tag, der gestern vergangen ist, Und wie eine Nachtwache. Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom, Und sind wie ein Schlaf; Gleichwie ein Gras, das doch bald welk wird. — Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, Auf daß wir klug werden!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war von Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Gemeinde. Mitten wir im Leben sind Mit dem Tod umfangen: Wen such'n wir, der Hülfe thu', Daß wir Gnad' erlangen? Das bist Du, Herr, alleine. Uns reuet unsre Missethat, Die Dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland, Du ewiger Gott! Laß uns nicht versinken In des bittern Todes Noth! Kyrie eleison!

Geistliche. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an.

Chor. Ja, der Geist spricht: daß sie ruhen von ihrer Arbeit. Hallelujah!

Geistliche. Der Herr sei mit euch!

Gem. u. Chor. Und mit deinem Geiste!

Gebet.

Allmächtiger, **ewiger Gott,** der Du durch den Tod Deines lieben Sohnes dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergängliches Wesen an das Licht gebracht hast, erlöse uns durch Deine Gnade von aller Furcht des Todes und erwecke in uns durch Deinen heiligen Geist ein inniges Verlangen, abzuscheiden und bei Christo zu sein. Und da Du Deinen Sohn Jesum Christum

verordnet haſt zum Richter über die Lebendigen und die Todten, durch ihn dereinſt den Rath aller Herzen offenbaren, und das Verborgene des Menſchen richten wirſt, ſo bitten wir Dich demüthiglich, verleihe uns Allen die Gnade, daß wir in dieſer kurzen Zeitlichkeit, ehe der furchtbarliche und große Tag Deines Zorns anbricht, durch wahren Glauben das dargebotene Heil ergreifen und mit heiligem Wandel und gottſeligem Weſen der Zukunft Jeſu Chriſti warten mögen durch denſelbigen Deinen Sohn, unſern Herrn. Amen.

Gem. u. Chor. Amen.

I. Vorleſung. (Jeſ. XL, 6—10.)

Es ſpricht eine Stimme: Predige! Und er ſprach: Was ſoll ich predigen? — Alles Fleiſch iſt Heu, und alle ſeine Güte iſt wie eine Blume auf dem Felde. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; denn des Herrn Geiſt bläſet darein. Ja das Volk iſt das Heu. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; aber das Wort unſers Gottes bleibt ewiglich. Zion, du Predigerin, ſteige auf einen hohen Berg! Jeruſalem, du Predigerin, hebe deine Stimme auf mit Macht, hebe auf und fürchte dich nicht; ſage den Städten Juda: Siehe, da iſt euer Gott! Denn ſiehe, der Herr Herr kommt gewaltiglich, und ſein Arm wird herrſchen. Siehe, ſein Lohn iſt bei ihm, und ſeine Vergeltung iſt vor ihm!

Chor. Sei getreu bis an den Tod, ſo will ich dir die Krone des Lebens geben. (Offenb. 2, 10.)

Gemeinde. Jeruſalem, du hochgebaute Stadt, Wollt' Gott, ich wär' in dir! Mein ſehnlich Herz ſo groß Verlangen hat, Und iſt nicht mehr bei mir. Weit über Berg und Thale, Weit über blaches Feld Schwingt es ſich über alle, Und eilt aus dieſer Welt.

Chor. Was für ein Volk, was für ein' edle Schaar Kommt dort gezogen ſchon?

Gemeinde. Was in der Welt von Auserwählten war, Seh' ich, die beſte Kron', Die Jeſus mir, der Herre, Entgegen hat geſandt, Da ich noch war ſo ferne In meinem Thränenland.

II. Vorleſung. (Offenb. VII, 9—17.)

Darnach ſahe ich, und ſiehe, eine große Schaar, welche niemand zählen konnte, aus allen Heiden und Völkern und Sprachen, vor dem Stuhl ſtehend, und vor dem Lamm, angethan mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen, ſchrieen mit großer Stimme und ſprachen: Heil ſei dem, der auf dem Stuhl ſitzt, unſerm Gott und dem Lamm!

Und alle Engel ſtanden um den Stuhl und um die Aelteſten und um die vier Thiere und fielen vor dem Stuhl auf ihr Angeſicht und beteten Gott an, und ſprachen: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke ſei unſerm Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Und es antwortete der Aelteſten einer und ſprach zu mir: Wer ſind dieſe mit weißen Kleidern angethan? und woher ſind ſie gekommen? Und ich ſprach zu ihm: Herr, Du weißt es. Und er ſprach zu mir: Dieſe ſind es, die gekommen ſind aus großer Trübſal und haben ihre Kleider gewaſchen und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes. Darum ſind ſie vor dem Stuhl Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in ſeinem Tempel, und der auf dem Stuhle ſitzt, wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürſten; es wird auch nicht auf ſie fallen die Sonne, oder irgend eine Hitze; denn das Lamm mitten im Stuhl wird ſie weiden und leiten zu den lebendigen Waſſerbrunnen; und Gott wird abwiſchen alle Thränen von ihren Augen.

Chor. Chriſtus iſt die Auferſtehung und das Leben. Wer an ihn glaubt, der wird leben, ob er gleich ſtürbe. (Joh. XI, 25.) Darum preiſet Gott ſeine Liebe gegen uns, daß Chriſtus für uns geſtorben iſt, da wir noch Sünder waren. (Röm. V, 8.)

oder: Was iſt es doch, mein Herz, daß du haſt noch viel Plag und große Schmerzen an deinem Herzen? ob dem, daß dich allzeit ſo ſchwer anſicht, den Abend wie den Morgen, dir machſt viel Sorgen? — Erwart der Zeit, die Gott verleiht! Sie wird zu deinem Frommen gar balde kommen!

Gemeinde. O ſchöner Tag und noch viel ſchön're Stund, Wann wirſt du kommen ſchier? Da ich mit Luſt und freiem Freudenmund Die Seele geb' von mir In Gottes treue Hände Zum auserwählten Pfand Daß ſie mit Heil anlände In jenem Vaterland?

Chor. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin In's ſchöne Paradeis,

Gemeinde. Von höchſter Freud' erfüllet wird der Sinn, Der Mund von Lob und Preis;

Chor. Das Halleluja reine Singt man in Heiligkeit,

Gemeinde. Das Hoſiannah feine Ohn' End' in Ewigkeit.

III. Verleſung. (Matth. V, 1—12.)

Da Jeſus aber das Volk ſahe, ging er auf einen Berg und ſetzte ſich, und ſeine Jünger traten zu ihm, und er that ſeinen Mund auf, lehrete ſie und ſprach:

Selig ſind, die da geiſtlich arm ſind, denn das Himmelreich iſt ihr. Selig

sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolget werden; denn das Himmelreich ist ihr. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Uebels wider euch, so sie daran lügen. Seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden; denn also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Chor. Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel, und mir aushelfen zu seinem himmlischen Reiche. Ihm sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! (2 Timoth. IV, 18.)

Gemeinde. O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen, Die ihr durch den Tod zu Gott gekommen! Ihr seid entgangen Aller Noth, die uns hier hält gefangen.

Chor. (Die Seligen.) Ja, wohl selig sind wir, lieben Brüder! Unser Mund ist voller Freudenlieder; Doch was wir schauen, Wird Gott euch gar bald auch anvertrauen.

Gemeinde. Christus wischet ab all' eure Thränen, Habt das schon, wonach wir uns hier sehnen; Euch wird gesungen, Was in keines Menschen Ohr gedrungen.

Chor. (Die Seligen.) Duldet euch nur fort bei euren Thränen, Bleibt getreu, euch himmelan zu sehnen; Eu'r jetzig Leiden Ist der Saame zu den künft'gen Freuden.

Gem. u. Chor. Nun, wir wollen beiderseits denn loben Gottes Lamm, das uns zu Gott erhoben; Ein ew'ges Leben Ist uns hier und dort gewiß gegeben.

Gebet.

Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir von Herzen, daß Du uns in diesem zeitlichen Leben bisher gnädiglich erhalten und durch das Evangelium von Deinem Sohn auch zu dem ewigen Leben berufen hast; wir bitten Dich demüthiglich, stehe uns ferner in Gnaden bei. Erhalte unter uns die Predigt Deines Wortes und gieb treue Hirten und Lehrer. Segne, tröste und beschirme unsern geliebten König und sein Haus und seine Anverwandten; segne die Regierung; stärke und bewahre die Kriegsmacht; errette alle, die in Noth und Gefahr sind.

Lehre uns bedenken, daß es ein Ende mit uns haben muß, daß unser Leben ein Ziel hat, und wir davon müssen, daß unser Leben ein Durchgang ist durch dieses Jammerthal und eine Pilgerfahrt. Ach, wenn nun unsere Zeit vollendet ist, die Du uns gesetzt hast, so verleihe uns eine selige Fried- und Freudenfahrt aus diesem Leben. Treib von uns aus die Welt-Liebe und gieb uns ein willig und fröhlich Herz abzuscheiden. Wehre aller Furcht und Schrecken, wappne unsere Seelen mit den Waffen der Gerechtigkeit, mit dem Schilde des Glaubens und dem Helm des Heils. Zeige uns, treuer Heiland Jesu Christe, in unserer Schwachheit und Todesnoth Deine Leiden, Deine Wunden, Deine Dornen-Krone, Dein Kreuz und Deinen Tod. Durch Deinen Todeskampf lindere unsere Todes-Angst, durch Deinen Tod segne unsern Tod.

Laß, treuer Gott und Herr, unsern Leib im Grabe ruhen unter Deinem Schutz und Schirm bis an den Tag der Auferstehung; unsere Seele aber auf Deiner heiligen Engel Händen versammelt werden zu der seligen Schaar unserer zu Deiner Ruhe eingegangenen Brüder, die den guten Kampf des Glaubens gekämpft, die Krone der Gerechtigkeit ererbt haben, und aus diesem Jammerthal schon hinübergegangen sind zu der Stätte, wo Schmerz und Leid nicht mehr ist, und das Licht Deines Angesichts ihnen leuchtet immerdar. Zu ihnen, o barmherziger Vater, laß uns dann hingelangen, mit denen wir jetzt schon in Christo, unserm gemeinschaftlichen Haupte, vereinigt der endlichen Verklärung alles Fleisches entgegenharren und Dich anrufen, Du wollest bald erfüllt werden lassen die Zahl Deiner Auserwählten, auf daß die Zukunft Deines Reiches erscheine und wir mit allen Deinen Erlösten vereinigt, Lob, Preis und Anbetung Dir darbringen mögen ohne Zeit und Ziel, der Du mit dem Sohne in Einigkeit des heiligen Geistes lebest und regierest nun und immerdar. Amen. — Unser Vater ꝛc. Amen.

Gemeinde und Chor. Amen. Amen. Amen.

Geistliche. Der Segen.

Gemeinde. (Mel.: Wer nur den lieben Gott ꝛc.) Wer weiß, wie nahe mir mein Ende!
Hin geht die Zeit, her kommt der Tod. Ach! wie geschwinde und behende
Kann kommen meine Todesnoth! Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut!

XI.

Liturgische Andacht

zur

Begräbniß-Feier.

Chor. Psalm XC. Herr Gott, Du bist unsre Zuflucht für und für.
Ehe denn die Berge worden, und die Erde, und die Welt geschaffen worden,
Bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Der Du die Menschen lässest sterben,
Und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder.
Denn tausend Jahre sind vor Dir wie der Tag, der gestern vergangen ist,
Und wie eine Nachtwache.
Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf;
Gleich wie ein Gras, das doch bald welk wird;
Das da frühe blühet, und bald welk wird,
Und des Abends abgehauen wird, und verdorret.
Das macht Dein Zorn, daß wir so vergehen,
Und Dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen.
Denn unsere Missethat stellest Du vor Dich,
Unsere unerkannte Sünde ins Licht vor Deinem Angesicht.
Darum fahren alle unsere Tage dahin, durch Deinen Zorn;
Wir bringen unsere Jahre zu, wie ein Geschwätz.
Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig
Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen;
Denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.
Wer glaubt es aber, daß Du so sehr zürnest?
Und wer fürchtet sich vor solchem Deinem Grimm?
Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen,
Auf daß wir klug werden.
Herr, kehre Dich doch wieder zu uns,
Und sei Deinen Knechten gnädig.
Fülle uns frühe mit Deiner Gnade,
So wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Lebenlang.

Erfreue uns nun wieder, nachdem Du uns so lange plagest,
Nachdem wir so lange Unglück leiden.
Zeige Deinen Knechten Deine Werke,
Und Deine Ehre ihren Kindern.
Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich, und fördere das Werk unserer Hände bei uns,
Ja das Werk unserer Hände wolle er fördern.

oder: Psalm CXXX., vergl. S. 22.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war von Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gemeinde. Nun laßt uns den Leib begraben, Daran wir kein'n Zweifel haben, Er wird am jüngsten Tag auffstehn Und unverweslich hervorgehn.
Erd' ist er und von der Erden Wird auch zur Erd' wieder werden, Und von der Erd' wied'r auferstehn, Wenn Gott's Posaune wird angehn.

oder: Jesus meine Zuversicht Und mein Heiland ist im Leben. Dieses weiß ich, sollt' ich nicht Darum mich zufrieden geben? Was die lange Todesnacht Mir auch für Gedanken macht.
Jesus, er mein Heiland, lebt, Ich werd' auch das Leben schauen, Sein, wo mein Erlöser schwebt; Warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, Welches es nicht nach sich zieht?

oder: Mitten wir im Leben sind, vergl. S. 66.

Geistliche. Von Erde bist du gekommen, zur Erde sollst du wieder werden. Jesus Christus, unser Erlöser wird dich auferwecken am jüngsten Tage. (Wenn die Leiche in der Kirche steht.)
Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben.

Chor. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit. Hallelujah!

Geistliche. Allmächtiger, ewiger Gott! der Du durch den Tod Deines Sohnes die Sünde und den Tod zunichte gemacht, und durch seine Auferstehung, Unschuld und ewiges Leben wiedergebracht hast, auf daß wir von der Furcht des Todes erlöset, in Deinem Reiche leben; verleihe uns, daß wir solches von ganzem Herzen glauben, und, in solchem Glauben beständig, Dich allezeit loben und Dir danken, durch denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

oder: Lasset uns beten: — Allmächtiger, barmherziger, ewiger Gott, der Du, um der Sünde willen, dem Menschen auferlegt hast zu sterben, der Du aber auch, auf daß wir nicht ewiglich in des Todes Gewalt bleiben möchten, den Tod auf Deinen eingebornen Sohn Jesum Christum gelegt hast, auf ihn, der ohne Sünde war; der Du also durch seinen

Tod unſern Tod umgewandelt haſt, daß er uns nicht ſchade, wende nun zu uns Deinen Kindern Dein väterliches Angeſicht, und gieb uns Gnade, damit wir, ein jeglicher für ſich, alſo dieſes Begräbniß begehen mögen, daß wir allezeit bedenken, wie auch wir, wenn es Dir gefällt uns heimzurufen, wieder Erde werden ſollen, und es ſorgfältig beherzigen, wie wir in dieſer Welt keine bleibende Stätte haben. Verleihe uns Gnade, barmherziger Vater, das zu ſuchen, was ewig iſt, und allezeit zu wandeln nach Deinem heiligen Willen, auf daß wir am jüngſten Tage erſtehen mögen zum ewigen Leben durch Deinen Sohn Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Gem. u. Chor. Amen.

I. Vorleſung.

Geliebte in dem Herrn! Da es dem allmächtigen Gebieter über Leben und Tod in ſeiner großen Barmherzigkeit gefallen hat, die Seele dieſes unſeres entſchlafenen Bruders (dieſer unſerer entſchlafenen Schweſter) N. N. zu ſich zu nehmen, und wir ſeinen Leib dem Grabe, Erde der Erde, Staub dem Staube übergeben, ſo laſſet uns nun achten auf Gottes Wort, und zuvörderſt vernehmen, was daſſelbe bezeugt von der Hinfälligkeit des Menſchen, und wie es uns lehret bedenken, daß wir ſterben müſſen:

Der Menſch vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und iſt voll Unruhe, gehet auf wie eine Blume und fällt ab (Hiob 14, 1. 2.); er blühet wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber geht, ſo iſt ſie nimmer da und ihre Stätte kennet ſie nicht mehr. (Pſ. 103, 16.) Wie gar nichts ſind alle Menſchen, die doch ſo ſicher leben! Sie gehen daher wie ein Schemen und machen ihnen viel vergebliche Unruhe; ſie ſammeln und wiſſen nicht, wer es kriegen wird. (Pſ. 39, 7. 8.) Ein Weiſer rühme ſich nicht ſeiner Weisheit, ein Starker rühme ſich nicht ſeiner Stärke, ein Reicher rühme ſich nicht ſeines Reichthums, ſondern wer ſich rühmen will, der rühme ſich deß, daß er mich wiſſe und kenne, ſpricht der Herr. (Jer. 9, 23. 24.) Es iſt dem Menſchen geſetzt, einmal zu ſterben, darnach aber das Gericht. (Hebr. 9, 27.) Schrecklich iſt es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. (Hebr. 10, 32.) Was der Menſch ſäet, das wird er ärndten. Wer auf ſein Fleiſch ſäet, der wird vom Fleiſch das Verderben ärndten; wer aber auf den Geiſt ſäet, der wird vom Geiſt das ewige Leben ärndten. (Gal. 6, 7. 8.) Es kommt die Stunde,

in welcher alle, die in den Gräbern ſind, werden ſeine Stimme hören, und werden hervorgehn, die da Gutes gethan zur Auferſtehung des Lebens, die aber Böſes gethan haben, zur Auferſtehung des Gerichts. (Joh. 5, 28. 29.) Darum ſeid auch ihr bereit und wachet, denn des Menſchen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr es nicht meinet. (Luc. 12, 37.) Im Glauben haben die Erben der Verheißung bekannt, daß ſie Gäſte und Fremdlinge auf Erden ſind. Denn die ſolches ſagen, die geben zu verſtehen, daß ſie ein Vaterland begehren. Nun aber begehren ſie eines beſſeren, nehmlich eines himmliſchen. (Hebr. 11, 13, 14, 16.)

Herr, lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß. Siehe, meine Tage ſind einer Hand breit bei Dir, und mein Leben iſt wie nichts vor Dir. (Pſ. 39, 5. 6.) Es iſt nur Ein Schritt zwiſchen mir und dem Tode. (1 Sam. 20, 3.) [Die beſtimmten Jahre ſind gekommen und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wieder kommen werde. (Hiob 16, 22.) Ich habe Luſt abzuſcheiden und bei Chriſto zu ſein. (Phil. 1, 23.) Siehe ich ſterbe, und Gott wird mit euch ſein. (1 Moſ. 48, 21.)] Es iſt der Herr, er thue, was ihm wohlgefällt. (1 Sam. 3, 18.)

So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu ſeiner Zeit. (1 Petr. 5, 6.) Kommt, wir wollen wieder zum Herrn! Denn er hat uns zerriſſen, er wird uns auch heilen; er hat uns geſchlagen, er wird uns auch verbinden! (Hoſ. 6, 1.)

Chor. Chriſtus iſt die Auferſtehung und das Leben. Wer an ihn glaubt, der wird leben, ob er gleich ſtürbe. Darum preiſet Gott ſeine Liebe gegen uns, daß Chriſtus für uns geſtorben iſt, da wir noch Sünder waren.

oder: Herr Jeſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß ſterben. Wann aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd' verderben dem Leibe nach — das weiß ich nicht; es ſteht allein in Dein'm Gericht. Du ſiehſt mein letztes Ende!

Gemeinde. (Mel.: Alle Menſchen müſſen ſterben ꝛc.) Darum will ich dieſes Leben, Wenn es meinem Gott beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt; Denn in meines Jeſu Wunden Hab ich ſchon Erlöſung funden, Und mein Troſt in Todesnoth Iſt des Herren Jeſu Tod.

oder: (Mel.: Was mein Gott will ꝛc.) Drum will ich gern aus dieſer Welt Hinfahr'n nach Gottes Willen Zu meinem Gott; wenn's ihm gefällt, Will ich ihm halten ſtille. Mein' arme Seel' ich Gott befehl' In meiner letzten Stunden. O frommer Gott, Sünd', Höll' und Tod Haſt du mir überwunden.

II. Vorlesung.

Vernehmet, wie das Wort Gottes unter aller Vergänglichkeit des Fleisches uns tröstet und aufrichtet:

Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten. Denn er kennet, was für ein Gemächte wir sind; er gedenket daran, daß wir Staub sind. (Ps. 103, 14. 15.) Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen. (1 Cor. 15, 19. 20.) Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seid wie die Andern, die keine Hoffnung haben; denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind, durch Jesum mit ihm führen. (1 Thess. 4, 13. 14.) Die Leiden dieser Zeit sind nicht werth der Herrlichkeit, die an uns soll geoffenbaret werden. (Röm. 8, 18.) Es ist noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes. (Hebr. 4, 9.) Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfahen, die Gott verheißen hat denen, die ihn lieben. (Jak. 1, 12.) Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. (Jak. 5, 11.) Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ärndten. Sie gehen hin und weinen und tragen edeln Samen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben. (Ps. 126, 5. 6.) Wir wissen, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbaut. (2 Cor. 5, 1.) Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehn unverweslich; es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehn in Herrlichkeit; es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehn in Kraft; es wird gesäet ein natürlicher Leib und wird auferstehn ein geistlicher Leib. (1 Cor. 15, 42—44.) Wenn aber dies Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche und dies Sterbliche wird anziehn die Unsterblichkeit, dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben steht: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum! (1 Cor. 15, 54—57.)

In geeigneten Fällen: Ich habe dich je und je geliebet, spricht der Herr, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. (Jer. 31, 3.) Seine Seele gefällt Gott;

darum eilt er mit ihm aus dem bösen Leben, und wird weggenommen aus dem Leben mit den Sündern. (Weisheit Sal. 4, 10. 14.)

Und der Apostel spricht: Ich habe einen guten Kampf gekämpft; ich habe den Lauf vollendet; ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird. (1 Timoth. 4, 7. 8.) Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren, wie Du gesagt hast, denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen! (Luc. 2, 29. 30.)

Wer sind diese, mit weißen Kleidern angethan, und woher sind sie gekommen? Diese sind es, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes. Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel, und der auf dem Stuhle sitzt, wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne, oder irgend eine Hitze; denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen; und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. (Offenb. Joh. 7, 13—17.)

Chor. Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel, und mir aushelfen zu seinem himmlischen Reiche. Ihm sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit.

oder: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt ꝛc., vergl. S. 39.

Gemeinde. Christus, der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn; Dem hab' ich mich ergeben, Mit Freud' fahr' ich dahin.

Nun hab' ich überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Noth, Durch seine heil'gen Wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

oder: Herzlich thut mich verlangen Nach einem sel'gen End', Weil ich hier bin umfangen Mit Trübsal und Elend. Ich hab' Lust abzuscheiden Von dieser argen Welt; Sehn' mich nach ew'gen Freuden, O Jesu! komm' nur bald!

Nun will ich mich ganz wenden Zu Dir, Herr Christ, allein, Gieb mir ein selig's Ende, Send' mir Dein' Engelein, Führ mich in's ew'ge Leben, Das Du erworben hast Durch Dein Leiden und Sterben Und blutiges Verdienst.

III. Vorlesung.

Also lautet das heilige Evangelium Matth. 5, 1—12: Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen;

denn ſie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig ſind, die reines Herzens ſind; denn ſie werden Gott ſchauen. Selig ſind die Friedfertigen; denn ſie werden Gottes Kinder heißen. Selig ſind, die um Gerechtigkeit willen verfolget werden; denn das Himmelreich iſt ihr. Selig ſeid ihr, wenn euch die Menſchen um meinetwillen ſchmähen und verfolgen und reden allerlei Uebels wider euch, ſo ſie daran lügen. Seid fröhlich und getroſt, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden; denn alſo haben ſie verfolget die Propheten, die vor euch geweſen ſind.

Chor. Sei getreu bis an den Tod, ſo will ich dir die Krone des Lebens geben.

Gemeinde. (Mel.: Jeruſalem ꝛc.) Was für ein Volk, was für ein' edle Schaar Kommt dort gezogen ſchon? Was in der Welt von Auserwählten war, Seh' ich, die beſte Kron', Die Jeſus mir, der Herre, Entgegen hat geſandt, Da ich noch war ſo ferne In meinem Thränenland.

oder: O wie ſelig ſeid ihr doch, ihr Frommen, Die ihr durch den Tod zu Gott gekommen! Ihr ſeid entgangen Aller Noth, die uns hier hält gefangen.

Chor. (Die Seligen.) Ja, wohl ſelig ſind wir, lieben Brüder! Unſer Mund iſt voller Freudenlieder; Doch was wir ſchauen, Wird Gott euch gar bald auch anvertrauen.

Gemeinde. Chriſtus wiſchet ab all' eure Thränen, Habt das ſchon, wonach wir uns hier ſehnen; Euch wird geſungen, Was in keines Menſchen Ohr gedrungen.

Chor. (Die Seligen.) Duldet euch nur fort bei euren Thränen, Bleibt getreu, euch himmelan zu ſehnen; Eu'r jetzig Leiden Iſt der Saame zu den künft'gen Freuden.

Gem. u. Chor. Nun, wir wollen beiderſeits denn loben Gottes Lamm, das uns zu Gott erhoben; Ein ew'ges Leben Iſt uns hier und dort gewiß gegeben.

Gebet.

Ewiger, allmächtiger Gott, der Du biſt der Herr über Todte und Lebendige, und haſt die Schlüſſel der Hölle und des Todes, der Du die Seele dieſes theuern entſchlafenen Bruders (dieſer theuern entſchlafenen Schweſter) aus allem Uebel dieſes vergänglichen Lebens erlöſet haſt, und ſeiner (ihrer) Seele, wie wir hoffen, ausgeholfen haſt zu Deinem himmliſchen Reiche, zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht — nimm in Gnaden an, o barmherziger Vater, die Opfer des Dankes für Alles, was Du an ihm (ihr) gethan haſt vom erſten

Augenblicke seines (ihres) Lebens bis zum letzten, für allen leiblichen und geistlichen Segen, für alle Noth und alle Durchhülfe, für alle Trübsal und alle Freude, für alle Thränen und alle Tröstungen, womit Du seine (ihre) irdischen Tage reichlich begnadigt hast. Nimm auch gnädiglich an unsern wehmüthigen Dank für Alles, was uns in ihm (ihr) und durch ihn (sie) zu Theil geworden ist; [in geeigneten Fällen: für allen Segen, den wir seinem (ihrem) Exempel und seiner (ihrer) Fürbitte, seiner (ihrer) Liebe und seiner (ihrer) Treue verdanken, und setze sein (ihr) Gedächtniß auch ferner unter uns zum Segen.]. Erscheine mit Deinem stärkenden Troste denen, so gebeugt und betrübt sind durch den Tod dieses (dieser) theuern Entschlafenen, und erquicke sie durch Dein Wort und durch die Hoffnung des ewigen Lebens. Bereite uns alle mehr und mehr zu einem seligen Ende; vornämlich aber in der letzten Todesstunde, treibe von uns alle Anfechtungen, und vermehre unsern Glauben an Deinen Sohn Jesum, daß wir überwinden alle Schrecken des Todes. Wenn dann unsere Ohren nicht mehr hören können, so laß Deinen Geist Zeugniß geben unserm Geiste, daß wir als Deine Kinder und Christi Miterben, bald sollen mit Jesu bei Dir im Himmel sein. Wenn dann unsere Augen nicht mehr werden sehen können, so thue unsere Glaubensaugen auf, daß wir alsdann vor uns Deinen Himmel offen sehen, und den Herrn Jesum zu seines Vaters Rechten, daß auch wir sein sollen, wo Er ist! Wenn dann unsere Zunge nicht mehr wird sprechen können, dann laß Deinen Geist uns vertreten, mit unaussprechlichen Seufzern, und einen jeden lehren in seinem Herzen rufen: Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist! Gieb also, getreuer Gott, daß wir leben in Deiner Furcht, sterben in Deiner Gnade, dahin fahren in Deinem Frieden, ruhen im Grabe unter Deinem Schutze, und auferstehen durch Deine Kraft, und dann ererben die selige Hoffnung, das ewige Leben, um Deines lieben Sohnes willen, Jesu Christi unsers Herrn, welchem samt Dir und dem heiligen Geiste, sei Lob und Preis, Ehre und Herrlichkeit, jetzt und immerdar. Amen. — Unser Vater ꝛc. Amen.

Gem. u. Chor. Amen. Amen. Amen.

Geistliche. Der Segen.

Gem. u. Chor. (Mel.: Wer nur den lieben Gott ꝛc.) Wer weiß, wie nahe mir mein Ende!
Hingeht die Zeit, herkommt der Tod. Ach wie geschwinde und behende
Kann kommen meine Todesnoth! Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!
So komm' mein End' heut' oder morgen, Ich weiß, daß mir's mit Jesu

glückt; Ich bin und bleib' in Deinen Sorgen Mit Jeſu Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein Gott, ich bitt' durch Chriſti Blut, Mach's nur mit meinem Ende gut!

oder: Auferſtehn, ja auferſtehn wirſt du, Mein Staub, nach kurzer Ruh'; Unſterblich's Leben Wird, der dich ſchuf, dir geben. Gelobt ſei er!

Wie den Träumenden wird's dann uns ſein, Mit Jeſu gehn wir ein Zu ſeinen Freuden! Der müden Pilger Leiden ſind dann nicht mehr!

oder: Was Gott thut, das iſt wohlgethan; Es bleibt gerecht ſein Wille; Wie er fängt meine Sachen an, Will ich ihm halten ſtille. Er iſt mein Gott, Der in der Noth Mich wohl weiß zu erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

Was Gott thut, das iſt wohlgethan; Muß ich den Kelch gleich ſchmecken, Der bitter iſt nach meinem Wahn, Laß ich mich doch nicht ſchrecken, Weil doch zuletzt Ich werd' ergötzt Mit ſüßem Troſt im Herzen; Da weichen alle Schmerzen.

XII.

Liturgische Andacht

zur

sonntäglichen Vesper.*

Chor. Psalm CXLI. Herr, ich rufe zu Dir, eile zu mir;
Vernimm meine Stimme, wenn ich Dich anrufe.
Mein Gebet müsse vor Dir taugen, wie ein Rauchopfer,
Meiner Hände Aufheben wie ein Abendopfer.
Herr, behüte meinen Mund,
Und bewahre meine Lippen.
Neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottlos Wesen zu führen mit den Uebelthätern,
Daß ich nicht esse von dem, das ihnen geliebet.
Der Gerechte schlage mich freundlich, und strafe mich; das wird mir so wohl thun, als ein Balsam auf meinem Haupt;
Denn ich bete stets, daß sie mir nicht Schaden thun.
Ihre Lehrer müssen gestürzet werden über einen Fels;
So wird man dann meine Lehre hören, daß sie lieblich sei.
Unsere Gebeine sind zerstreuet bis zur Hölle,
Wie einer das Land zerreißet und zerwühlet.
Denn auf Dich, Herr Herr, sehen meine Augen;
Ich traue auf Dich, verstoße meine Seele nicht.
Bewahre mich vor dem Strick, den sie mir gelegt haben,
Und vor der Falle der Uebelthäter.
Die Gottlosen müssen in ihr eigen Netz fallen mit einander,
Ich aber immer vorüber gehen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war von Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

* Vergl. die besonderen Bemerkungen zu dieser Andacht.

Gemeinde. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt' und Felder; es ſchläft die ganze Welt: ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

Wo biſt du Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind: fahr hin; ein andre Sonne, mein Jeſus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen ſcheint.

Geiſtliche. Am Abend aber deſſelbigen Sabbaths, da die Jünger verſammelt waren, kam Jeſus, und trat mitten ein und ſpricht zu ihnen: Friede ſei mit euch! (Joh. 20, 19.)

Chor. Bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat ſich geneiget! (Luc. 24, 29.)

Geiſtliche. Der Herr ſei mit euch!

Gem. u. Chor. Und mit deinem Geiſte!

Gebet.

Herr Gott, Vater Himmels und der Erde, wir loben und preiſen Dich, daß Du uns an dem heutigen Tage aus lauter Güte und Barmherzigkeit reichlich verſorget haſt, nicht allein dem Leibe nach mit dem täglichen Brodte, ſondern auch an unſeren Seelen mit der himmliſchen Speiſe Deines Wortes. Verleihe, o treuer Gott, daß dieſes himmliſche Saatkorn aufkeime und wurzele in unſern Herzen und großen Nutzen ſchaffe zu Deiner Ehre und zu unſerer Seligkeit. Laß uns auch unſere Schuld und Sünden, mit welchen wir dieſen heutigen Tag möchten verunheiliget haben, nicht entgelten, ſondern vergieb ſie uns durch das bittere Leiden und Sterben Deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti. Und da es nun Abend werden will und der Tag ſich geneiget hat, ſo bleibe bei uns mit Deinem Worte und mit der Kraft Deines Geiſtes, damit wir den heutigen Tag alſo beenden, daß wir in der neuen Woche alle in der vorigen Woche begangenen Sünden meiden und fliehen, dagegen von neuer Liebe zu Dir erfüllt werden, von neuem Triebe, Dir zu dienen und zu gehorchen. Laß durch unſern Wandel jedermann erkennen, daß wir den heutigen Tag der Ruhe und Andacht nicht vergebens hingebracht haben; um der Liebe und Barmherzigkeit Deines lieben Sohnes willen, Jeſu Chriſti, unſeres Herrn! Amen.

I. Vorleſung. (Jeſaias XLIII, im Auszuge.)

Und nun ſpricht der Herr, der dich geſchaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Iſrael: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöſet; ich habe dich bei

deinem Namen gerufen; du bist mein. Denn so du durchs Wasser gehest, will ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen; und so du ins Feuer gehest, sollst du nicht brennen und die Flamme soll dich nicht anzünden. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige in Israel, dein Heiland. Weil du so werth bist vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich sein, und ich habe dich lieb: darum gebe ich Menschen an deine Statt, und Völker für deine Seele. So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir. — So spricht der Herr, der im Meer Weg, und in starken Wassern Bahn macht; der heraus bringt Wagen und Roß, Heer und Macht, daß sie auf einem Haufen da liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein Docht verlöschet: Gedenket nicht an das Alte, und achtet nicht auf das Vorige. Denn siehe, ich will ein Neues machen, jetzt soll es aufwachsen; daß ihr erfahren werdet, daß ich Weg in der Wüste mache, und Wasserströme in der Einöde. Dies Volk habe ich mir zugerichtet, es soll meinen Ruhm erzählen. Nicht daß du mich hättest gerufen, Jakob, oder daß du um mich gearbeitet hättest, Israel. Ja, mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten. Ich, ich tilge deine Uebertretung um meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht.

Chor. Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein! (Jes. 43, 1.)

Gem. u. Chor. Psalm CXVIII.

oder:

Gemeinde. (Mel.: Werde munter mein Gemüthe ꝛc.) Lob und Dank sei Dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir ist mein Werk gelungen, daß Du mich vor allem Leid und vor Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt, auch den Feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

II. Vorlesung. (Coloss. III, im Auszuge.)

Seid ihr nun mit Christo auferstanden; so suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm, in der Herrlichkeit. Nun aber leget Alles ab von euch, den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde. Lüget nicht unter einander; ziehet den

alten Menſchen mit ſeinen Werken aus; und ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß, nach dem Ebenbilde deß, der ihn geſchaffen hat; da nicht iſt Grieche, Jude, Beſchneidung, Vorhaut, Ungrieche, Scythe, Knecht, Freyer; ſondern alles und in allen Chriſtus. So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heilige und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld; und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, ſo Jemand Klage hat wider den andern; gleichwie Chriſtus euch vergeben hat, alſo auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da iſt das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen ſeid in einem Leibe, und ſeid dankbar. Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem Herrn in eurem Herzen. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jeſu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Chor. Gnädig und barmherzig iſt der Herr, geduldig und von großer Güte. Hilf uns, Gott unſeres Heils, errette uns, um Deines Namens willen, und vergieb uns unſere Sünden, um Deines Namens willen!

Gem. u. Chor. Meine Seele erhebet den Herrn ꝛc. Luc. 2, 46—55.

oder:

Gemeinde. (In eigener Melodie.) Meine Seele erhebet den Herrn: und mein Geiſt freuet ſich Gottes, meines Heilandes.

Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen! ſiehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindes-Kind.

Denn er hat große Ding an mir gethan, der da mächtig iſt, und deß Name heilig iſt.

Und ſeine Barmherzigkeit währet immer für und für, bei denen, die ihn fürchten.

Er übet Gewalt mit ſeinem Arm und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres Herzens Sinn.

Er ſtößet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer.

Er denket der Barmherzigkeit, und hilft ſeinem Diener Iſrael auf.

Wie er geredt hat unſern Vätern, Abraham und ſeinem Samen ewiglich.

Lob und Preis ſei Gott dem Vater, und dem Sohn: und dem heiligen Geiſte;

Wie er war im Anfang, jetzt und immerdar: und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

oder:

(Mel.: Nun ſich der Tag geendet ꝛc.) Zwar fühl' ich wohl der Sünden Schuld, die mich bei Dir klagt an: ach aber Deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

Den ſetz ich Dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vors Gericht; ich kann ja nicht verloren ſein in ſolcher Zuverſicht.

III. Vorleſung. (Evang. Joh. XVII.)

Solches redete Jeſus, und hob ſeine Augen auf gen Himmel, und ſprach: Vater, die Stunde iſt hier, daß Du Deinen Sohn verkläreſt, auf daß Dich Dein Sohn auch verkläre; gleichwie Du ihm Macht haſt gegeben über alles Fleiſch, auf daß er das ewige Leben gebe allen, die Du ihm gegeben haſt. Das iſt aber das ewige Leben, daß ſie Dich, daß Du allein wahrer Gott biſt, und, den Du geſandt haſt, Jeſum Chriſtum, erkennen. Ich habe Dich verkläret auf Erden, und vollendet das Werk, das Du mir gegeben haſt, daß ich es thun ſollte. Und nun verkläre mich, Du Vater, bei Dir ſelbſt, mit der Klarheit, die ich bei Dir hatte, ehe die Welt war. Ich habe Deinen Namen geoffenbaret den Menſchen, die Du mir von der Welt gegeben haſt. Sie waren Dein, und Du haſt ſie mir gegeben, und ſie haben Dein Wort behalten. Nun wiſſen ſie, daß Alles, was Du mir gegeben haſt, ſei von Dir. Denn die Worte, die Du mir gegeben haſt, habe ich ihnen gegeben, und ſie haben es angenommen und erkannt wahrhaftig, daß ich von Dir ausgegangen bin; und glauben, daß Du mich geſandt haſt. Ich bitte für ſie, und bitte nicht für die Welt, ſondern für die, die Du mir gegeben haſt, denn ſie ſind Dein. Und Alles, was mein iſt, das iſt Dein, und was Dein iſt, das iſt mein; und ich bin in ihnen verkläret. Und ich bin nicht mehr in der Welt, ſie aber ſind in der Welt, und ich komme zu Dir. Heiliger Vater, erhalte ſie in Deinem Namen, die Du mir gegeben haſt, daß ſie eins ſein, gleichwie wir. Dieweil ich bei ihnen war in der Welt, erhielt ich ſie in Deinem Namen. Die Du mir gegeben haſt, die habe ich bewahret, und iſt keiner von ihnen verloren, ohne das verlorene Kind, daß die Schrift erfüllet würde. Nun aber komme ich zu Dir, und rede ſolches in der Welt, auf daß ſie in ihnen haben meine Freude vollkommen. Ich habe ihnen gegeben Dein Wort, und die Welt haſſet ſie, denn ſie ſind nicht von der Welt, wie denn auch ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, daß Du ſie von der Welt nehmeſt, ſondern daß Du ſie bewahreſt vor dem Uebel. Sie

sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin. Heilige sie in Deiner Wahrheit, Dein Wort ist die Wahrheit. Gleichwie Du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt. Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiliget sein in der Wahrheit. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, auf daß sie alle eins sein, gleich wie Du, Vater, in mir, und ich in Dir; daß auch sie in uns eins sein, auf daß die Welt glaube, Du habest mich gesandt. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die Du mir gegeben hast, daß sie eins sein, gleich wie wir eins sind, ich in ihnen, und Du in mir, auf daß sie vollkommen sein in eins, und die Welt erkenne, daß Du mich gesandt hast, und liebest sie, gleichwie Du mich liebest. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir sein, die Du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die Du mir gegeben hast; denn Du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward. Gerechter Vater, die Welt kennet Dich nicht; ich aber kenne Dich, und diese erkennen, daß Du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen Deinen Namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit Du mich liebest, sei in ihnen und ich in ihnen.

Chor. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Joh. 3, 16.)

Chor. Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren.

Gemeinde. Wie Du gesagt hast.

Chor. Denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen.

Gemeinde. Welchen Du bereitet hast vor allen Völkern.

Chor. Ein Licht, zu erleuchten die Heiden.

Gem. u. Chor. Und zum Preise Deines Volkes Israel.

oder:

Gemeinde. (Mel.: Nun ruhen alle Wälder ꝛc.) Mein' Augen stehn verdrossen, im Nu sind sie geschlossen: wo bleibt dann Leib und Seel'? Nimm sie zu Deinen Gnaden, sei gut für allen Schaden, Du Aug' und Wächter Israel.

Gebet.*

Herr Gott, allmächtiger Herrscher, gelobet seist Du, daß Du uns die Bahn des Tages hast durchwandeln lassen und uns zur stillen Nacht gebracht hast.

* An die Stelle dieses Gebets kann auch das allgemeine Bitt-Gebet der Litanei, vergl. Seite 47, treten, oder das Lob-Gebet des Te Deum: „Herr Gott, Dich loben wir ꝛc.," in ähnlicher Weise von Chor und Gemeinde abwechselnd gesungen.

Wir danken Dir für alles das Gute, das wir bis zu dieſer Abendſtunde aus Deiner allbarmherzigen Hand empfangen haben, für das liebe Kreuz, das Du uns zu unſerer Prüfung aus Gnaden auferlegt haſt, für alle Durchhülfe unter den Leiden dieſer Zeit, in denen Du uns haſt überwinden laſſen. Ach, Herr, wir ſind viel zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die Du an Deinen Knechten gethan haſt. Wir bitten Dich kindlich und herzlich: vergieb uns alle unſere Sünde, die wir begangen mit Gedanken, Worten und Werken; vergieb uns alle wiſſentlichen und alle unwiſſentlichen Miſſethaten, alle Undankbarkeit für unerkannte und erkannte Gaben Deiner Barmherzigkeit. Sei uns gnädig, o Herr, wo wir Böſes gethan, wo wir Gutes verſäumt haben. Schenke unſern Herzen Zerknirſchung und lenke unſere Gedanken ernſtlich auf die letzte Rechenſchaft am Tage Deines furchtbaren und gerechten Gerichts. Laß alle unſere Sünde mit uns abſterben, und uns gottesfürchtiger und frömmer wieder aufſtehn.

Umſchirme uns, o Herr, mit Deinen heiligen Engeln; bewache uns mit Deiner Macht, bewahre uns, Du Wächter und Hüter Iſraels, der Du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt, vor allen Gefahren und Nachſtellungen in dieſer Nacht. Laß uns nicht erſchrecken vor dem Grauen des Nachts und behüte uns unter dem Schatten Deiner Flügel vor allem Unglück. Erbarme Dich aller Menſchen, inſonderheit laß Deiner Gnade befohlen ſein unſere Freunde und auch unſere Feinde, die Unſrigen und Alle, die unſerer ſchwachen Fürbitte begehren. Schirme und ſegne unſern geliebten König und ſein Haus, ſtärke und ſegne die Regierung und alle Stände unſeres Volkes; ſei allen Betrübten nahe mit Deinem Troſte, allen Kranken mit Deiner Hülfe, allen Sterbenden mit Deiner erlöſenden Gnade. Verleihe uns eine friedliche Ruhe und ſanften Schlaf; kreuzige durch Deine Furcht unſer Fleiſch und Blut und entferne alle irdiſchen unheiligen Gedanken; laß uns von Dir reden, wenn wir uns zur Ruhe legen und an Dich gedenken, wenn wir erwachen, daß Dein Name und Gedächtniß in unſern Herzen bleibe, wir wachen oder ſchlafen. Willſt Du aber, o Herr unſers Lebens, in dieſer Nacht uns von dieſer Welt abfordern, ſo ſtehe uns bei in der letzten Noth, reiß' uns aus den Aengſten Kraft der Angſt und Pein unſeres Herrn Jeſu Chriſti, und führe uns ein in die Gemeinſchaft unſerer im Glauben vollendeten Brüder und Schweſtern, in Dein himmliſches Reich, da kein Wechſel iſt des Lichtes und der Finſterniß, ſondern wo Du, Herr, unſer ewiges Licht biſt und die Tage des Leidens ein Ende haben. Bis dahin, getreuer Gott, führe uns an Deiner Gnaden-Hand durch alle Nächte und Tage unſerer Wall-

fahrt hienieden durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn, welchen ſammt Dir und dem heiligen Geiſte ſei Lob und Preis, Ehre und Herrlichkeit jetzt und immerdar. Amen. — Unſer Vater ꝛc. Amen.

Gem. u. Chor. Amen. Amen. Amen.

Geiſtliche. Der Segen.

Gem. u. Chor. (Mel.: Nun ſich der Tag ꝛc.) Soll dieſe Nacht die letzte ſein in dieſem Jammerthal, ſo führ mich, Herr, in Himmel ein zur auserwählten Schaar.

Und alſo leb und ſterb ich Dir, Du ſtarker Zebaoth: im Tod und Leben hilfſt Du mir aus aller Angſt und Noth.

oder:- (Mel.: Liebſter Jeſu, wir ꝛc.) Unſern Ausgang ſegne, Gott! Unſern Eingang gleichermaßen; Segne unſer täglich Brod, Segne unſer Thun und Laſſen! Jeſu, ſegne unſer Sterben Und mach uns zu Himmels Erben!

Allgemeine Bemerkungen
über die liturgischen Andachten.

Die liturgischen Andachten, welche in der evangelischen Kirche ein reich gesegnetes Mittel der Erbauung bildeten, waren in den letzten Jahrzehnten fast ganz aus derselben verschwunden. Bei der neu erweckten Liebe für liturgische Feiern wurde vielfach wieder an dieselben erinnert; hier in Berlin führte sie zuerst wieder der selige Hofprediger von Gerlach bei seiner ersten Gemeinde in der Elisabethkirche ein, wobei ihn ein Chor aus Gemeindegliedern und Freunden der Sache unterstützte. Als Hofprediger begann er ähnliche Andachten unter Mitwirkung des Dom-Chores in der Hof- und Domkirche einzurichten; als er dies zu Ostern und zu Pfingsten 1849 begonnen hatte, wurde das Werk durch seinen plötzlichen Tod unterbrochen, von den Amtsbrüdern des Vollendeten aber als ein theures Vermächtniß fortgeführt. Jene beiden Andachten wurden in ihren wesentlichen Punkten benutzt und seitdem die im Vorstehenden mitgetheilten Andachten zusammengestellt. Nachdem ähnliche vorher schon in einem mehr ländlichen Kreise von dem Superintendenten von Hengstenberg zu Teltow gehalten waren, haben sich diese Vesperandachten seitdem schnell verbreitet und wir nennen von den uns bekannt gewordenen Kirchen, in denen ganz dieselben oder ähnliche eingerichtet wurden, die Garnison-, Jakobi-, Matthäi-, Jerusalems- und Bethlehemskirche hierselbst; die Friedenskirche zu Potsdam, die Kirchen zu Brandenburg, Mittenwalde, Straußberg, Boitzenburg, Neustadt-Eberswalde, Halle, Merseburg, Heiligenstadt, Stuttgart u. a. m.

Wie sich bei den gewöhnlichen Gottesdiensten die Wirkung des göttlichen Wortes in den Predigten als Auslegung desselben darstellt, so tritt sie hier nur in den Ergüssen heiliger Stimmung durch Gesang und in dem gemeinsamen Gebete hervor, und es wird der Andacht zugleich die Gelegenheit geboten, während des Chorgesanges in den durch Gottes Wort erweckten Stimmungen zu ruhen. Die Persönlichkeit des Geistlichen, welcher bei der Predigt eine vorwiegende Stellung gegeben ist, tritt dabei mehr in den Hintergrund, und es sind solche Gemeindeglieder, welche sich, durch diese Persönlichkeit weniger angezogen oder zurückgestoßen, von der Kirche entfernt hatten, durch die liturgischen Andachten häufig derselben wieder zugeführt wurden. Das göttliche Wort entfaltet

in denſelben auch ohne die menſchliche Auslegung die volle Kraft ſeines heiligen Ernſtes und die ganze Fülle ſeiner Lieblichkeit. Manches kalte Herz wird in den Strom heiliger Andacht fortgeriſſen, wenn es das vernimmt, was ſeit Jahrtauſenden die Gemeinde Gottes in den Stunden höchſter Begeiſterung und bei der Gewißheit der Gemeinſchaft mit Gott erfüllte.

Die Anordnung der liturgiſchen Andachten, deren Geſchichte ſich bis in die früheſten Jahrhunderte verfolgen läßt, war natürlich nicht eine willkürliche, dem Ermeſſen des Geiſtlichen anheimgegebene. So wenig dieſe Veſpern überhaupt etwas Neues* in der Kirche ſein wollen, ebenſo wenig durften ſie ſich von der geſchichtlich gegebenen Form entfernen, ſo lange dieſe ſich nicht als eine mangelhafte erwieſen hatte. Es ſchien dies doppelt wichtig, da unſere Zeit im Allgemeinen ſich nicht eben geeignet gezeigt hat, bleibende Organiſationen zu bilden; und es in der Kirche gewiß gerathener iſt, der bewährten Weiſe der Väter zu folgen, als eigene willkürliche Verſuche aufzuſtellen. Hiernach mußte der weſentliche Unterſchied der liturgiſchen Andachten als Neben-Gottesdienſten von dem Haupt-Gottesdienſte feſtſtehen. Die Anordnung beſteht darin, daß auf einander folgen Geſang der Pſalmen und Lieder, Vorleſung der heiligen Schrift, und Gebet, in welchem die durch Geſang vorbereitete und durch Gottes Wort erweckte Stimmung der Andacht ihren Höhepunkt erreicht. An dieſe drei Haupttheile lehnen ſich die übrigen Beſtandtheile naturgemäß an.

Der Geſang beſtand früher nicht blos in dem der Lieder oder Hymnen, ſondern auch in dem Vortrage der Pſalmen, als der erhabenſten, in der heiligen Schrift ſelbſt dargebotenen Lieder. Dieſe Pſalmodie iſt jetzt durch den evangeliſchen Choral aus dem Gottesdienſte verdrängt worden. Wenn deshalb die Gemeinden auch noch nicht im Stande ſind, ſelbſt wieder die Pſalmen anzuſtimmen, wie es wenige Gemeinden, z. B. die der Friedenskirche zu Potsdam, wieder begonnen haben, ſo iſt es doch eine ſchon von Luther in der „Deutſchen Meſſe" dringend empfohlene Aufgabe für den Chor, der Gemeinde dieſen Theil des chriſtlichen Gottesdienſtes zu bewahren. An den Pſalm, das Lied der Schrift, ſchließt ſich dann der Choral als der Wiederklang aus dem Herzen der Gemeinde. Eben aus dieſem Grunde erſcheint es am geeignetſten, gerade die Lieder bei den liturgiſchen Andachten vorzugsweiſe einzureihen, welche der chriſtlichen Kirche geſegnet geweſen, auch der einzelnen Gemeinde bekannt und ſchon als geſegnet bewährt ſind.

Hierauf beginnt der zweite Theil, welcher in der Vorleſung des göttlichen Wortes beſteht. Indem der Geiſtliche vor die Gemeinde tritt, hebt er an mit einem Reſponſorium, einem kurzen Spruche, in dem der Gegenſtand der ganzen Feier kurz zuſammengefaßt wird, und auf den die Gemeinde oder der Chor in einer kurzen Antwort, häufig der zweiten Hälfte des Spruches, die Einſtimmung

* Vergl. Kliefoth urſprüngliche Gottesdienſtordnung in den deutſchen Kirchen lutheriſchen Bekenntniſſes. Roſtock und Schwerin. 1847. S. 174—184.

bekundet. Der Vorlesung geht dann noch, wie es sich bei der Erhabenheit des göttlichen Wortes geziemt, eine Collekte, ein kurzes Gebet voran, zu welchem sich Geistlicher und Gemeinde in dem althergebrachten: „der Herr sei mit euch ꝛc.“ den Geist des Herrn erflehen.

Hiernach tritt der Mittelpunkt der Feier und namentlich der Mittelpunkt jedes evangelischen Gottesdienstes, die Vorlesung des göttlichen Wortes, ein. Je nach den verschiedenen Zeiten und Bestimmungen der Feier bestand die Lection entweder nur aus Vorlesung Eines Abschnittes der Schrift, etwa der Epistel des Sonn- oder Festtages, oder eines Abschnittes des alten Testaments, oder aus zwei Abschnitten, von denen der eine aus dem alten und der andere aus dem Neuen Testamente gewählt wurde, oder aus drei Lectionen, welche entweder nach der alten Zahl der Perikopen das prophetische, epistolische, evangelische Element vertreten, oder einen längeren biblischen Abschnitt, der in drei Theile getheilt und durch Gesänge unterbrochen wird, mittheilen. Die letztere Art der Abtheilung ist in den vorstehenden Andachten als die unserem Bedürfnisse am meisten entsprechende befolgt worden, da bei derselben weder durch zu lange Vorlesungen die Kraft der einzelnen Worte bei dem Zuhörer vermindert, noch durch zu kurze Vorlesungen die nachhaltige Einwirkung der Schrift erschwert wird. Bei Festen ist daher die Festgeschichte in drei Hauptzüge getheilt; wo keine besondere Festgeschichte sich darbietet, ist die Vorlesung dreier Perikopen, des Propheta, Epistola und Evangelium in Anwendung gebracht. Auf solche Weise ruht die Abtheilung der Vorlesung auf einem bestimmten geschichtlichen Boden.

Jeder der Vorlesungen folgt unmittelbar der Ausdruck des andächtigen Gefühles, welches dieselbe erweckt hat. Und zwar ist es zuerst ein Chorgesang; bei dem Vortrage eines Spruches, der entweder aus der Vorlesung selbst entnommen ist, oder den Hauptgedanken derselben kurz zusammenfaßt, läßt er während der kunstreicheren musikalischen Bewegung die Gemeinde in dem gegebenen Worte ruhen und die verschiedenen Seiten und Beziehungen desselben empfinden. Der in solcher Weise geweckten und während des Chorgesangs zur inneren Ruhe gekommenen Stimmung giebt die Gemeinde darauf in dem Choral den Ausdruck, oder wiederholt den innern Fortschritt der Erbauung durch mehrmaligen Wechsel mit dem Chore, einen Wechsel, in dem sich nach vielfacher Erfahrung die Andacht des Gesanges unverkennbar steigert.

Endlich erreicht die Andacht der Gläubigen ihren Höhepunkt in dem Gebete, das von dem Segen des erfahrenen göttlichen Wortes ausgehend, Gott Alles vorträgt, was die Seele bewegt. Es sind hierbei vorwiegend ältere Gebete, aus dem reichen Gebets-Schatze der christlichen Kirche gewählt, theils um sie der Gemeinde wieder bekannt zu machen, theils um unsere Zeit an der Kraft jener ehrwürdigen Beter zu stärken; wir nennen unter ihnen nur: Augustinus, Bernhard von Clairvaux, Johann Arndt, Joh. Jac. Rambach,

Terſteegen u. A. Wie in dem vorbereitenden Geſange die Stimme der Gemeinde zum Herrn ſich erhob, und wie in der Vorleſung der Herr durch ſein Wort antwortete, ſo feiert das Gebet die Gemeinſchaft der Gemeinde mit Gott, welche ihr zum Schluſſe durch den göttlichen Segen bekräftigt wird. Scheidend ſpricht ſie in dem Schlußverſe ihren Dank, ihre Vorſätze, ihre Hoffnungen aus.

Sollte man Bedenken finden, einen evangeliſchen Gottesdienſt ohne Predigt zu halten, ſo könnte auf eine der Vorleſungen eine kurze Anſprache folgen, oder noch beſſer eines der Gebete mit einer Anſprache in freierer Weiſe verbunden werden. Jene Bedenken haben übrigens ihren Grund mehr in der Gewohnheit und in perſönlicher Neigung, als in dem Principe der evangeliſchen Kirche.* Einen Gottesdienſt ohne Gottes Wort darf ſie allerdings nicht zulaſſen. Aber das freie menſchliche Wort des Geiſtlichen iſt deshalb nicht nothwendiger Theil des Gottesdienſtes. Begeht die evangeliſche Kirche doch oft ihre höchſten Feiern, ihre Sakramente, ganz ohne freies Wort des Liturgen, und Luther ſelbſt, auf deſſen Forderung man ſich als Canon beruft, verlangt für die Veſpern der Woche keine Predigten. Wo er ſie aber fordert, iſt ihm die freie Ergießung des Herzens, auf welche man nach der ſubjektiven Richtung unſerer Zeit großes Gewicht legt, durchaus nicht die Hauptſache. Empfiehlt er doch gerade die Vorleſung aus Poſtillen, indem er ſagt: „nicht allein um der Prediger willen, die es nicht beſſer könnten, ſondern auch um der Schwärmer und Sekten willen zu verhüten; ſonſt kommt's doch endlich dahin, daß ein Jeglicher predigen wird, was er will; auch das iſt der Urſachen eine, daß der geiſtreichen Prediger wenig ſind, die einen ganzen Evangeliſten oder ander Buch gewaltiglich und nützlich handeln mögen.“ So ſehr nun auch die homiletiſche Ausbildung in der Kirche ſeit jener Zeit zugenommen hat, ſo möchte Luther's Wort bei den häufig wiederkehrenden Predigten doch noch Beherzigungswerthes enthalten und namentlich zeigen, daß es ihm nicht auf die freie Herzensergießung des Geiſtlichen ankam; auch dürfte das ganz abgekommene Vorleſen ausgezeichneter Predigten der früheren Jahrhunderte bei dem liturgiſchen Dienſte in Erinnerung gebracht werden. Indeß iſt allerdings der Werth der Liturgie unſerer Zeit ſo ſehr entſchwunden, daß vielen Geiſtlichen und Gemeindegliedern dem Gottesdienſt ohne das freie Wort etwas Weſentliches zu fehlen ſcheint; wo man dieſem nicht glaubt ohne Schaden entgegentreten zu können, halte ſich die Anſprache nur in den rechten Schranken der Zeit, und, wenn ſie gegen das Ende der Andacht fällt, auf der Höhe, zu der die Gemeinde durch Gottes Wort und Geſang ſchon erhoben iſt, was freilich nach den gemachten Erfahrungen nur ſchwer gelingen wird.

Die Dauer der Andachten betrug, wie ſchon Luther es empfahl, durchſchnittlich eine Stunde, was namentlich bei den in den Winter fallenden Feſten

* Vergl. Nitzſch Praktiſche Theologie II., S. 409.

streng festgehalten ist. Während sonst diese Gottesdienste sowohl Vormittags in der Frühe als auch gegen Abend gehalten wurden, so sind die vorliegenden dem Zeitbedürfnisse entsprechend immer Nachmittags oder Abends angesetzt worden, und zwar entweder an den Vorabenden oder am Abende des Festtages selbst.

Bei der Zusammenstellung der Andachten wurde vielfach benutzt: das „Evangelische Gesang- und Gebetbuch zum Kirchen- und Hausgebrauch. Hamburg 1846," so wie „Bunsen Ch. C. J., die heilige Leidensgeschichte und die stille Woche, Hamburg 1841," welchem letzteren bei einer sehr umfangreichen Liturgie für die stille Woche eine zweite Abtheilung, die Musikbeilage enthaltend, beigegeben ist. Hier findet sich Vieles auch für andere Feste Geeignete. Außerdem geben für Anordnung und Musikausführung besonders in Schule und Haus reiche Beiträge die zu Erfurt im Martinsstifte erschienenden Schriften von Karl Reinthaler: „Die hohen Feste unsers Herrn. Drei historische Liturgieen für Weihnachten, Ostern und Pfingsten." 1840. — „Die heilige Geburt unsers Herrn. Eine historische Liturgie und 24 Festlieder für den Weihnachtsabend und die Christmette." 2te Auflage. — „Die heilige Passion unsers Herrn in sechs Fastenandachten." 1837.

Unter den tiefer eingehenden, belehrenden und dankenswerthen Beurtheilungen, welche der ersten Auflage dieser Andachten zu Theil geworden sind, heben wir besonders hervor: die Evangelische Kirchen-Zeitung 1851 Nr. 48—49. Nitzsch praktische Theologie II., S. 408, 409 und 435—437. Möller Hülfsbuch für den liturgischen Theil des evangelischen Gottesdienstes, in den Vorerinnerungen zu den einzelnen Abtheilungen. Otto, Blätter zur Frage über liturgische Gottesdienste. Dillenburg 1852. Außerdem nennen wir als ähnliche Zusammenstellungen außer dem sehr reichhaltigen Hülfsbuche von Möller, Harnack liturgische Beiträge, im Auftrage der Livländischen Evangelisch-lutherischen Synode. Dorpat 1851. Tyßka Gethsemane, Moria und Golgatha. Berlin 1852. Bachmann Charfreitags-Andacht. Berlin 1852. Jedermann liturgische Andachten an den drei Hauptfesten (für Mittenwalde.) Berlin 1851. Im Allgemeinen haben sich diese Schriften mit den hier befolgten Grundsätzen übereinstimmend erklärt. Einzelne Ausstellungen sind mit Dank benutzt worden. Mehrere beruhen indeß entweder auf einer Verwechselung der Vesper-Andachten mit dem Hauptgottesdienste, einem Fehler, den die evangelische Kirche früher zu vermeiden wußte, und verlangen daher Bestandtheile, welche nur diesem angehören, oder sie beachten nicht die geschichtliche Grundlage der Anordnung, deren Rechtfertigung die Geschichte selbst übernimmt. Insbesondere ist gewünscht worden, dem kirchlichen Glaubens-Bekenntnisse eine Stelle in den Andachten zu geben; als nothwendig kann dies bei einem Neben-Gottesdienste nicht erkannt werden; jedoch ist es nicht ohne Vorgang, da z. B. die englische Kirche das Glaubens-Bekenntniß in jeden liturgischen Morgen- und Abend-Gottesdienst aufnimmt. Am passendsten möchte der Vorschlag der Evangelischen

Kirchen-Zeitung sein, das Bekenntniß dann in dem Liede: „Wir glauben all' an einen Gott" auf das erste Gebet folgen zu lassen.

Vielfach ist die Besorgniß geäußert worden, daß die Kunst einen zu großen Einfluß bei den Andachten gewinne. Dabei können wir getrost auf Luther und sein Urtheil über die Bedeutung der Musik für die Kirche hinweisen; ja wir möchten es durchaus nicht als Nachtheil bezeichnen, wie es von vielen Seiten geschehen ist, wenn die Musik ein Mittel wird, die der Kirche und dem Gottesdienste entfremdeten Glieder dieser wieder zuzuführen, sondern im Gegentheil dies als einen köstlichen Dienst derselben ansehn. Der K. Dom-Chor hat wirklich an Vielen diesen Dienst geleistet und das möchten wir wahrlich nicht beklagen. Wenn jedoch gerade hier auch in künstlerischer Beziehung Ausgezeichnetes geboten wurde, so bildet es nach der ganzen Stellung der Kirche eine Ausnahme, und darf bei Beurtheilung der liturgischen Andachten im Allgemeinen nicht als Maßstab angenommen werden. Dieses in dem Wesen der Vespern gar nicht begründete Hervorheben der Kunst hat leider viele Geistliche und Gemeinden vor der Einführung der Andachten zurückgeschreckt. Dem gegenüber müssen wir hervorheben, daß gerade die ersten gesegneten Erfolge in der Kirche zu Teltow gewonnen wurden, wo Schulkinder die Chor-Gesänge ausführten. Solch' ein Chor-Gesang möchte sich wohl in jeder Gemeinde herstellen lassen; und erscheinen die Chor-Gesänge noch zu schwierig, so lasse man den Chor einen Choral-Vers singen. Sollte sich überhaupt kein geeigneter Chor finden, so würden die Andachten mit den Vorlesungen und Gebeten, nur durch Choräle der Gemeinde unterbrochen, des Segens nicht verfehlen. Wollte man auch da eine Abwechselung unter den Sängern gewinnen, so folge man der nicht nur in der Brüdergemeinde, sondern auch in vielen Kirchen gesegneten Abtheilung der Gemeinde nach dem Alter oder nach dem Geschlechte, und lasse bald die Männer, bald die Frauen, bald die ganze Gemeinde singen.

Insbesondere möchten die Andachten zum Gebrauch in Filial-Kirchen zu empfehlen sein. Nicht selten fällt in denselben der Gottesdienst in die frühesten Morgenstunden, und an dem ganzen Verlauf des Festtages bleibt das Gotteshaus verschlossen. Wie leicht kann nun der Schullehrer, der ohnehin oft durch Vorlesen einer Predigt den Gottesdienst halten muß, in den Abendstunden die Gemeinde nochmals versammeln und durch diese Andachten dieselbe auf die Festgeschichte zurückführen, auf solche Weise Viele von der Entheiligung des Festtages abhalten!

Die Choräle wurden in den Kirchen Berlins in der Regel für jede Andacht besonders abgedruckt; zu Mittenwalde ist eine besondere Zusammenstellung derselben für die hohen Feste ein für alle Mal gedruckt worden. Wo das gewöhnliche Anschreiben an die Tafeln nicht ausreicht oder nicht zweckmäßig erscheint, wäre ein Vorsagen der Liederverse zu empfehlen, wie es in der Evangelischen Kirchen-Zeitung 1852, Nr. 10—12 in einem Aufsatze vorgeschlagen

wird, der manche erfreuliche Erfolge der Vespern mittheilt, wenn gleich die geschichtliche Grundlage bei der Anordnung in demselben in den Hintergrund tritt.

Neben der Einführung der liturgischen Feiern in der Kirche möchten sie zur Belebung der in manchen Kreisen an den Festen bestehenden Schul-Feierlichkeiten mit gesegnetem Erfolge anzuwenden sein, wie sie schon an vielen Stellen willkommene Anhaltspunkte für Haus-Andachten, namentlich auf dem Lande, gewährt haben.

Die vollständige Sammlung leicht auszuführender kirchlicher Chorgesänge, welche dieser Auflage beigegeben ist, wird solchen, welche geneigt sein sollten, die liturgischen Andachten in ähnlicher Weise einzuführen, die Mittel dazu an die Hand geben und einem mehrfach ausgesprochenen Wunsche entsprechen.

Besondere Bemerkungen
über die einzelnen liturgischen Andachten.

Auf Weihnachten. Die Psalmen sind in der Regel die seit den frühesten Zeiten für die einzelnen Feste bestimmten; so der Psalm II. für das Christfest. — Die große Doxologie kommt schon in den Constitut. apostol. unter dem Namen des Morgengesangs vor, ist von Hilarius von Poitiers in das Lateinische übersetzt und ein stehender Theil des Hauptgottesdienstes geworden. Nicolaus Decius hat sie überarbeitet in dem Liede: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'!"

Zum Schlusse des Jahres. Die drei Vorlesungen, eine prophetische aus den Psalmen, epistolische und evangelische suchen die Feier des Jahres-Schlusses in Dank, Buße und Bitte zu wecken. Das Nunc dimittis, eigentlich zur täglichen Vesper gehörig, paßt in besonderem Sinne für den Abend des Jahres.

Zur Weihnachts- und Jahresschluß-Feier. Die Andacht möchte sich am meisten für den Sonntag nach Weihnachten eignen, und schließt sich, auch als Nachfeier des Christfestes, an die evangelische Perikope dieses Sonntages an.

Zu Anfang der Passionszeit. Die Andacht schließt sich an das Evangelium des Sonntages Esto mihi an, welches das Leiden des Herrn ankündigt. Die prophetische und epistolische Vorlesung weisen auf die innere Bedeutung der Passion Christi hin, welche in der folgenden Andacht geschichtlich vorgeführt wird.

In der Passionszeit. Die Andacht ist in der hier gegebenen Form am Mittwoch in der Charwoche oder am Gründonnerstag gehalten worden. Fällt sie auf den Charfreitag, so ist die Grablegung aus der folgenden Andacht an der bezeichneten Stelle einzufügen. — „Was habe ich dir gethan, mein Volk ꝛc." ist ein Theil des alten Charfreitags-Gesanges: Improperia. Nach den Worten des Propheten Micha stellt der Herr sich seinem Volke gegenüber, hält ihm die Wunder göttlicher Führung, dagegen den Undank des Volkes in der Verurtheilung und Kreuzigung des Erlösers vor. Von dem längeren, in einer ganzen Reihe von Gegensätzen fortgeführten Gesange ist hier die Bearbeitung aus Bunsen's heiliger Woche benutzt. — Die Gemeinde antwortet in dem „Heilig" der griechischen Kirche, welches der Sage nach im Jahre 446 zu Constantinopel bei einem starken Erdbeben der Bischof Proclus zuerst einführte und welches dann ein Lieblingsgesang der Kirche wurde. Es wurde dem alten Gesange: „Mitten wir im Leben sind" beigefügt und ist hier in der Bearbeitung Luther's aufgenommen.

Auf Ostern. Die Andacht ist am Großen Sabbath gehalten worden. Soll sie am Osterfeste selbst stattfinden, so möchte sie nach der in der Anmerkung bezeichneten Weise zu verändern sein.

Am Bußtage. Wie der Tag den vollen Namen Buß- Bet und Danktag führt, so wollen die Vorlesungen diese drei Seiten der Feier wecken. — Das Dies irae ist aus der Uebersetzung des oben angeführten „Allgemeinen evangelischen Gesang- und Gebetbuches"; die Gemeinde schließt sich an in der deutschen Bearbeitung, in dem Liede: „Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc." — Die Litanei hat aus Rücksicht auf die Gemeinde nach der Bearbeitung des Berliner Gesangbuches aufgenommen werden müssen.

Zur Himmelfahrts- und Pfingstfeier. Die Andacht geht von der in den Reden des Herrn wie in der geschichtlichen Darstellung hervorgehobenen innern Verbindung zwischen der Himmelfahrt des Herrn und der Ausgießung des heiligen Geistes aus. Sie ist sowohl am Pfingstfeste selbst als am Abend vorher in dieser Weise gehalten worden.

Am Reformationsfeste. Die epistolische Vorlesung giebt das formale Prinzip der Reformation, die Lehre vom Worte Gottes, die evangelische das materiale, die Lehre von der Rechtfertigung allein durch den Glauben. — Der Auszug aus der Augsburgischen Konfession hat alle Antitheſen fortgelassen, um der Gemeinde einen Ueberblick über die eigentliche Lehre zu geben, und beschränkt sich auf die 17 ersten Artikel, welche geschichtlich die Grundlage des Bekenntnisses bildeten und zu denen die übrigen erst später hinzutraten, wie sie auch dem Gedanken nach mit der Wiederkunft Christi eigentlich abschließen.

Zur Gedächtnißfeier der Verstorbenen. Die epistolische und evangelische Perikope sind die uralten, in denen das Andenken an die seligen Ent-

ſchlafenen gefeiert wird; die prophetiſche mit Beziehung auf die Vergänglichkeit des menſchlichen Lebens iſt hinzugeſetzt worden.

Zur Begräbnißfeier. Die Andacht iſt die weitere Ausführung einer ſeit einer Reihe von Jahren bei der Gemeinde gebrauchten Liturgie, durch welche man den von Geiſtlichen und Gemeinden empfundenen Mißſtänden der Leichenreden entgegentreten wollte. Sie folgt durchaus den Vorſchriften der Agende. Im Trauer-Hauſe oder am Grabe wurde ein Theil der hier zur Auswahl abgedruckten Sprüche vorgeleſen, der Geſang trat nur am Anfang und am Schluſſe ein. Bei größeren Trauer-Feierlichkeiten, welche in der Hof- und Dom-Kirche gehalten werden, iſt die vollſtändigere Form dieſer liturgiſchen Andacht in Anwendung gebracht. Etwaige beſondere Zuſätze wurden entweder an einen der Sprüche geknüpft oder in das Gebet aufgenommen.

Zur ſonntäglichen Vesper. Die Andacht iſt nur ein Vorſchlag, bei dem in der prophetiſchen, epiſtoliſchen und evangeliſchen Vorleſung Dank, Buße, Bitte hervortreten, wie ſie die Stimmung am Abende bilden. Sollte wirklich an jedem Sonntage eine ſolche Vesper gehalten werden, ſo möchte es nach dem Vorſchlage der Evangeliſchen Kirchen-Zeitung 1851 Nr. 49 zweckmäßig ſein, dieſelbe noch mehr zu verkürzen und auf zwei Vorleſungen zu beſchränken. Dieſe könnten entweder aus den beiden Pericopen beſtehen, oder vielleicht noch beſſer aus einer Vorleſung aus dem alten und einer aus dem neuen Teſtamente; auf die erſte Vorleſung würde das Magnificat, auf die zweite das Nunc dimittis folgen. — Der Pſalm CXLI wird auch ſchon in den Constit. apostol. als Abendpſalm genannt.

Zweiter Theil.

Sammlung kirchlicher Chorgesänge

zu den

liturgischen Andachten

herausgegeben

von

A. Neithardt,

Königlichem Musikdirektor, Dirigenten des Königl. Domchors und sämmtlicher Sängerchöre des Garde-Corps,
Ritter des R. A. O., des K. N. Stanislaus-Ordens 3. Kl. und des Fürstl. Reuß. Ehrenkreuzes ꝛc.

Allgemeine Bemerkungen

über

den musikalischen Theil der liturgischen Andachten.

Der kirchliche Gesang, welcher als einer der hauptsächlichen Bestandtheile in den liturgischen Andachten thätig ist, wird theils vom Chore, theils von der Gemeinde ausgeführt. Der Chor hat hierbei nur die Bedeutung, daß er, als ein Theil der Gemeinde, mit den besonderen ihm verliehenen Gaben der ganzen Gemeinde dient. Demgemäß ist der Chorgesang kein unbedingtes Erforderniß zu liturgischen Andachten, und wo sich kein Chor bilden ließ, sind sie bisher nicht minder erbaulich gewesen; die Gemeinde hat entweder ungetheilt, oder abwechselnd zwischen Männern und Frauen und Kindern die Choräle gesungen; wie denn überhaupt der Wechselgesang eine außerordentliche Gewalt ausübt und daher häufig angewendet worden ist.

Bei der Auswahl der Musikstücke zu den vorstehenden liturgischen Andachten ist im Allgemeinen hauptsächlich auf Einheit im Stil, und zwar im eigentlichen Kirchenstil gesehen worden, und deshalb vorwiegend Tonsätze aus der höchsten Blüthezeit der Kirchenmusik, dem sechszehnten und siebenzehnten Jahrhundert, herangezogen. Während unter diesen der italiänischen Schule Palestrina's, Gabrieli's u. a., ein geheimnißvoller Reiz, eine Ueberschwänglichkeit des dargestellten Gefühls, und bei aller Strenge der Form eine überaus große Zartheit eigen ist, übt bei den gleichzeitigen evangelischen Tonsätzen, bei denen jene Eigenschaften nicht so sehr hervortreten, etwas anderes wiederum eine besondere Wirkung aus: es sind die Heldengesänge unserer Väter, es weht der reformatorische Geist in ihnen, der an manchen Orten gewaltiger, als durch das gesprochene Wort, das Evangelium durch sie gepredigt, den Muth des Glaubens angefacht und seinen Sieg hat erringen helfen. Und wenn auch Vielen die Tonsätze jener Zeit überhaupt trocken und unmelodisch erscheinen wollen, so hat doch die Erfahrung gelehrt, daß selbst solche, welche es am meisten zu sein scheinen, wenn sie mit Wärme und Innigkeit des Glaubens gesungen werden, ihre wunderbare Kraft auch auf die ausüben, die diesem Gebiete ganz fern stehen. Ist doch überhaupt bei jedem Gesange die Wirkung auf das Herz großentheils von der Gesinnung abhängig, in der gesungen wird.

Neben den älteren Gesängen, unter denen den lateinischen stets ein deutscher Text gewissenhaft untergelegt wurde, haben auch von neueren solche ihre Stelle gefunden, die überhaupt in kirchlichem Geiste und auch mehr oder weniger nach den tiefbegründeten

Gesetzen der Schreibart des ersten Jahrhunderts nach der Reformation componirt sind. Und wenn überhaupt wahre Kirchenmusik nur aus kirchlichem Sinne hervorgehen kann, so berechtigt nach einigen meisterhaften Vorgängen schon der Aufschwung der Kirche in unserm Jahrhundert zu der Hoffnung, daß mit den besonderen Gaben, die Gott auch der heutigen Musik verliehen hat, nicht nur geistliche, sondern wahrhaft kirchliche Compositionen immer zahlreicher hervorgebracht werden. Daß aus dem letztvergangenen Jahrhundert nur sehr wenige Tonsätze passend erscheinen konnten, geht aus dem bisher Gesagten hervor; denn selbst Seb. Bach's sonst unerreichbare Compositionen werden denen des sechszehnten Jahrhunderts an Kirchlichkeit in Geist und Form nicht an die Seite gesetzt werden können,* und haben sich überdies bei früherem Gebrauche als unfaßlich für den größten Theil der Gemeinde erwiesen.

Chöre aus Oratorien zu wählen, erscheint neben den bisher ausgesprochenen Grundsätzen im Allgemeinen auch deshalb nicht rathsam, weil sie meist für andere Zwecke als für den Gottesdienst componirt sind, und auch mehr oder weniger selbstständige Begleitung erfordern, während der Chorgesang in jeder Beziehung gewinnt, wenn er ohne Begleitung ausgeführt wird. — Einstimmige Solosätze werden schon darum unpassend beim Gottesdienste sein, weil sie die Aufmerksamkeit von dem Inhalte des Gesungenen auf den Singenden selbst lenken und dadurch die Erbauung eher stören, als fördern.

Daß es übrigens die musikalischen Leistungen, wie sie allerdings der Königliche Domchor erreichen kann, nicht an sich sind, welche den liturgischen Andachten die Theilnahme der Gemeinden erwerben, ist aus vielfachen Beispielen klar geworden. — Die Chöre', welche an den zahlreichen anderen Kirchen die Gesänge für die liturgischen Andachten übernommen haben, sind meist ohne Schwierigkeit aus Männern und Frauen der Gemeinde gebildet, wo es als eine Pflicht erkannt wurde, die besonderen von Gott verliehenen Gaben auch zum Dienste der Kirche zu verwenden. Viel einfacher hat sich bisher in mehreren Fällen die Heranziehung von Chören der Gymnasien und Schulen erwiesen, denen bei ihren wöchentlichen Uebungen hinreichende Zeit zur Einübung der Gesänge zu Gebote steht; für die Schüler selbst schon muß es von segensreichem Einfluß sein, wenn sie in früher Jugend auf diese Weise die Kirchenmusik kennen und lieben lernen. Von noch größerer Wichtigkeit aber ist es, wenn die Chöre der Schullehrer-Seminarien bei den Andachten mitwirken, da für ihre Mitglieder das Studium der Kirchenmusik schon durch ihren Beruf erfordert wird, und sie später im Amte die Einführung dieser Gottesdienste bedeutend fördern können. — Endlich kann bei bemittelten Gemeinden auch die Anstellung besonderer Sängerchöre leicht bewirkt werden.

Die meisten der von dem Königl. Domchor bei den liturgischen Andachten gesungenen Musikstücke sind von seinem Dirigenten, dem Musik-Direktor Neithardt

* Wir verweisen zur Begründung auf die lehrreiche Schrift des sel. C. v. Winterfeldt „über Herstellung des Gemeinde- und Chorgesanges", S. 84. ff.

herausgegeben unter dem Titel „Sammlung religiöser Gesänge älterer und neuerer Zeit zum bestimmten Gebrauch für den Königl. Domchor ꝛc., Berlin, bei Bote und Bock (3 Thlr.)," und sind für einen etwas geübten Chor nicht zu schwierig. Die übrigen unter ihnen, welche nur im Manuscript vorhanden und in den nachfolgenden besonderen Bemerkungen" bezeichnet sind, ist derselbe gern erbötig abschriftlich mitzutheilen.

Für solche Gemeinden, denen nur geringere musikalische Kräfte zur Verfügung stehen, erscheint in der nachfolgenden Sammlung die erforderliche Anzahl leicht ausführbarer, kirchlicher Chorgesänge für sämmtliche liturgische Andachten.

Um der leichten Ausführbarkeit willen mußten vor Allem vierstimmige Tonsätze gewählt werden; zwei fünfstimmige machen davon eine Ausnahme, Nr. 5. und 22.; der 2te Tenor könnte im Nothfalle von einigen Baßstimmen gesungen werden; doch sind auch leichtere Sätze statt dessen in den „besonderen Bemerkungen" angegeben. Ferner sind fugirte Sätze ganz vermieden, und nur im einfachen Contrapunkt componirte aufgenommen. Auch mußte dem leider einmal vorhandenen Bedürfniß nachgegeben und statt in den eigentlichen Schlüsseln jeder Stimme, Alles im Klavierauszuge gegeben werden. — Die Absicht, ältere kirchliche Stücke zu bieten, konnte aus dem eben genannten Grunde nur in beschränktem Maaße erreicht werden, da gerade die herrlichsten Werke der alten Meister meist für mehr als vier Stimmen geschrieben sind, und überdies in Stimmführung und Zeitmaaß oftmals Eigenthümlichkeiten haben, die in unserer, der ächten Kirchenmusik bisher entfremdeten Zeit nur von geübteren Chören ausgeführt werden können. Doch wird die wachsende Liebe zu diesem köstlichen Schatze wohl auch diese Hindernisse überwinden helfen. Die neueren Tonsätze sind nach den oben ausgesprochenen Grundsätzen componirt worden.

In dem Anhange sind der Sammlung die Responsorien, wie sie in der Domgemeinde und mehreren anderen Kirchen gebräuchlich sind, und auch einer der gregorianischen Psalmentöne beigefügt, nach dem die Psalmen gesungen werden können, falls sie nicht fortfallen sollen. Die alte, durch alle Zeiten der Kirche bewährte Weise, die Psalmen beim Gottesdienste zu singen, hat sich als allgemeiner Gebrauch in der evangelischen Kirche nur in England erhalten, ist aber in einigen deutschen Kirchen bereits wieder eingeführt. Sie werden entweder, um erst allmählig zum alten Gebrauche zurückzuführen, vom Chor allein, in gewöhnlicher Weise oder nach halben Versen zwischen zwei Halbchören alternirend gesungen, wie zu Anfang des Gottesdienstes in der Königl. Hof- und Domkirche geschieht; oder Chor und Gemeinde wechseln in der Recitation nach den gregorianischen Tönen, wie es in der Friedenskirche in Potsdam üblich ist; oder endlich werden sie von der Gemeinde allein nach diesen und anderen Tönen gesungen oder gesprochen, wie es in den meisten englischen Kirchen Gebrauch ist. Ausführliche Vorschläge über Einführung des Psalmengesanges in der evangelischen Kirche giebt der Hof-Kirchenmusik-Direktor E. Naumann in der Neuen Musikzeitung von Bote und Bock, 1850 im 2. Semester.

Die in der ersten Auflage dieser Andachten genannten Werke des Organisten an der Königl. Hof- und Domkirche, Musikdirector A. E. Grell, „33 vierst. Motetten für verschiedene Zeiten des Kirchenjahrs op. 35", und „Evangelisches Festgraduale, 11 sechsst. Motetten für die Kirchenfeste, op. 33, Berlin bei Trautwein", welche mit Recht als Muster kirchlicher Composition angesehen werden, haben sich, wo sie eingeführt worden, die Liebe der Sänger und der Gemeinden in hohem Grade erworben. Dieselben können leicht auf die sämmtlichen Andachten vertheilt werden.

Besondere Bemerkungen zu den einzelnen Andachten.

I. Auf Weihnachten.

1. Ps. II, 8stimmig von F. Mendelssohn, Nr. 1. von dessen „Drei Psalmen", op. 78, Leipzig bei Breitkopf und Härtel.

2. Ehre sei dem Vater, von demselben.* Eine andere Composition von A. Neithardt, s. im Anhang zu der beifolgenden Sammlung.

3. Lasset uns frohlocken ꝛc., Nr. 1. des Evangel. Festgraduale's von E. Grell (s. oben). — Dafür in der Sammlung unter Nr. 1. ein Satz von A. Neithardt.

4. Und mit deinem Geiste und Amen, s. im Anhang.

5. Ehre sei Gott ꝛc., die große Doxologie, ursprünglich von Bortniansky c. 1822, aber mannigfach geändert. s. Nr. 2., die kleineren Noten bezeichnen die Zusätze, mit welchen die Doxologie vom Königl. Domchor gesungen wird, und sind für solche Chöre hinzugesetzt, welche dafür Stimmen genug haben; in solchem Falle wird auch in dem Solisatze der Alt besser vom ersten Tenor gesungen.

6. O Freude über Freud' ꝛc., 8stimmig von Joh. Eccard, aus seinen „preußischen Festlieder 1598", zu finden in A. Neithardts religiösen Gesängen ꝛc., Nr. 8. — Dafür Es ist ein Ros' ꝛc., von Mich. Prätorius, in dessen mus. Sioniae, Wolffenbüttel 1609; s. Nr. 3.

7. Ein Kindelein so löbelich ꝛc., 4stimmig von Leonh. Schröter, circa 1587. s. Rel. Ges. Nr. 19. — Oder: Ich lag in tiefster Todesnacht ꝛc., 5stimmig von J. Eccard 1597. s. Nr. 4.

8. Amen. Amen. s. im Anhang.

II. Am Schlusse des Jahres.

1. Psalm XCVIII. 8stimmig von Pachelbel, geb. 1653, s. Commer's mus. sacra III., pag. 72.

2. Herr Deine Güte ꝛc. 8ſtimmig von E. Grell.* Oder: Nr. 5. Die Gnade des Herrn ꝛc. von A. Reithardt.

3. Herr Gott Du biſt ꝛc. 8ſtimmig von F. Mendelsſohn.* — Dafür der Satz von E. Grell Nr. 6.

4. Herr der Du vormals ꝛc., untergelegt unter das 7ſtimmige Benedixisti Domine von Joh. Gabrieli, geſt. 1603, ſ. Commer's mus. sacra III., pag. 62. — Oder Nr. 7.: Laßt uns mit traurigem Herzen ꝛc., eine Melodie aus dem Geſangbuche der böhmiſchen Brüder 1566, eine Sexte höher verſetzt.

5. Herr nun läſſeſt Du ꝛc., 4ſtimmig von F. Mendelsſohn in ſeinen „3 Motetten beim Gottesdienſt zu ſingen" Leipzig bei Breitkopf und Härtel, Nr. 3. — Dafür der Satz von A. Reithardt Nr. 8.

III. Weihnachts- und Jahresſchluß-Feier.

1. Pſalm II., ſ. oben.

2. Ehre ſei Gott ꝛc., aus der großen Doxologie, ſ. ad I., 4, bis zu den Worten: ein Wohlgefallen.

3. Frohlocket ꝛc., 8ſtimmig von F. Mendelsſohn,* oder 6ſtimmig aus E. Grell's Feſtgraduale Nr. 2. — Statt deſſen: Freut euch ihr lieben Chriſten ꝛc., von Schröter c. 1587, ſ. Nr. 9.

4. Das iſt je ꝛc., 8ſtimmig von Schütz c. 1620, ſ. Commer's mus. sacra III., pag. 52. — Dafür: Alſo hat Gott ꝛc. von E. Kühnaſt, Organiſt zu St. Nicolai in Berlin, 1850, ſ. Nr. 10.

5. Herr nun ꝛc. ſ. ad II., 5.

IV. Zu Anfang der Paſſionszeit.

1. Pſalm CXXX., 8ſtimmig von E. Grell.*

2. Laßt uns mit Jeſu ziehen ꝛc., untergelegt unter den erſten Abſchnitt des 4ſtimmigen Graduale's von Paleſtrina (1529—1592) Nos autem gloriari, ſ. Rel. Geſ. Nr. 6; — oder der Satz von E. Grell Nr. 11.

3. Alle die tiefen ꝛc., untergelegt unter das 3ſtimmige Vere languores von A. Lotti c. 1690, ſ. Rel. Geſ. Nr. 14. — Eine Quarte höher verſetzt, ſ. Nr. 12.

4. O Jeſu Chriſt ꝛc., untergelegt unter den 10ten Vers O crux ave ꝛc. des Paſſionshymnus Vexilla regis ꝛc. von Paleſtrina ſ. Rel. Geſ. Nr. 7. — Dafür: Wenn ich in Todesnöthen ꝛc., ſ. Nr. 13., von Melch. Frank im Gothaer Cantionale 1657, einen Ton tiefer verſetzt.

5. Wie der Hirſch ꝛc., das Sicut cervus von Paleſtrina, ſ. Rel. Geſ. Nr. 4. — Dafür: Wie nach einem Waſſerquelle ꝛc. von Cl. Goudimel, dem Lehrer Paleſtrina's, ſt. 1572; urſprünglich eine Quinte tiefer mit der Melodie im Tenor; hier nach Freiherrn von Tuchers Bearbeitung in ſeinem reichhaltigen „Schatze des evang. Kirchengeſanges," ſ. Nr. 14.

V. In der Passionszeit.

1. Psalm XLIII., Nr. 2. der oben genannten drei Psalmen von F. Mendelssohn.

2. Die Strafe liegt ꝛc., 4stimmig von O. Strauß, s. Nr. 15.

3. Im Garten leidet ꝛc., 6stimmig aus J. Eccard's Festliedern, 1598. — Dafür: Fürwahr er trug ꝛc., von E. Grell, Nr. 16.

4. Was habe ich ꝛc. ein Theil der Improperien von Palestrina, die untergelegten deutschen Worte aus Bunsens heiliger Woche ꝛc. Die beiden mittleren Sätze sind nur schwach zu besetzen, etwa zwei bis drei Sänger für jede Stimme. Die Sätze, die mit Andante molto bezeichnet sind, werden bedeutend schneller als die mit Largo überschriebenen gesungen. Nach dem ersten Kyrie eleison wird ein kurzer Uebergang für den Einsatz in Fdur nöthig sein. Für die zweimalige Antwort der Gemeinde „Heiliger Herre Gott ꝛc." erschien es rathsamer, den betreffenden Theil aus der Melodie: „Mitten wir im Leben sind," als der Gemeinde bekannt, zu wählen. S. Rel. Ges. Nr. 5. und hier Nr. 17.

5. O Lamm Gottes ꝛc., 5stimmig von J. Eccard, S. Rel. Ges. Nr. 21.

6. Die sieben Worte von A. Neithardt, die Responsorien: Herr erbarme Dich unser ꝛc. von E. Grell. Der Choral: Wenn ich einmal ꝛc. aus Seb. Bach's groß. Passion n. dem Matthäus. — s. Rel. Ges. Nr. 35. u. hier Nr. 18.

VI. Auf Ostern.

1. Psalm XXII., 8stimmig, Nr. 3. der obengenannten 3 Psalmen von F. Mendelssohn.

2. Und um unserer Gerechtigkeit ꝛc., von A. Neithardt.* — Den Satz von E. Grell, s. Nr. 19.

3. Preis dem Heiland ꝛc., untergelegt unter das 6stimmige und das 8stimmige Crucifixus von A. Lotti (c. 1690.) s. Rel. Ges. Nr. 12. und 13. — Dafür: Das Lamm das erwürget ist ꝛc., untergelegt unter das O bone Jesu von Palestrina, s. Nr. 20.

4. Der Herr ist auferstanden ꝛc., von A. Neithardt, s. Nr. 21.

5. Ich weiß, daß mein Erlöser ꝛc., 5stimmig von Mich. Bach, s. Rel. Ges. Nr. 24. und hier Nr. 22. Dafür kann auch der Vers „Jesus er mein Heiland lebt" nach der Melodie: Jesus meine Zuversicht, gesungen werden.

6. Jesu Dir sei ewig Lob ꝛc., für 4 Männerstimmen von Ad. Gumpelzhaimer c. 1594, s. Commer's mus. sacra II., Nr. 15. — Eine Terz höher versetzt, s. Nr. 23.

VII. Am Bußtage.

1. Psalm LI., 12stimmig von E. Grell.*

2. Herr handle nicht ꝛc., 4stimmig von A. Neithardt.* — Dafür: Rufe mich an ꝛc. von J. Stahlknecht 1852, s. Nr. 24.

3. Die Gebot ꝛc., nach der Melodie: Das ſind die heil'gen zehn Gebot.

4. Tag des Zorns ꝛc., nach der Melodie des römiſchen Graduals in Filitz's Choralbuch (Berlin bei W. Beſſer) Nr. 187., ſ. Nr. 25.

5. Gnädig und barmherzig ꝛc., 7ſtimmig von E. Grell.* — Eine andre Compoſition von demſelben ſ. Nr. 26.

VIII. Zur Himmelfahrts- und Pfingſtfeier.

1. Pſalm LXVIII. von Ferd. Schulz 1851.*

2. Und ſoll geſchehen ꝛc., von A. Neithardt, ſ. Nr. 27.

3. Du Hirte Iſraels ꝛc., untergelegt unter den erſten und dritten Vers des cherubiniſchen Geſanges (Ishe cherumini) von Bortnianskÿ (c. 1822.) ſ. Rel. Geſ. Nr. 25. — Oder: Erhaben o Herr ꝛc., von E. Grell, ſ. Nr. 28.

4. Schaffe in mir Gott ꝛc., 6ſtim. Motette v. Hammerſchmidt, (c. 1660) ſ. Rel. Geſ. Nr. 16. — Dafür die Compoſition von Ed. Kühnaſt 1852, ſ. Nr. 29.

5. Fürchte dich nicht ꝛc., 4ſtimmig von Gährich 1849, ſ. Rel. Geſ. Nr. 32. — Ein andrer Satz von A. Neithardt, Nr. 30.

IX. Am Reformationsfeſte.

1. Pſalm LXVII., 8ſtimmig von A. Neithardt.*

2. So halten wir es nun ꝛc., 6ſtimmig von E. Grell.* — Ein 4ſtimmiger Tonſatz von demſelben, ſ. Nr. 31.

3. Was kränkſt du dich ꝛc., 4ſtimmig von Joach. v. Burgk, (ſt. 1610.), ſ. Commer's mus. sacra III., p. 3.

4. Allein auf Gottes Wort ꝛc., 4ſtimmig von Walter (ſt. 1555.), ſ. ebendaſ. p. 21. — Dafür: Herr wohin ſollen wir ꝛc. von E. Grell, ſ. Nr. 32.

5. Herr der Du vormals ꝛc., ſ. zu II, 4. — Statt deſſen: Verleih uns Frieden ꝛc., nach dem Satz von Erythräus (ſt. 1617), ſ. Nr. 33.

X. Zur Gedächtnißfeier der Verſtorbenen.

1. Pſalm XC., 8ſtimmig von E. Grell.*

2. Ja, der Geiſt ꝛc., 4ſtimmig von E. Grell, ſ. A. Neithardt's „Choräle zu dem Kirchenbuche für das Königl. Preuß. Kriegsheer. Berlin, bei Reimer," p. 9. — Von demſelben ein anderer Satz, Nr. 34.

3. Sei getreu ꝛc., 8ſtimmig von A. Neithardt, ſ. Rel. Geſ. Nr. 33. — Ein ähnlicher 4ſtim. Satz von demſelben, ſ. Nr. 35.

4. Chriſtus iſt die Auferſtehung ꝛc., 4ſtimm. von E. Grell.* — Dafür: Was iſt es doch ꝛc., von Mich. Prätorius 1610, eine kleine Terz tiefer verſetzt. ſ. Nr. 36.

5. Der Herr wird mich ꝛc., 8ſtimm. von E. Grell,* oder auch Nr. 11. ſeines 6ſtimm. Feſtgraduale's. — Eine 4ſtimm. Comp. v. A. Neithardt, ſ. Nr. 37.

XI. Zur Begräbnißfeier.

1. Pſalm XC. ſ. zu X, 1. Pſalm CXXX., ſ. zu IV., 1.

2. Ja der Geiſt ſpricht ꝛc., ſ. zu X., 2.

3. Herr Jeſu Chriſt ꝛc., von M. Vulpius 1609, ſ. Nr. 38.

4. Der Herr wird mich ꝛc., ſ. zu X., 5; oder: Ich weiß daß mein Erlöſer ꝛc., ſ. zu VI., 5.

5. Sei getreu ꝛc., ſ. zu X., 3.

XII. Zur ſonntäglichen Vesper.

1. Pſalm CXLI., 8ſtimm. von A. Neithardt.

2. Bleibe bei uns ꝛc., 4ſtimm. von Ed. Kühnaſt 1852, ſ. Nr. 39.

3. Fürchte dich nicht ꝛc., ſ. zu VIII., 5.

4. Der 118te Pſalm nach dem im Anhang gegebenen Pſalmentone (oder anderen) zu pſalmodiren, vergl. die Bemerkungen S. 101.

5. Gnädig und barmherzig ꝛc., ſ. zu VII., 5.

6. Meine Seele erhebet ꝛc., zu pſalmodiren nach dem Tone: Gott ſei uns gnädig ꝛc., ſ. W. Bachs Choralbuch Nr. 86.

7. Alſo hat Gott die Welt ꝛc., ſ. zu III., 4.

8. Herr nun läſſeſt Du ꝛc., für Wechſelgeſang zwiſchen Chor und Gemeinde, von O. Strauß, ſ. Nr. 40.

Anhang.

Reſponſorien und Chorgeſänge für den ſonntäglichen Hauptgottesdienſt.

Ueber den Pſalmengeſang vgl. S. 101. Der hier abgedruckte 8te Pſalmenton iſt derſelbe, der im (Bunſen's) Allg. evang. Geſang- und Gebetbuch mitgetheilt iſt, und nach dem z. B. in der Friedenskirche in Potsdam und in manchen andern Kirchen pſalmodirt wird. Die Melodie führt der Tenor. Die zweite und dritte Zeile geben die Ruhepunkte an, welche bei zwei- und dreizeiligen Vers-Gliedern gemacht werden. Nimmt die Gemeinde an dem Geſange Theil, ſo ſetzt bei dem zweiten Gliede die Orgel ein.

Ehre ſei dem Vater ꝛc. von A. Neithardt. Werden die Pſalmen nach der oben angegebenen Weiſe recitirt, ſo wird das Ehre ſei ꝛc. ebenſo geſungen.

Die nachfolgenden Reſponſorien für die Gemeinde (mit Ausnahme des „Heilig ꝛc."), komponirt vom Organiſten der Hof- und Domkirche, Muſikdirektor E. Grell, ſind ſowie die geſammte beifolgende Ordnung des Haupt-Gottesdienſtes bei der Domgemeinde ſeit 1843 und ſeitdem in manchen anderen Kirchen eingeführt.

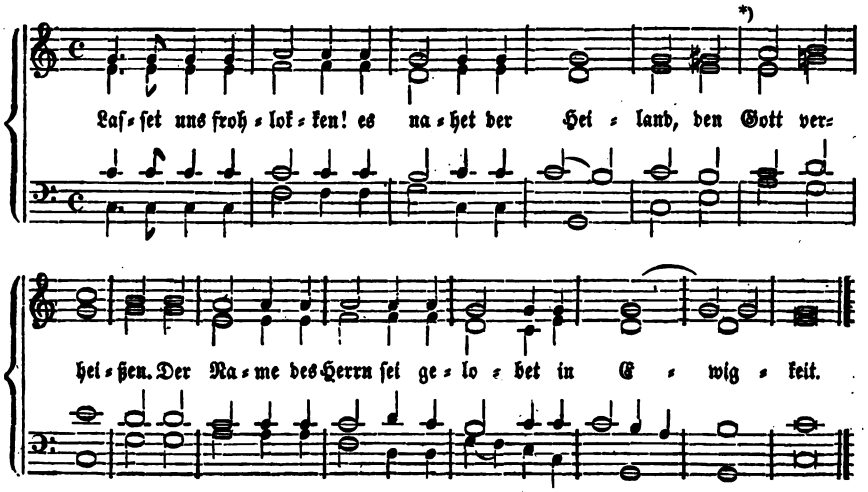
Ehre ſei Gott in der Höhe ꝛc. ſ. oben zu II., 4 und III., 2.

Sammlungen von Gradualien oder Sprüchen nach der Epiſtel für das ganze Kirchenjahr bieten die S. 102. angeführten Werke von E. Grell.

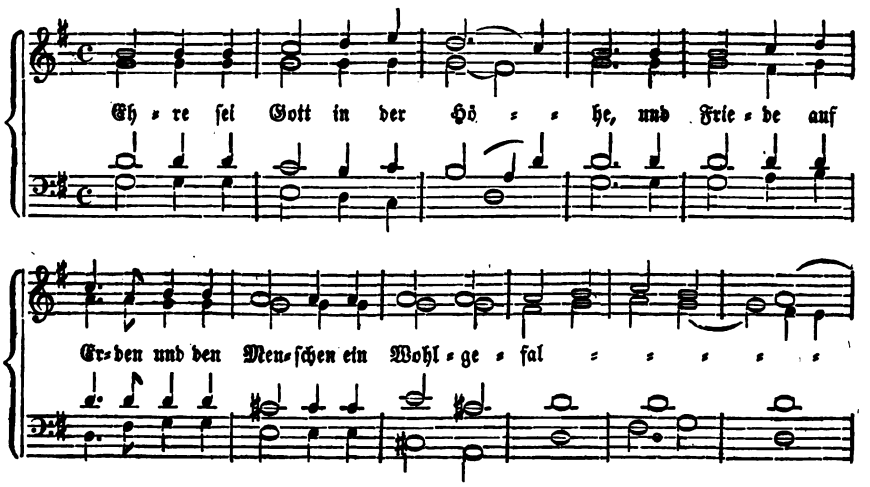
Heilig ꝛc. nach einem Tonſatze der griechiſchen Kirche eine Quarte tiefer verſetzt.

Otto Strauß.

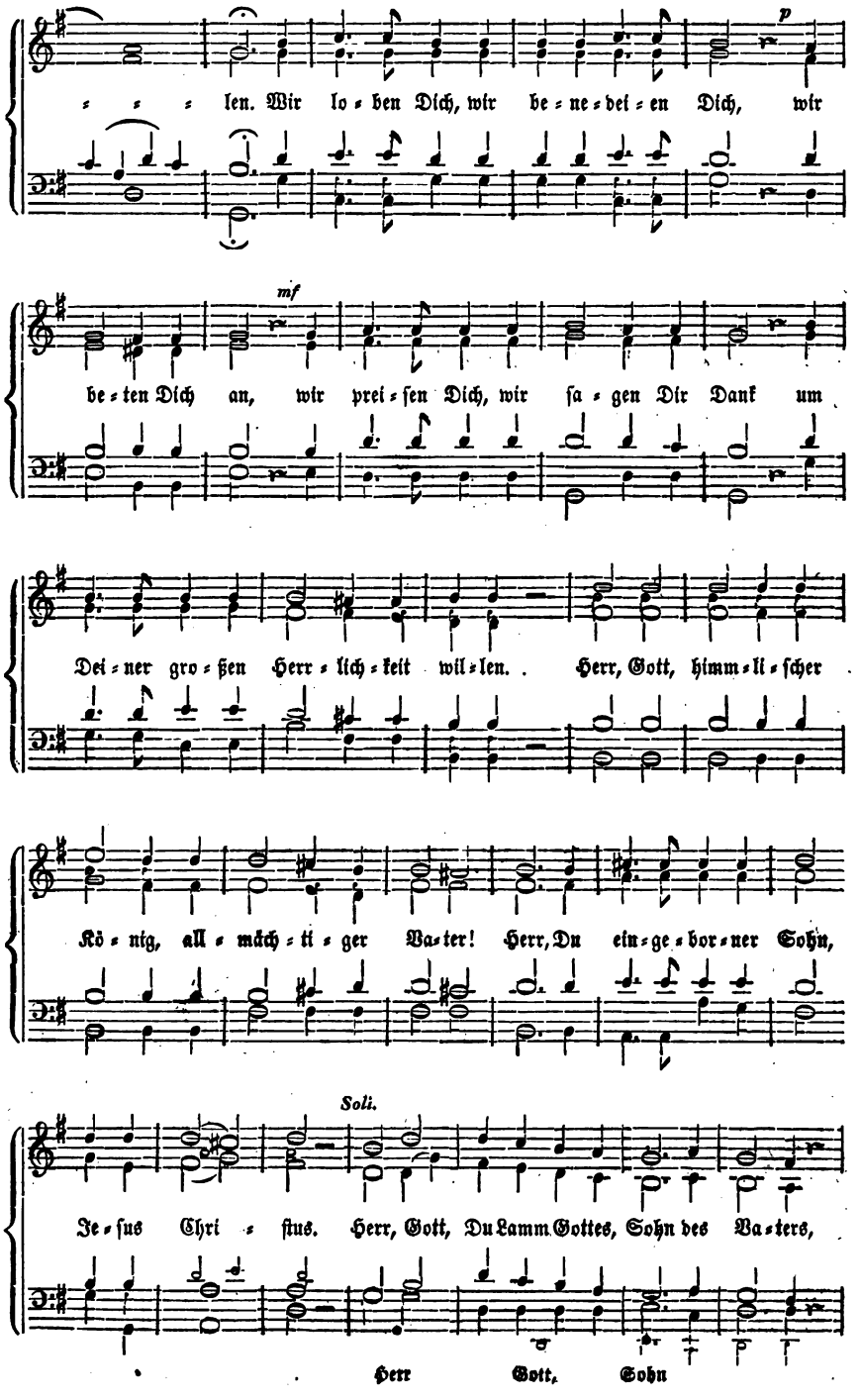
1. Laſſet uns frohlocken.

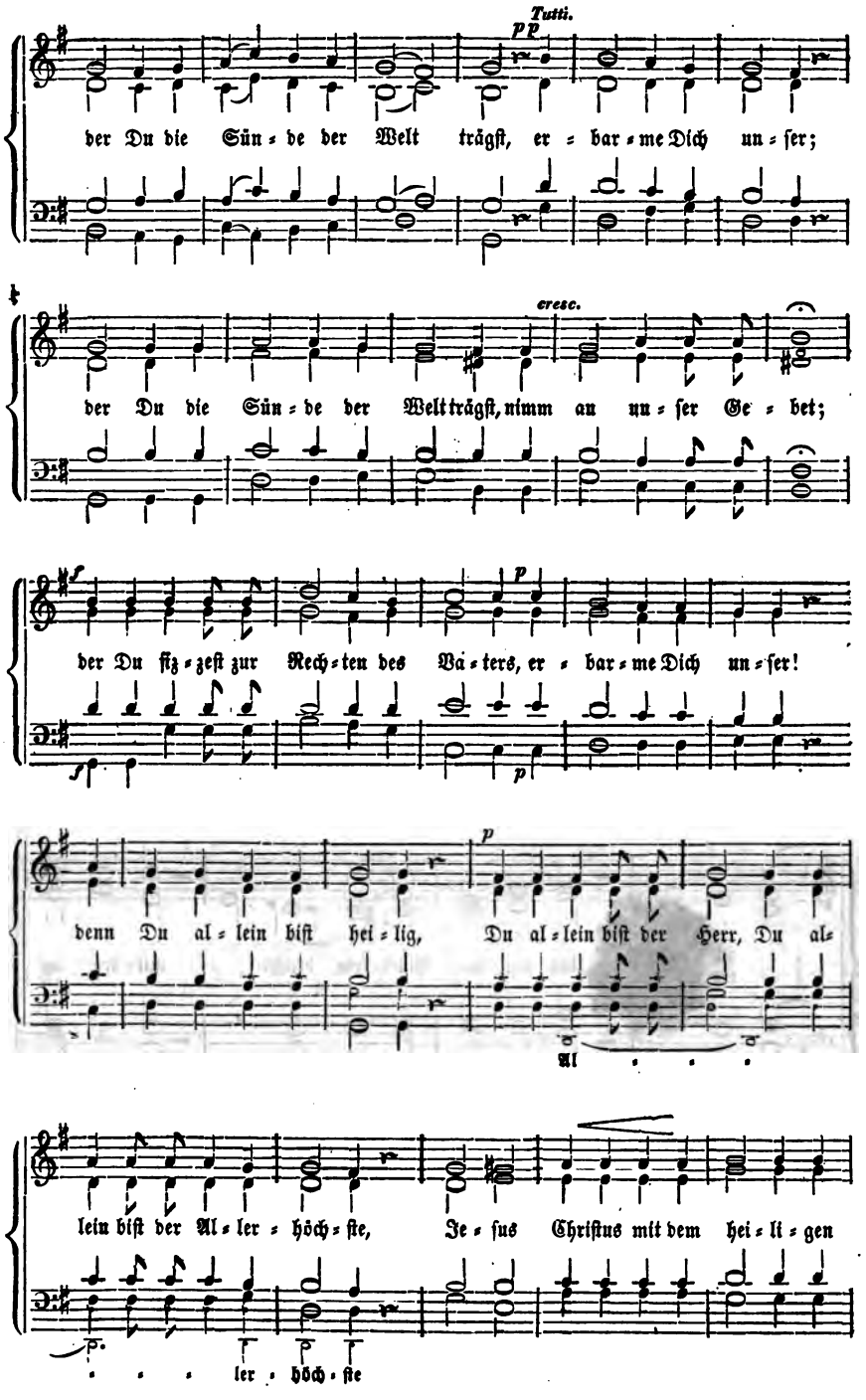


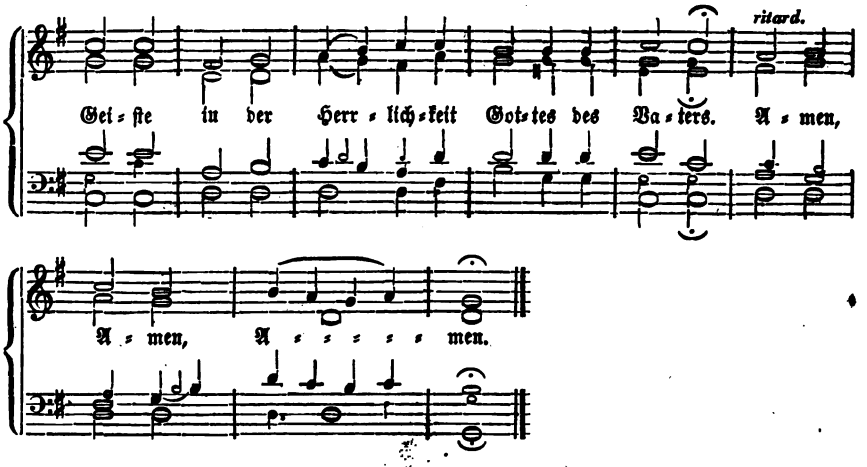
2. Ehre ſei Gott in der Höhe.



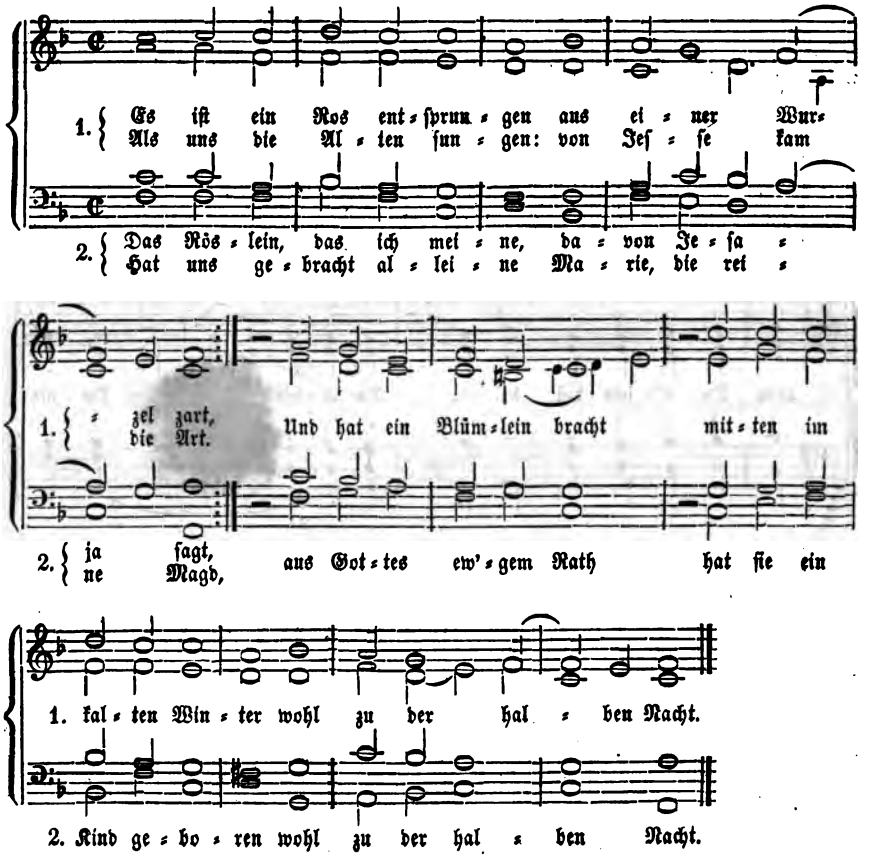
*) Die Komponiſten der einzelnen Chorgeſänge ſ. in den „beſonderen Bemerkungen."


p
len. Wir lo-ben Dich, wir be-ne-dei-en Dich, wir
mf
be-ten Dich an, wir prei-ſen Dich, wir ſa-gen Dir Dank um
Dei-ner gro-ßen Herr-lich-keit wil-len. Herr, Gott, himm-li-ſcher
Kö-nig, all-mäch-ti-ger Va-ter! Herr, Du ein-ge-bor-ner Sohn,
Soli.
Je-ſus Chri-ſtus. Herr, Gott, Du Lamm Gottes, Sohn des Va-ters,
Herr Gott, Sohn

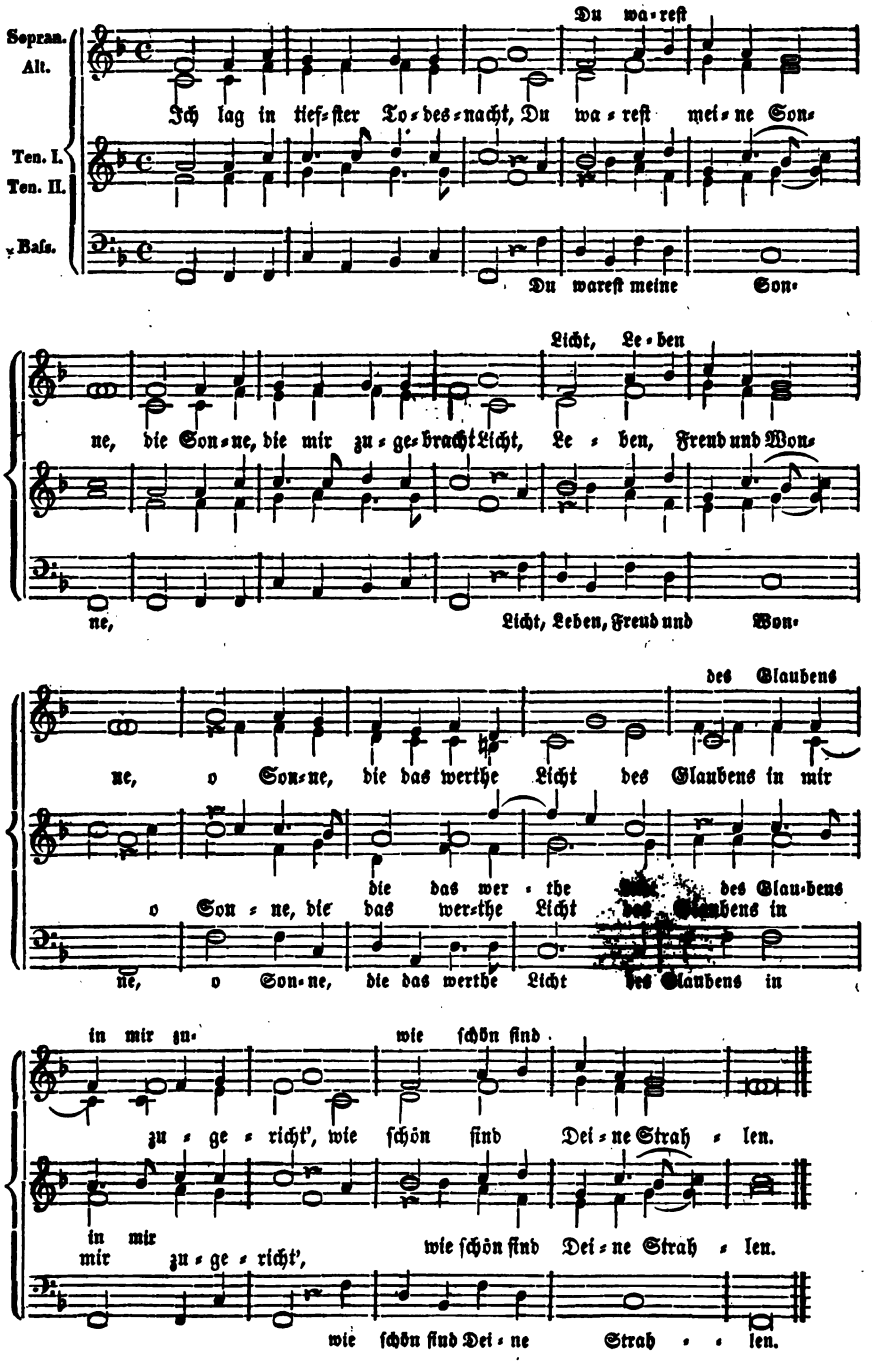

Tutti.
pp
der Du die Sün = de der Welt trägſt, er = bar = me Dich un = ſer;
cresc.
der Du die Sün = de der Welt trägſt, nimm an un = ſer Ge = bet;
der Du ſiz = zeſt zur Rech = ten des Va = ters, er = bar = me Dich un = ſer!
denn Du al = lein biſt hei = lig, Du al = lein biſt der Herr, Du al =
Al
lein biſt der Al = ler = höch = ſte, Je = ſus Chriſtus mit dem hei = li = gen
ler = höch = ſte



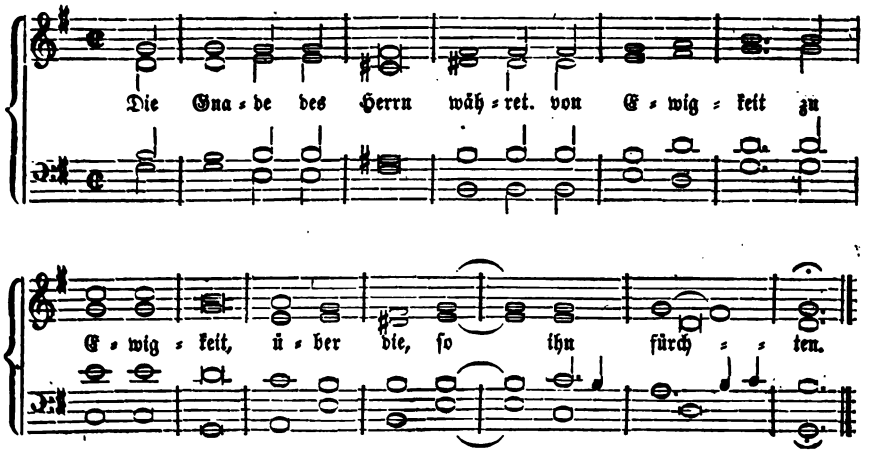
3. Es iſt ein Ros entſprungen.



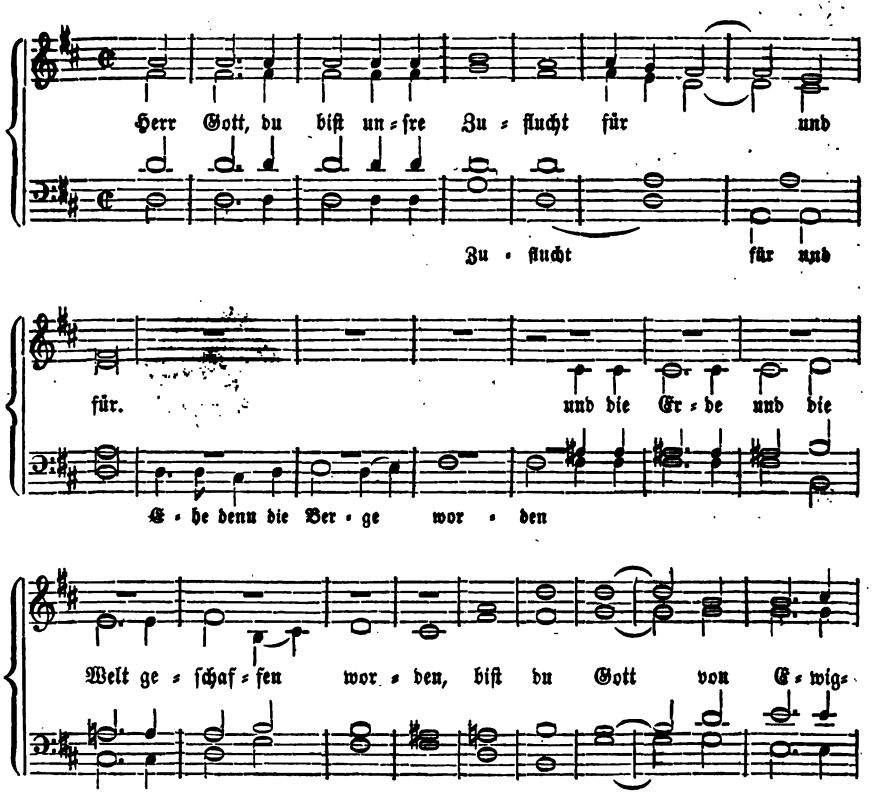
4. Ich lag in tiefſter Todesnacht.

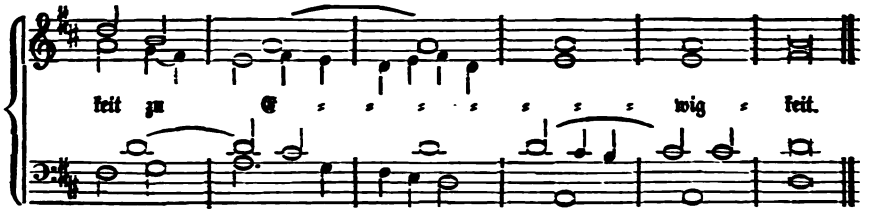


5. Die Gnade des Herrn.

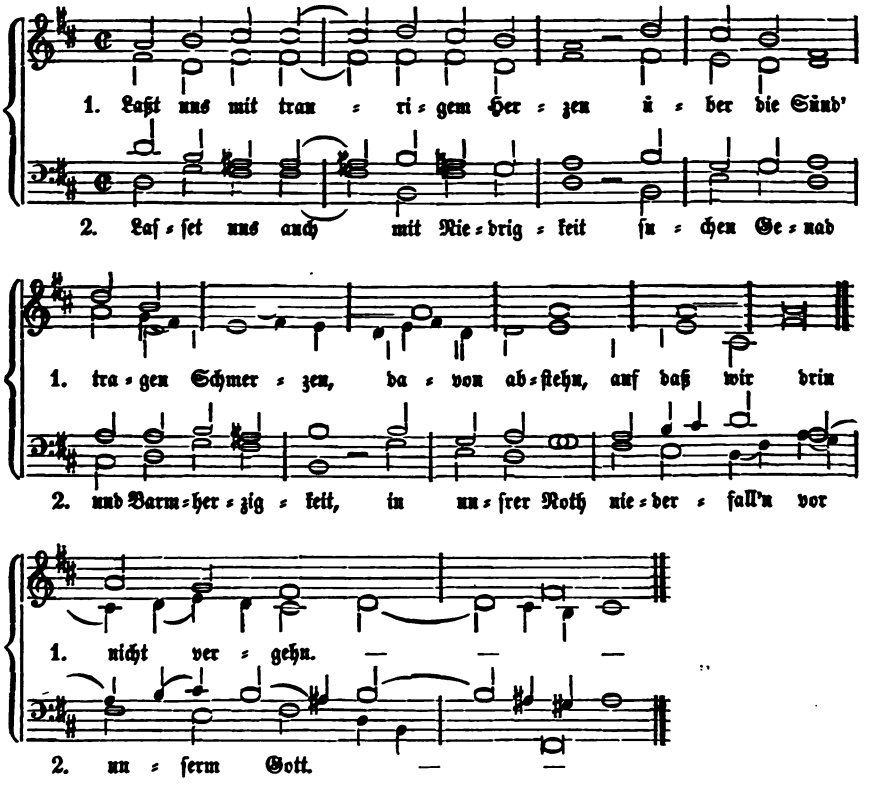


6. Herr Gott, du biſt unſere Zuflucht.

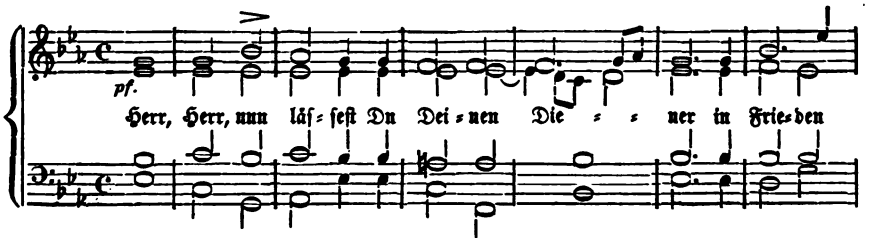


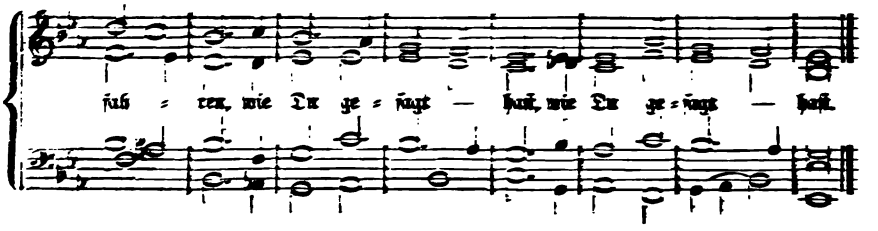


7. Laßt uns mit traurigem Herzen.

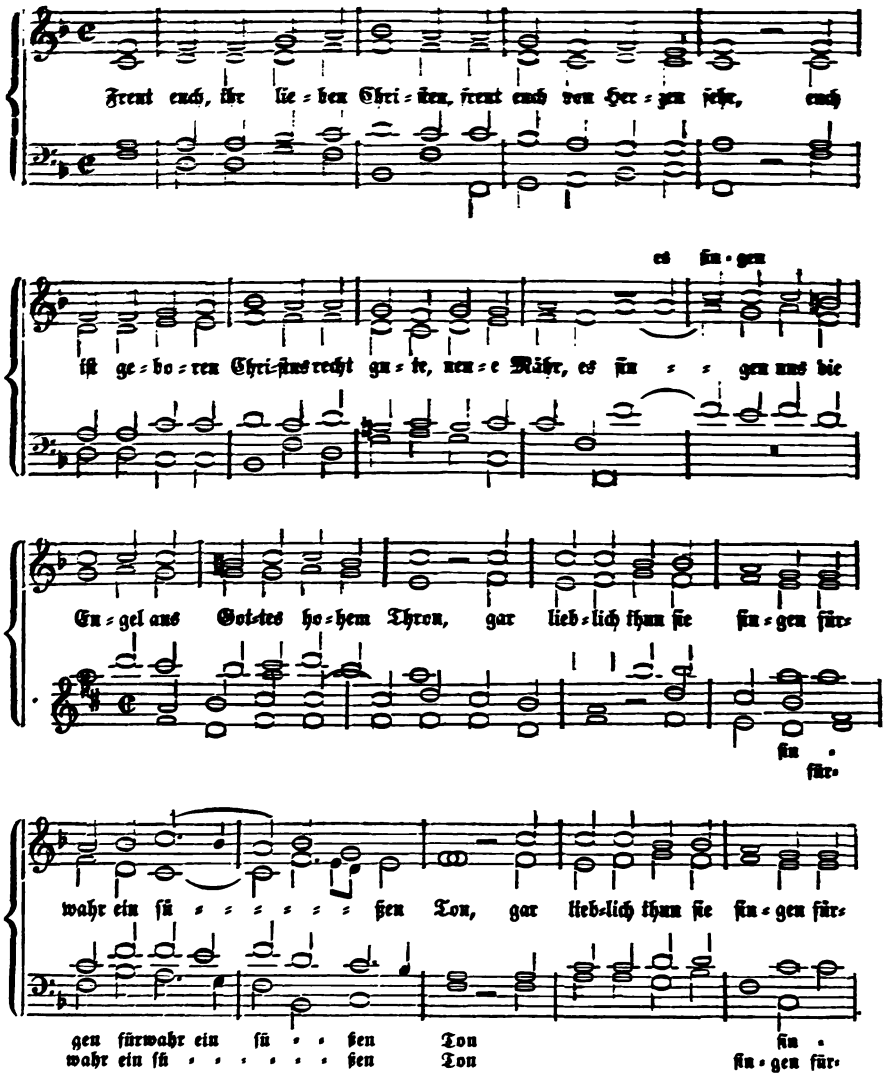


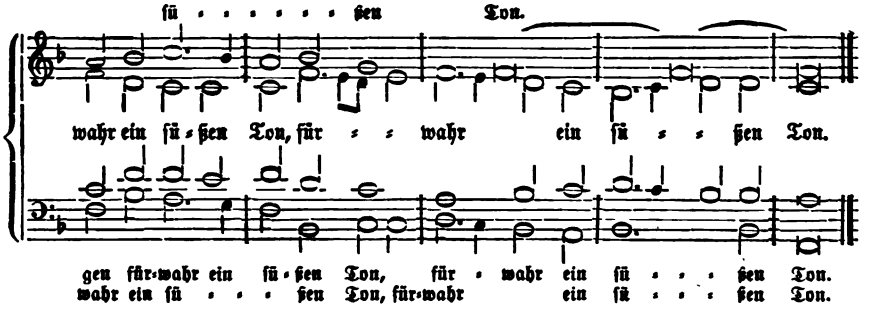
8. Herr, nun läſſeſt Du Deinen Diener.



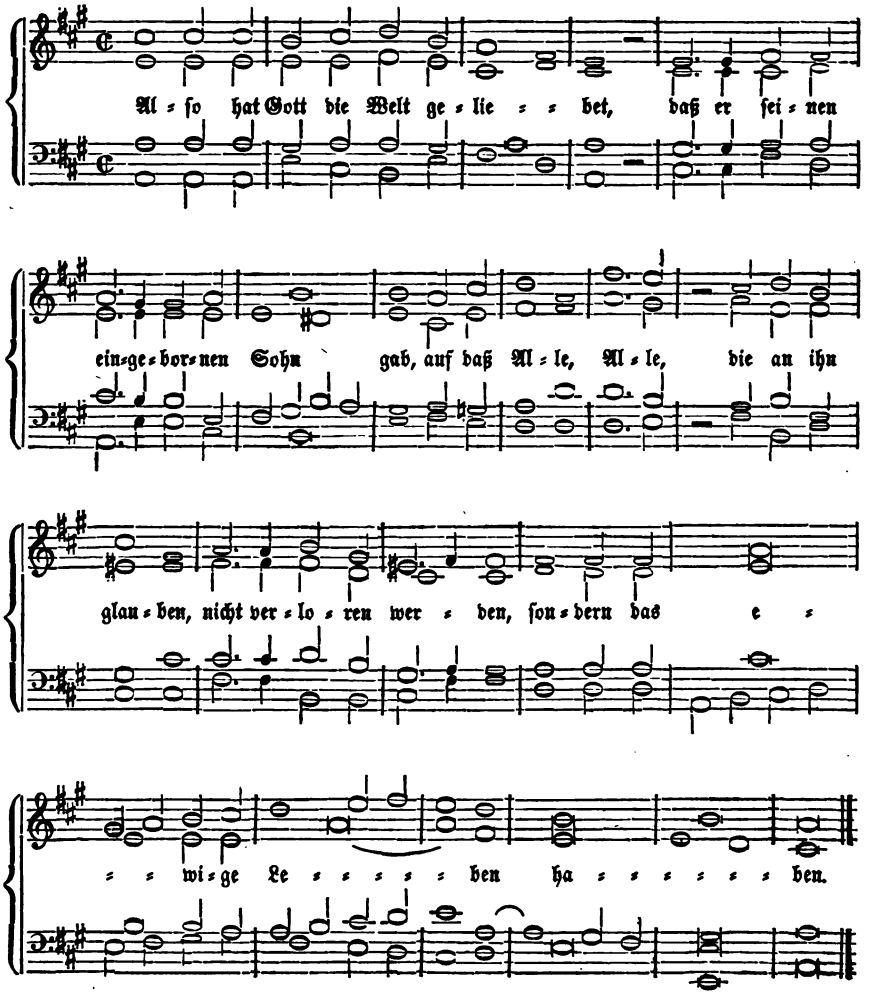


9. Freut euch, ihr lieben Chriſten.

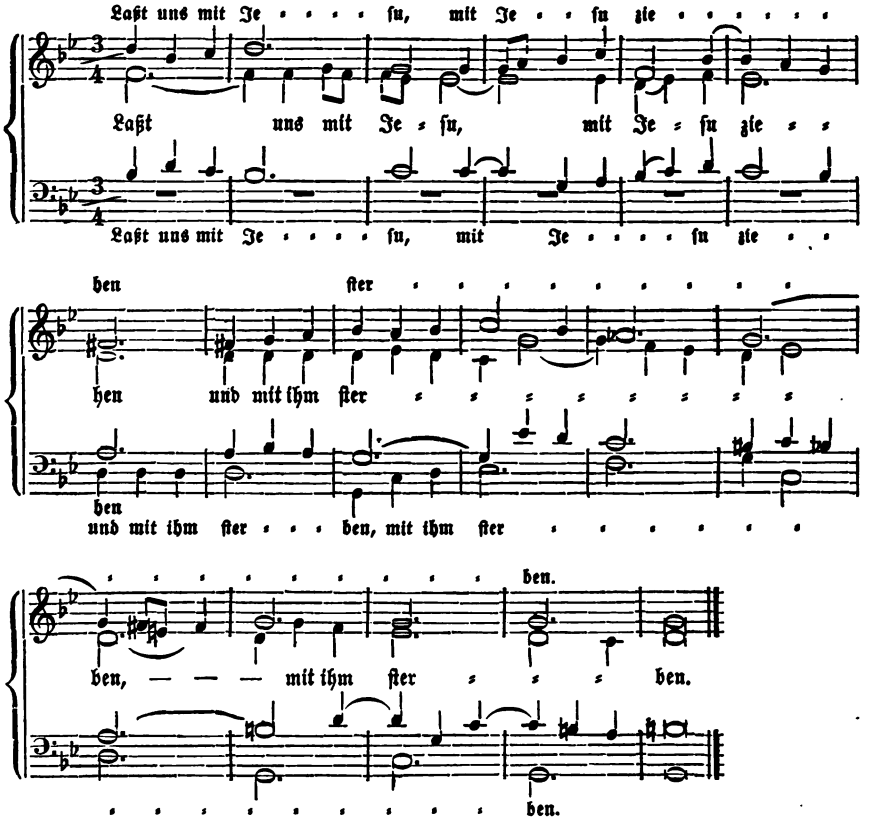




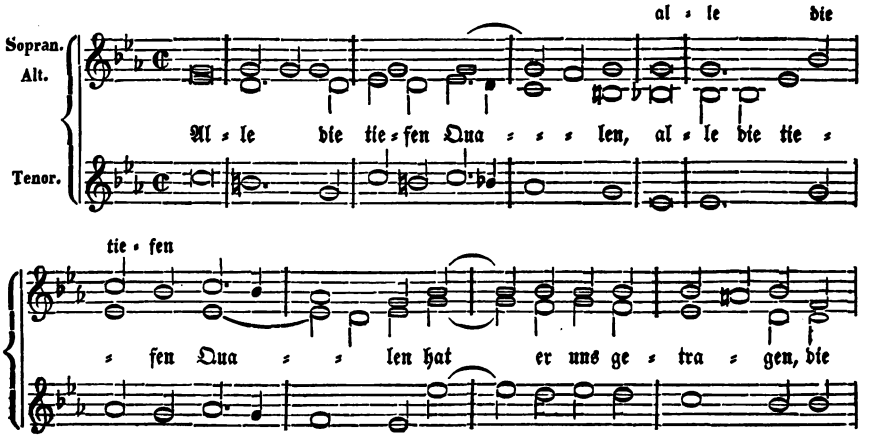
10. Alſo hat Gott die Welt.

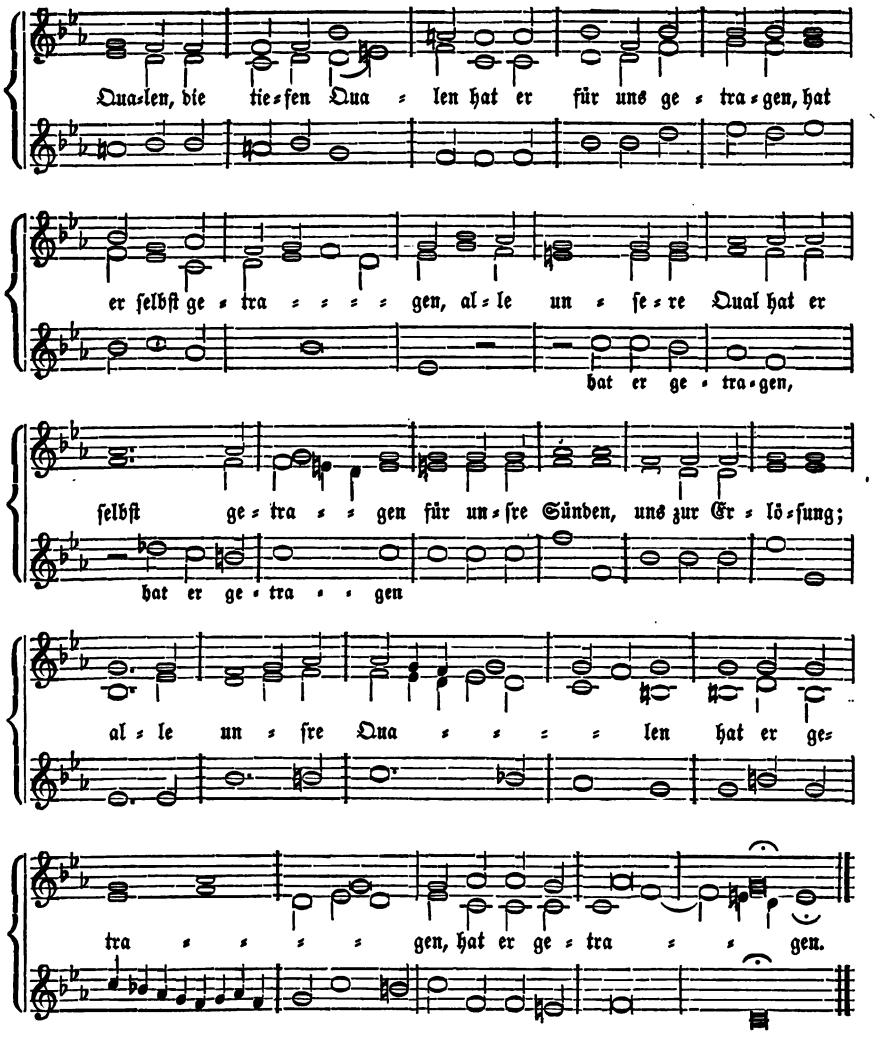


11. Laßt uns mit Jeſu ziehen.

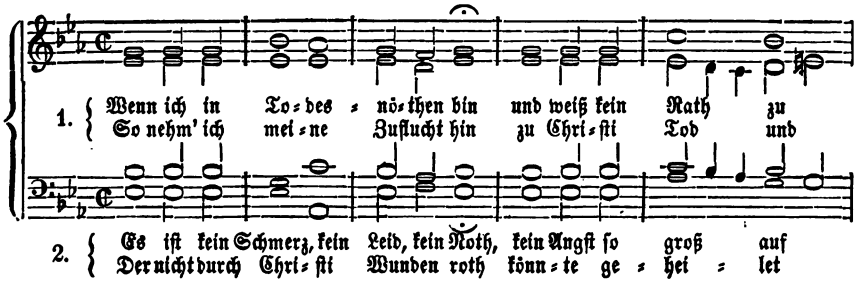


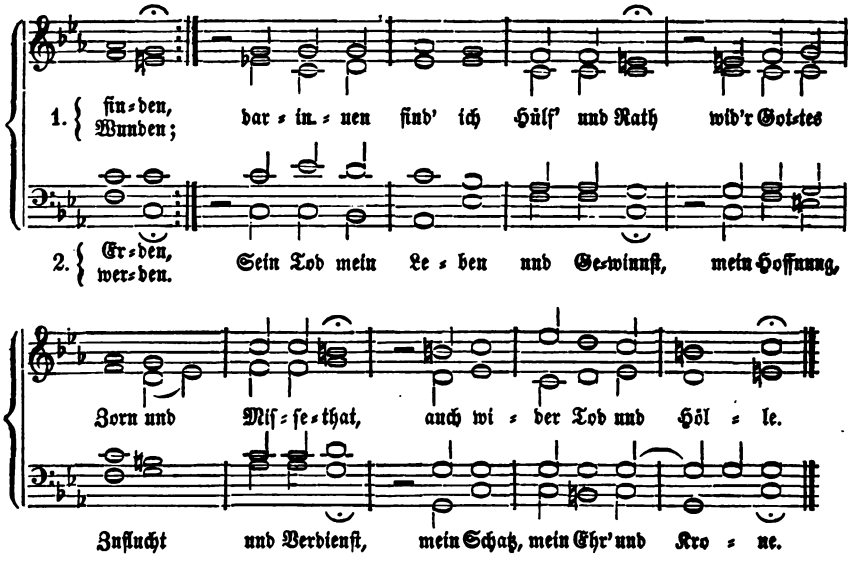
12. Alle die tiefen Qualen.



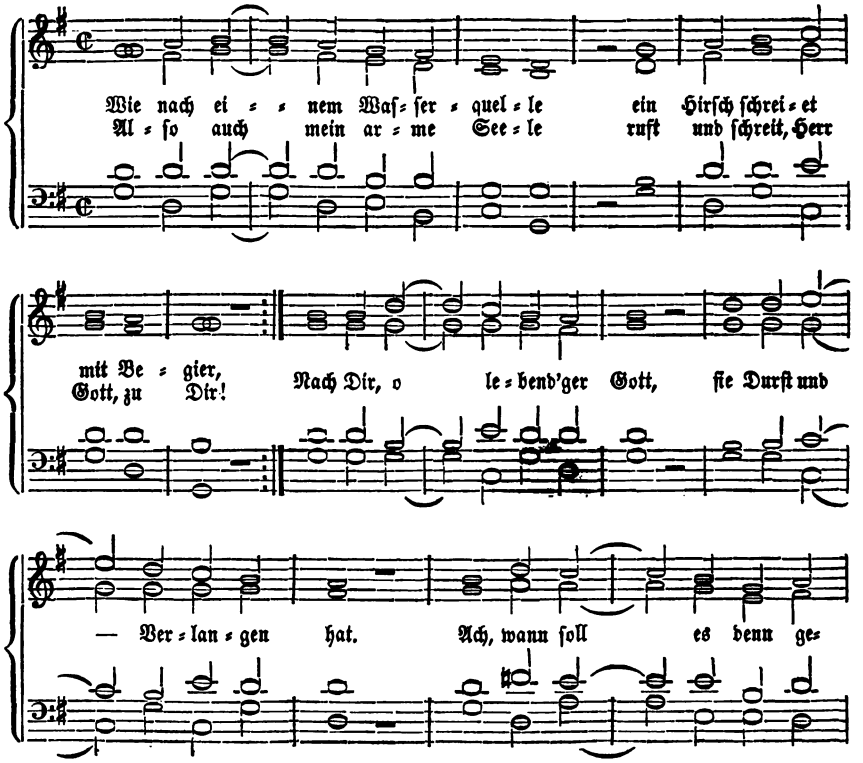


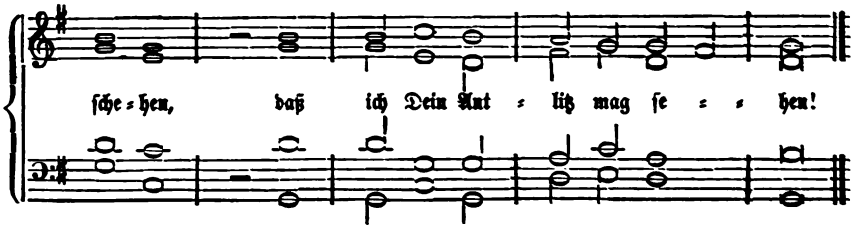
13. Wenn ich in Todesnöthen bin.



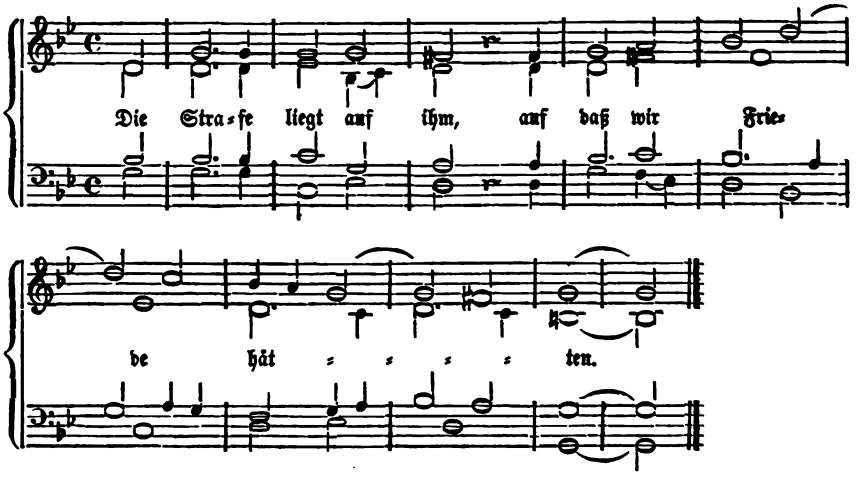


14. Wie nach einem Waſſerquelle.

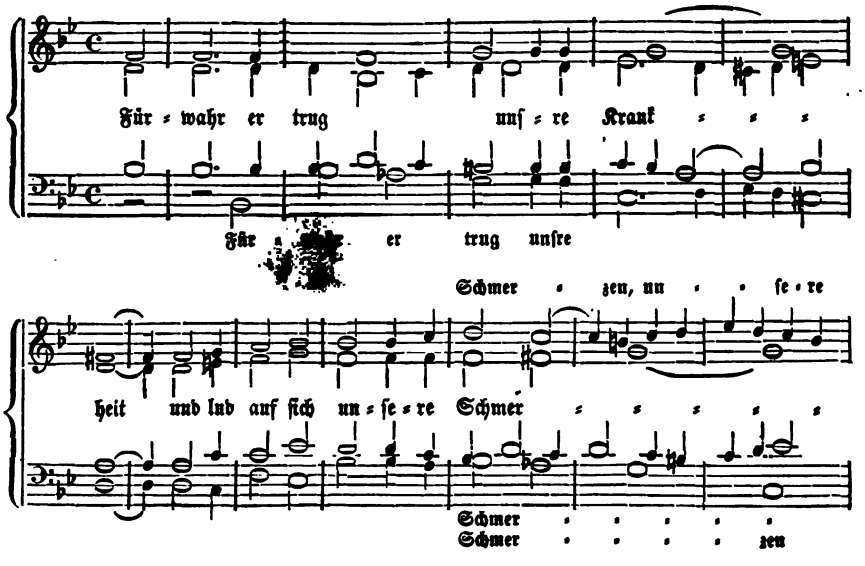


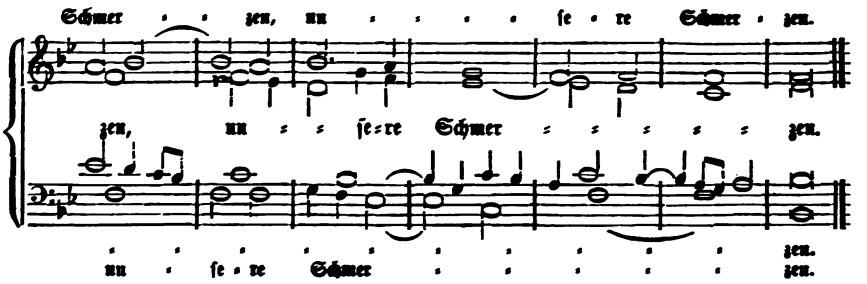


15. Die Strafe liegt auf ihm.

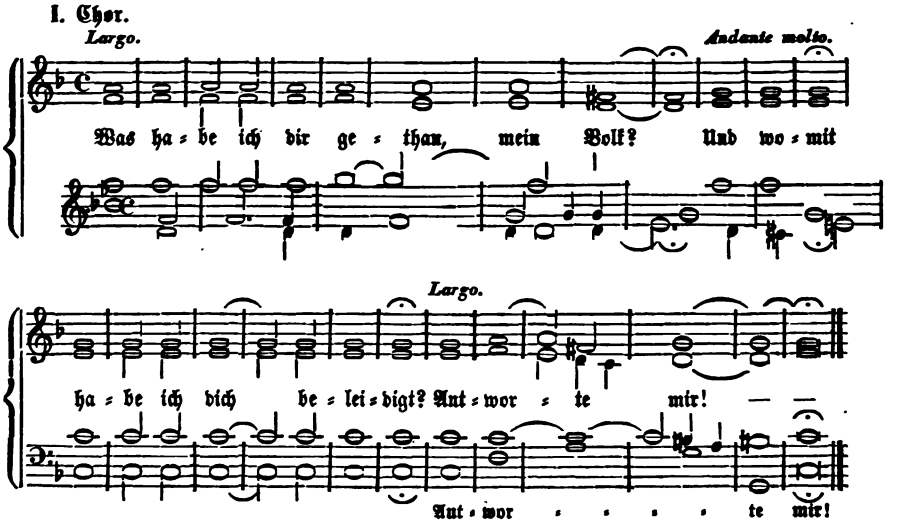


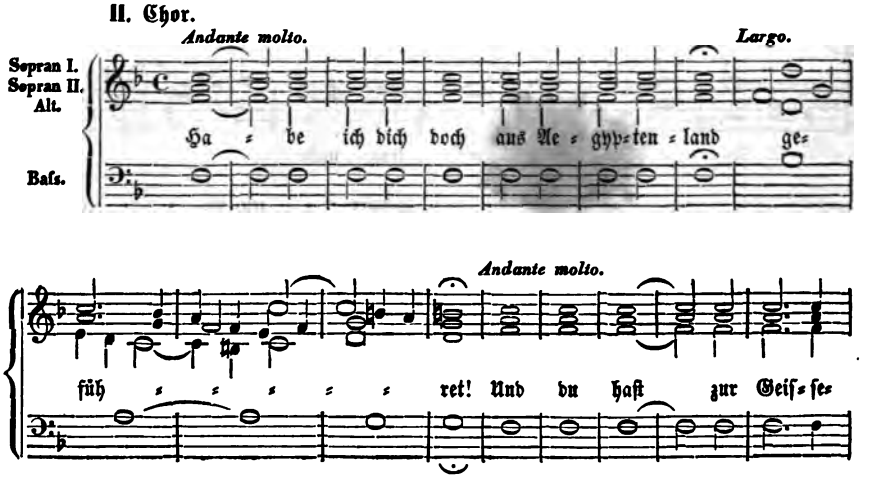
16. Fürwahr er trug.





17. Was habe ich dir gethan, mein Volk?





Largo.

lung ü=ber=ant=wor=tet bei=nen Hei==.=.=land.

Gemeinde.

Hei=li=ger Her=re Gott, Hei=li=ger ſtar=ker Gott, Hei=li=ger barm=

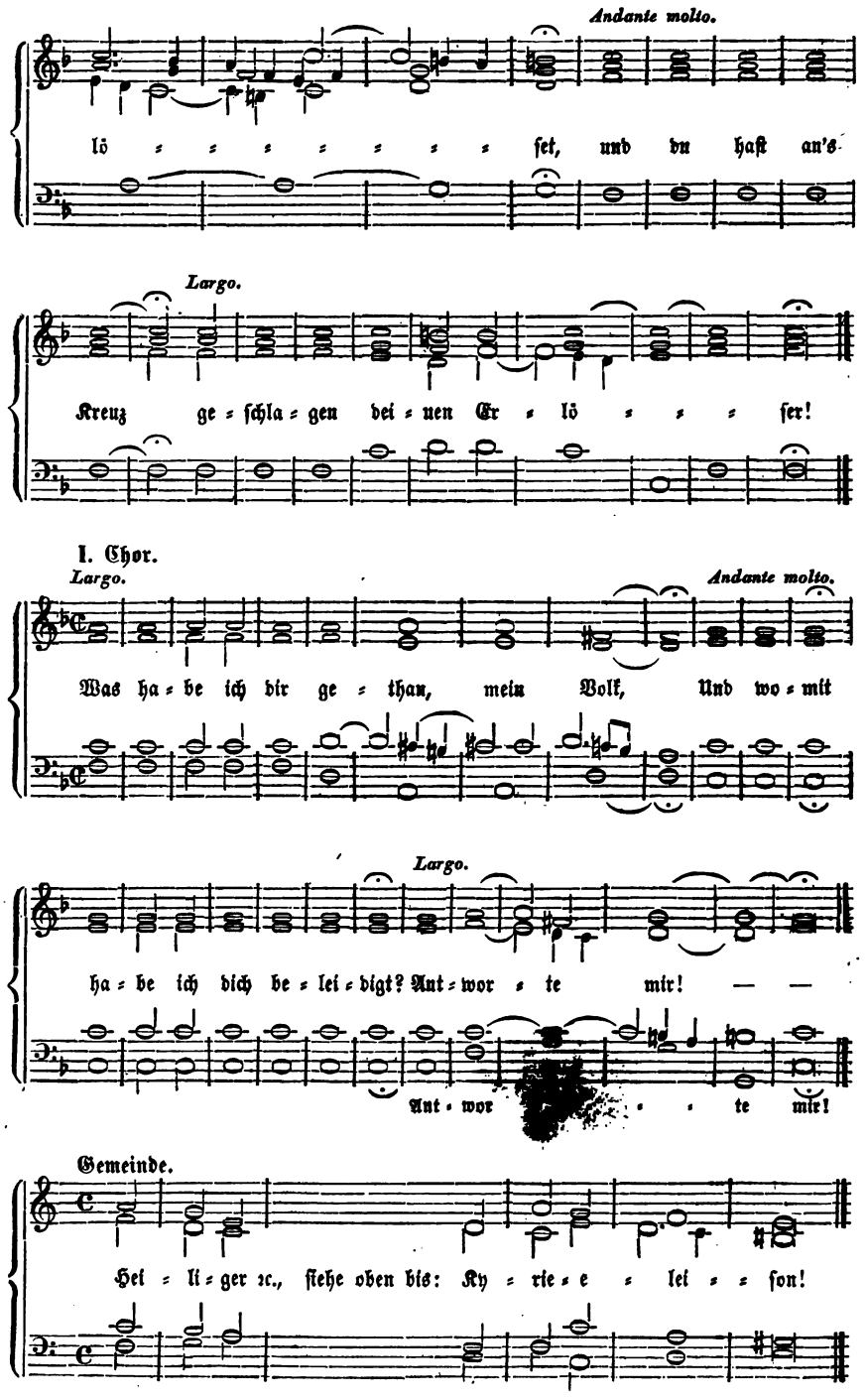
her=zi=ger Hei==land, Du e==wi=ger Gott! Laß uns nicht ver=

ſin=ken in des bit=tern To=des Noth! Ky=rie e=lei=ſon!

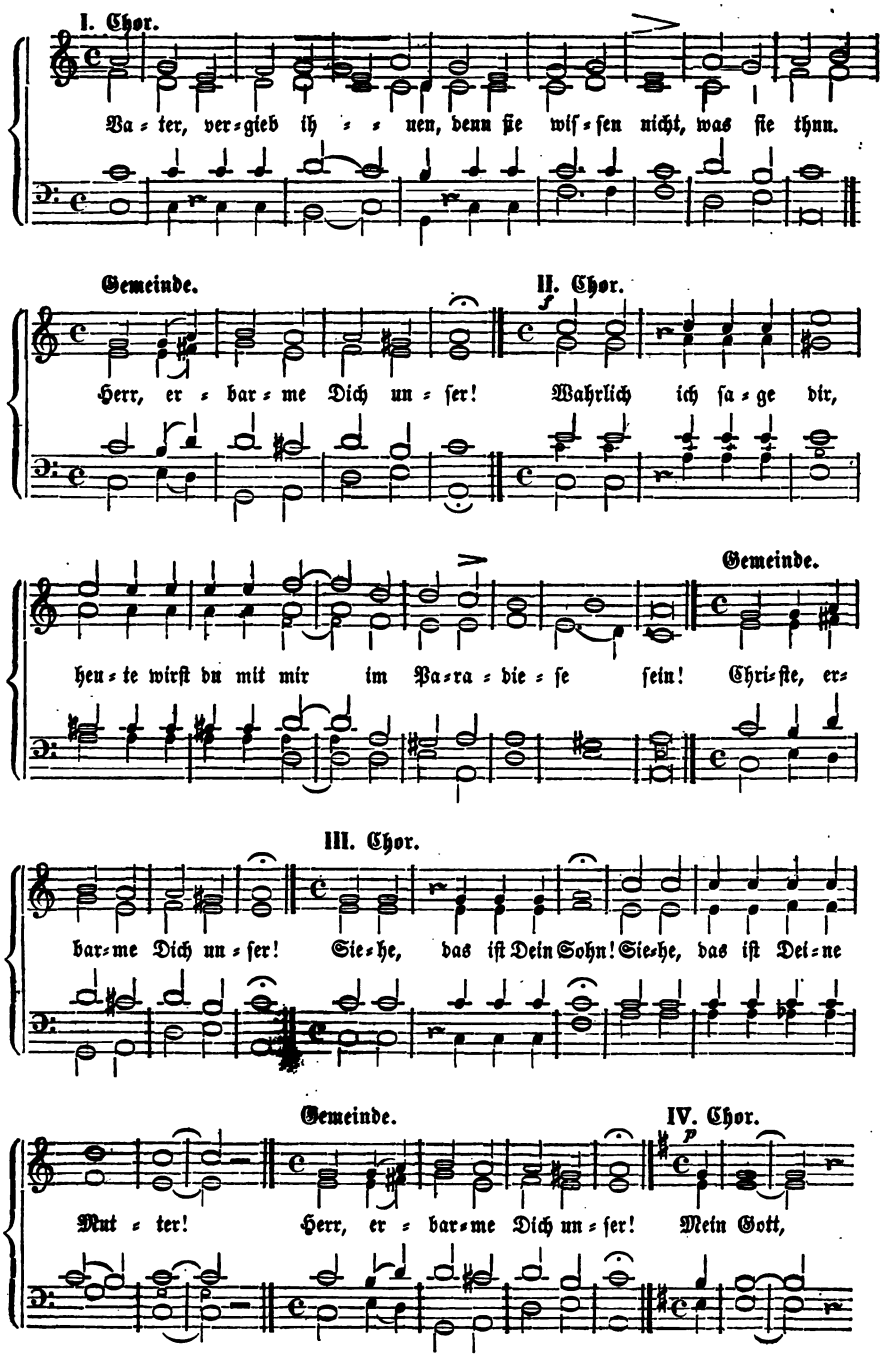
II. Chor.

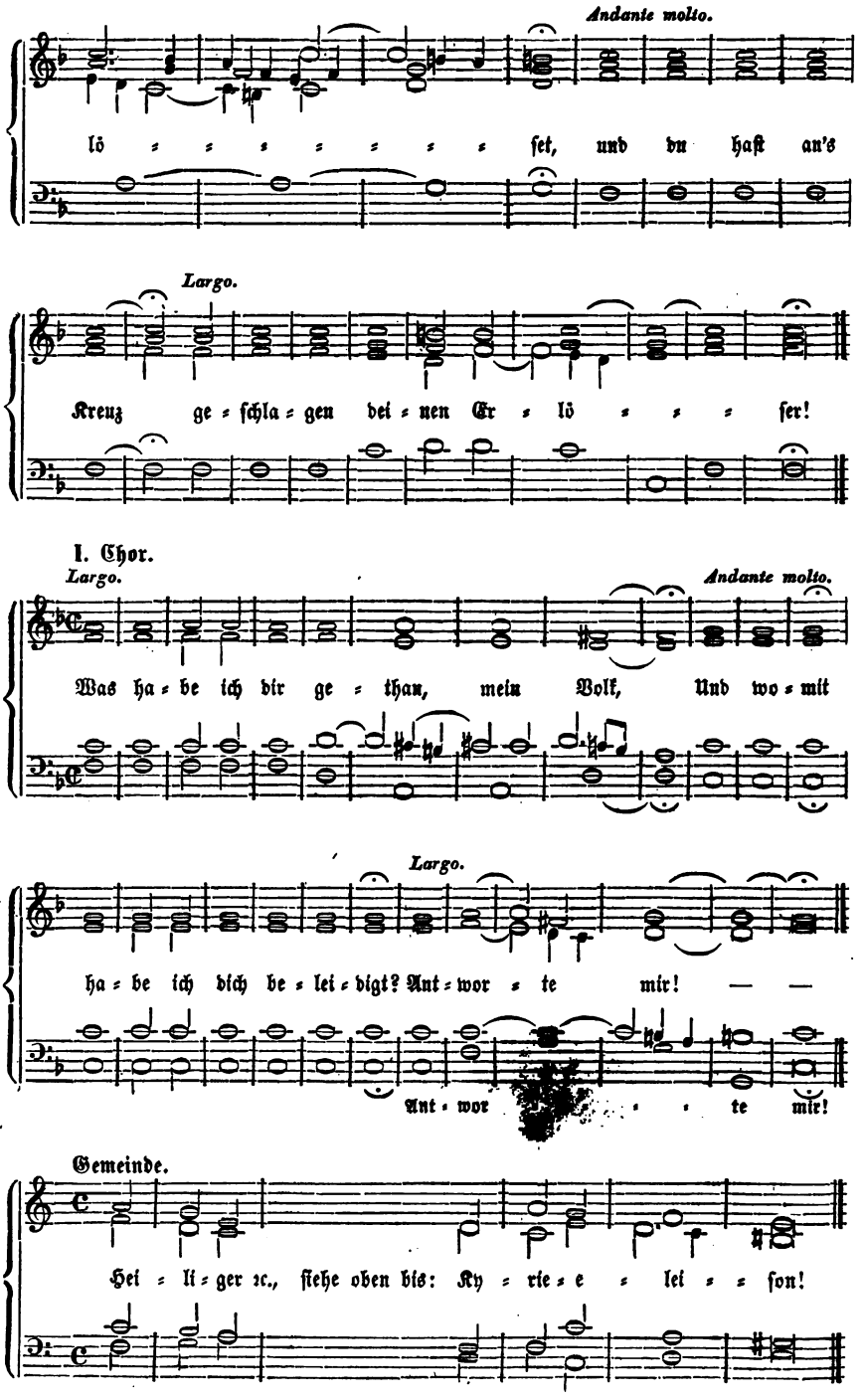
Andante molto. *Largo.*

Ha==be ich dich doch aus dem Dienſt=han=ſe er=

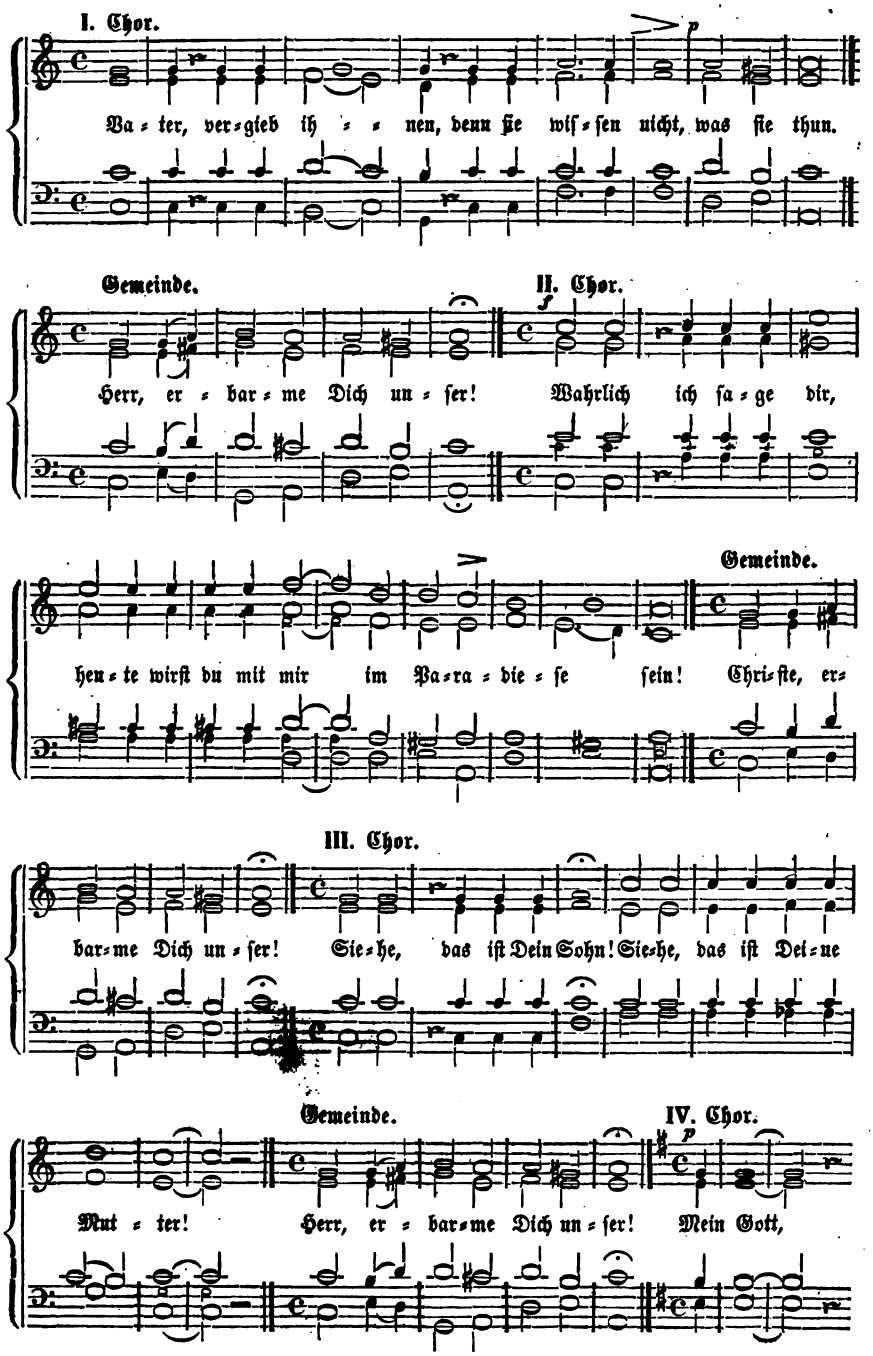

Andante molto.
lö = = = = = = = = ſet, und du haſt an's
Largo.
Kreuz ge = ſchla = gen bei = nen Er = lö = = = ſer!
I. Chor.
Largo.
Andante molto.
Was ha = be ich dir ge = than, mein Volk, Und wo = mit
Largo.
ha = be ich dich be = lei = digt? Ant = wor = te mir! — —
Ant = wor = = = te mir!
Gemeinde.
Hei = li = ger ꝛc., ſiehe oben bis: Ky = rie = e = lei = = ſon!

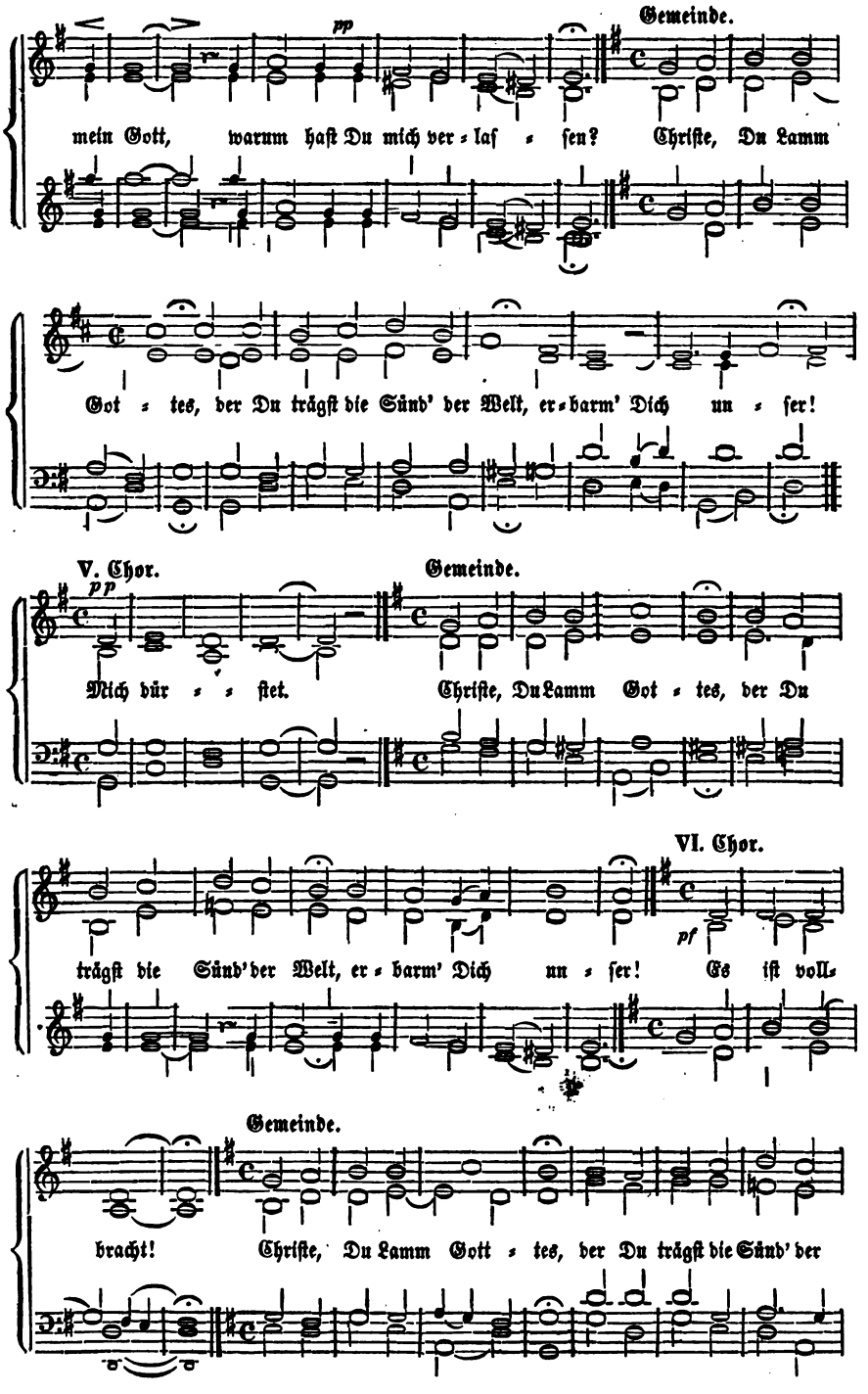
18. Die ſieben Worte.

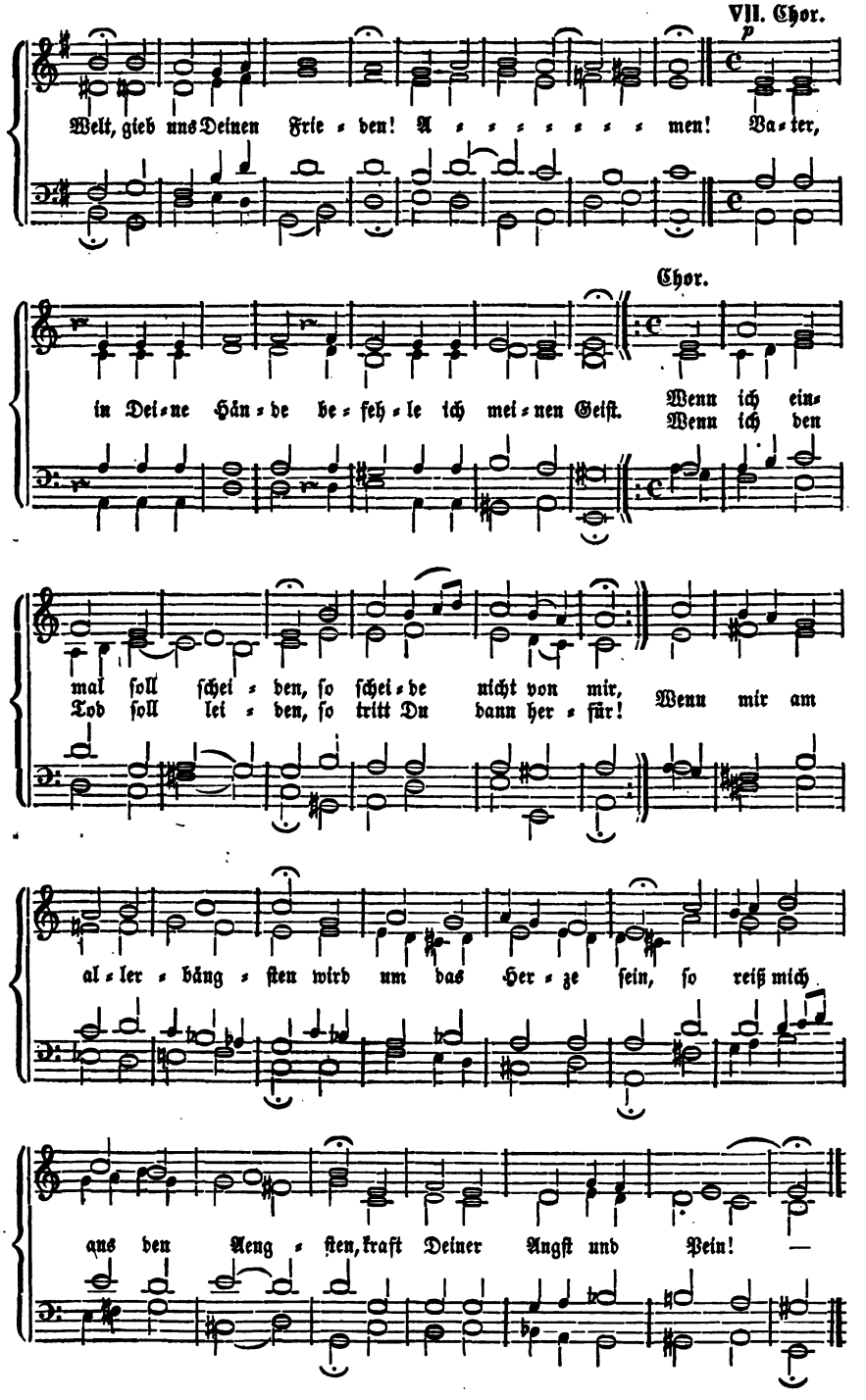



Andante molto.
lö = = = = = = = = ſet, und du haſt an's
Largo.
Kreuz ge = ſchla = gen bei = nen Er = lö = = = ſer!
I. Chor.
Largo.
Andante molto.
Was ha = be ich dir ge = than, mein Volk, Und wo = mit
Largo.
ha = be ich dich be = lei = digt? Ant = wor = te mir! — —
Ant = wor = = = te mir!
Gemeinde.
Hei = li = ger ꝛc., ſiehe oben bis: Ky = rie = e = lei = = ſon!

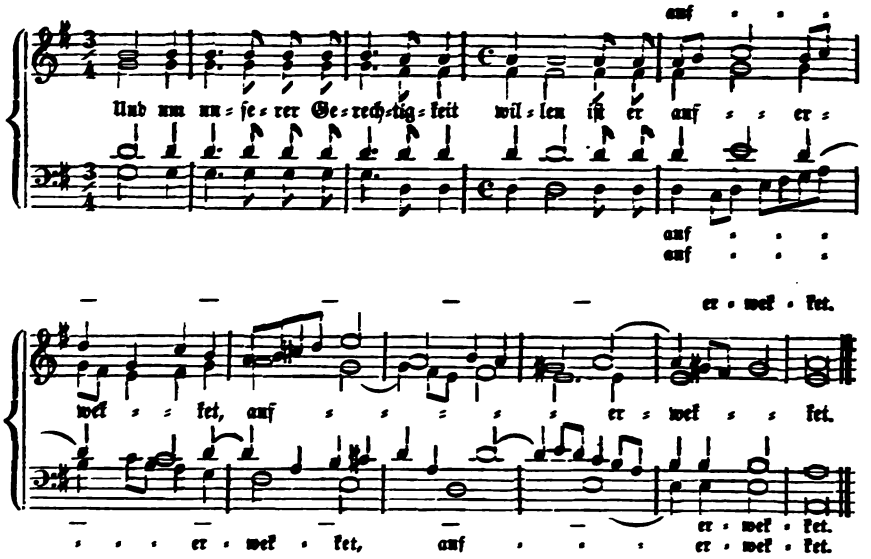
18. Die ſieben Worte.



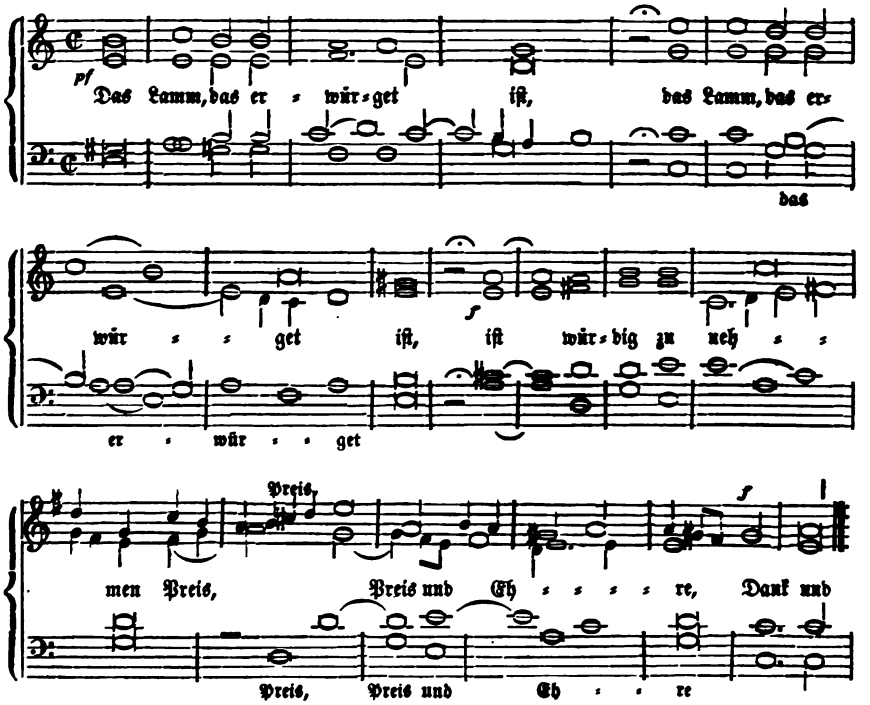

Gemeinde.
pp
mein Gott, warum haſt Du mich ver-laſ-ſen? Chriſte, Du Lamm
Got-tes, der Du trägſt die Sünd' der Welt, er-barm' Dich un-ſer!
V. Chor.
Gemeinde.
pp
Mich dür-ſ-ſtet. Chriſte, Du Lamm Got-tes, der Du
VI. Chor.
pf
trägſt die Sünd' der Welt, er-barm' Dich un-ſer! Es iſt voll-
Gemeinde.
bracht! Chriſte, Du Lamm Gott-tes, der Du trägſt die Sünd' der

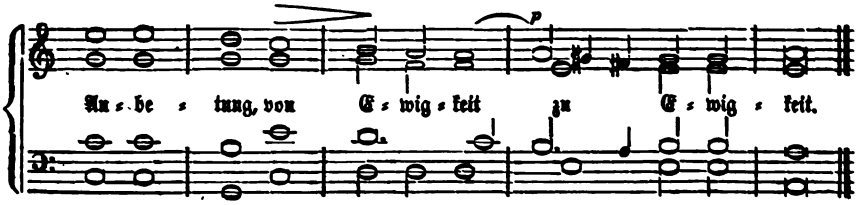

VII. Chor.
Welt, gieb uns Deinen Frie = den! A = = = = = = = men! Va = ter,
Chor.
in Dei = ne Hän = de be = feh = le ich mei = nen Geiſt. Wenn ich ein=
Wenn ich den
mal ſoll ſchei = den, ſo ſchei = de nicht von mir,
Tod ſoll lei = den, ſo tritt Du dann her = für!
Wenn mir am
al = ler = bäng = ſten wird um das Her = ze ſein, ſo reiß mich
aus den Aeng = ſten, kraft Deiner Angſt und Pein! —

19. Und um unſerer Gerechtigkeit.

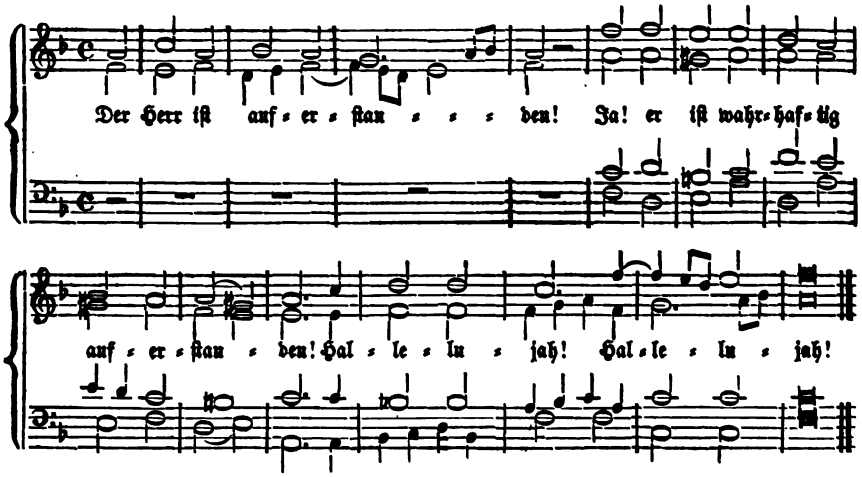


20. Das Lamm, das erwürget iſt.

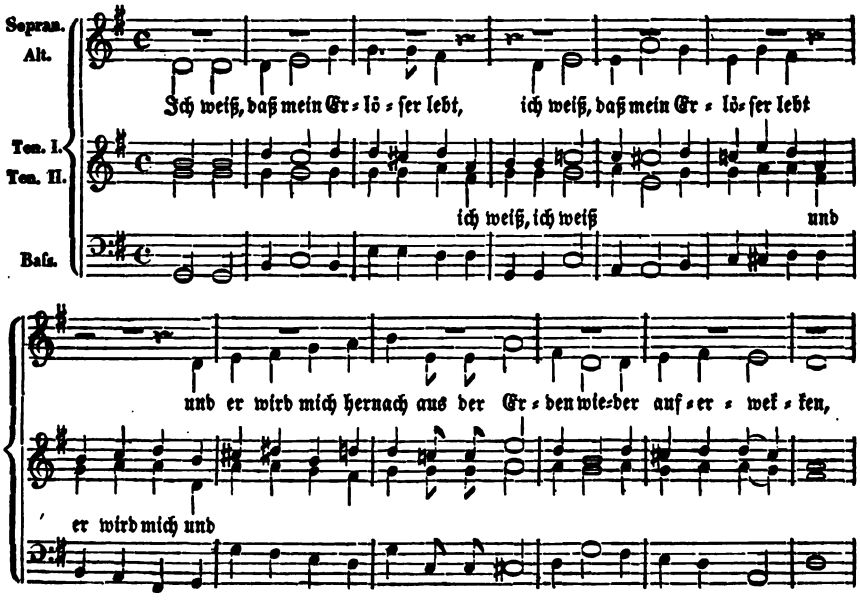


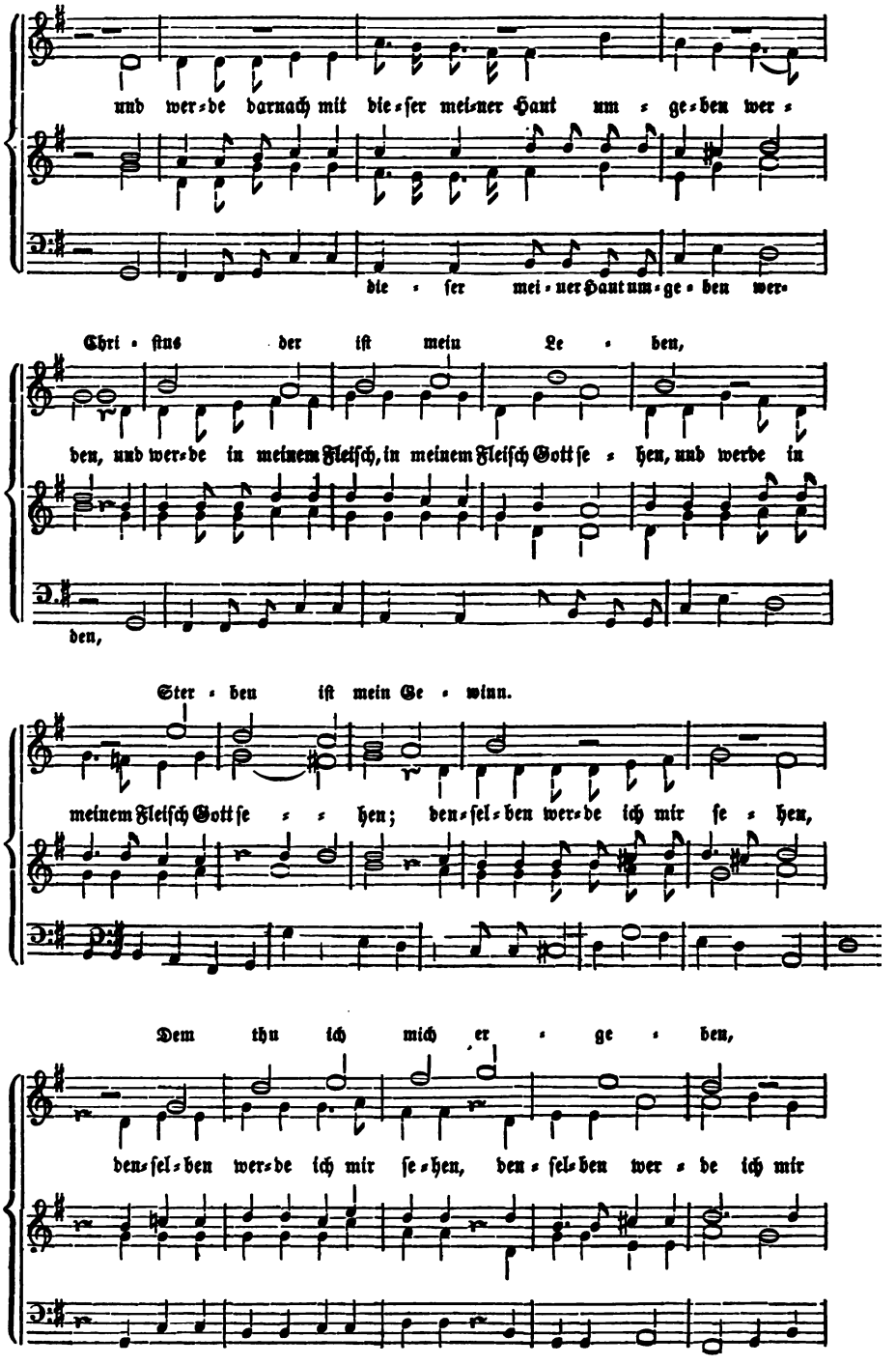


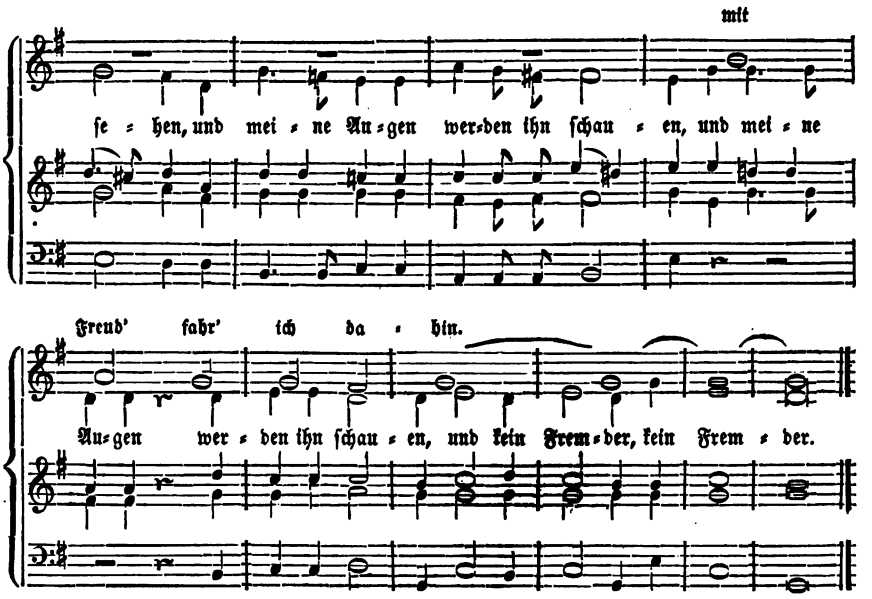
21. Der Herr iſt auferſtanden.



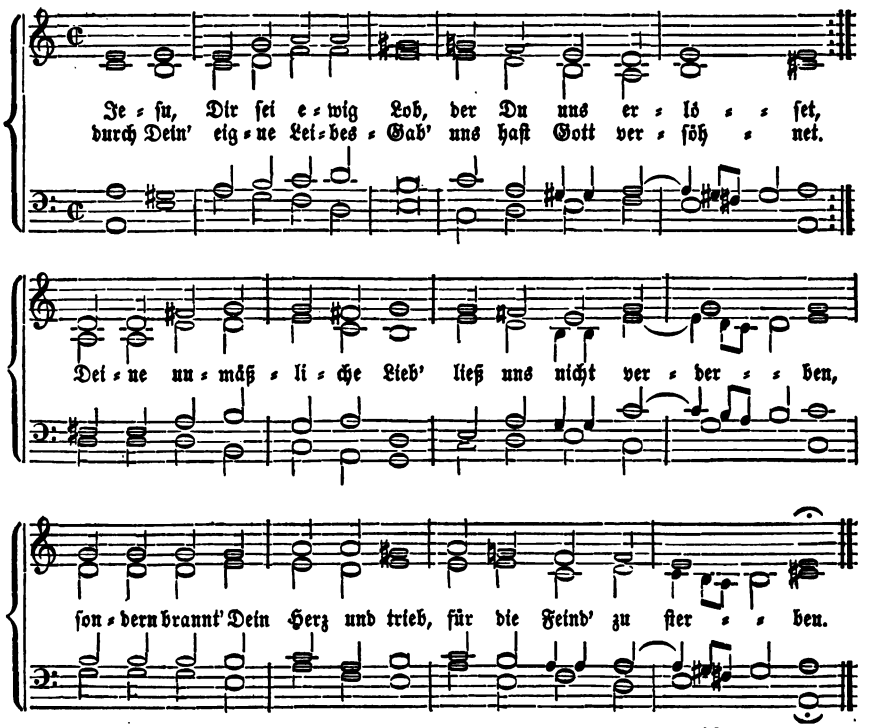
22. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt.



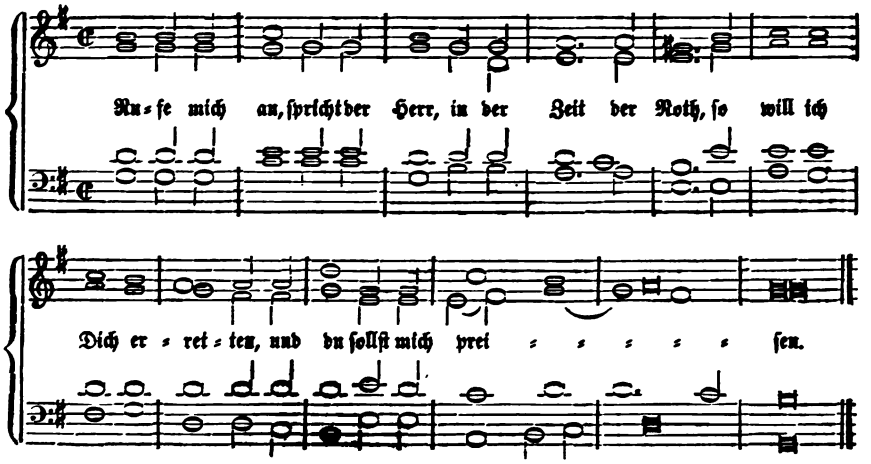

und wer-de darnach mit die-ſer mei-ner Haut um-ge-ben wer-
die-ſer mei-ner Haut um-ge-ben wer-
Chri-ſtus der iſt mein Le-ben,
den, und wer-de in meinem Fleiſch, in meinem Fleiſch Gott ſe-hen, und werde in
den,
Ster-ben iſt mein Ge-winn.
meinem Fleiſch Gott ſe-hen; den-ſel-ben wer-de ich mir ſe-hen,
Dem thu ich mich er-ge-ben,
den-ſel-ben wer-de ich mir ſe-hen, den-ſel-ben wer-de ich mir



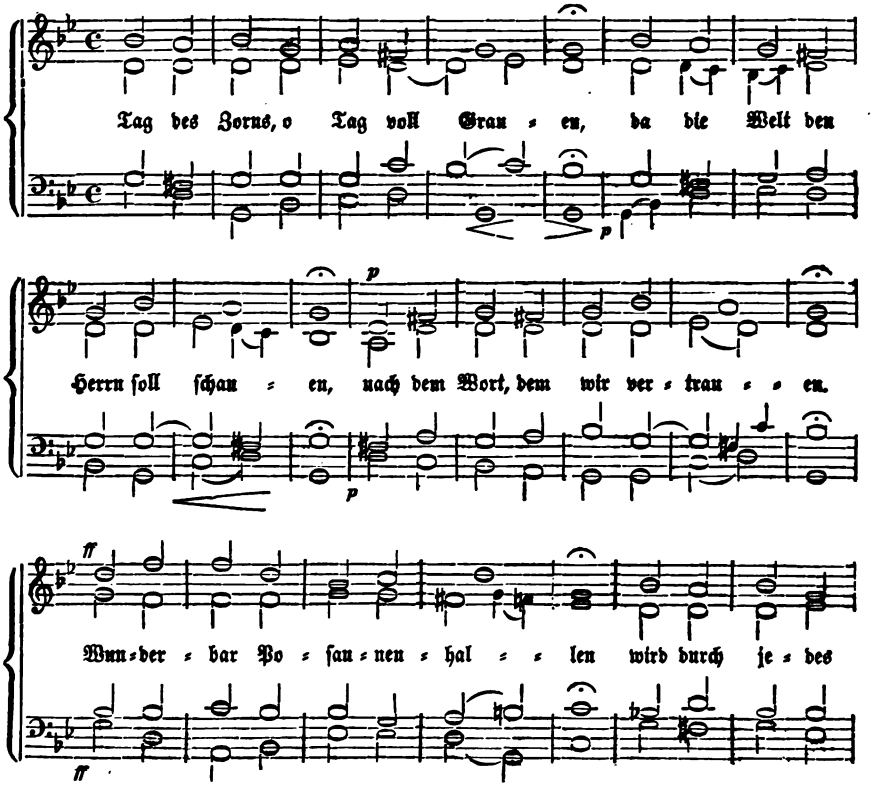
23. Jeſu, Dir ſei ewig Lob.

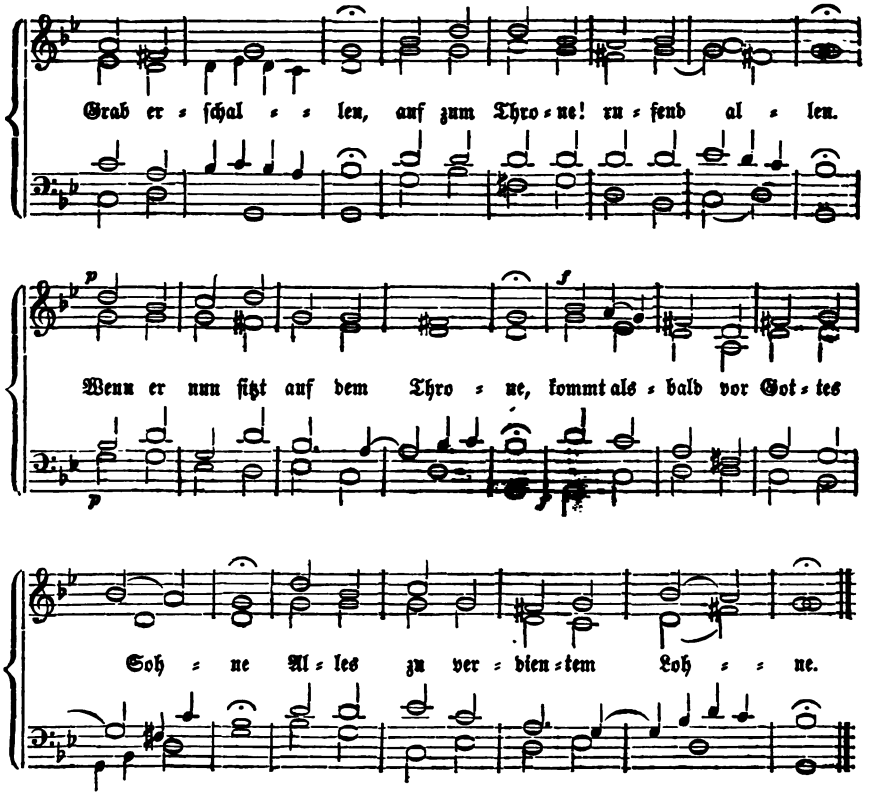


24. Rufe mich an.



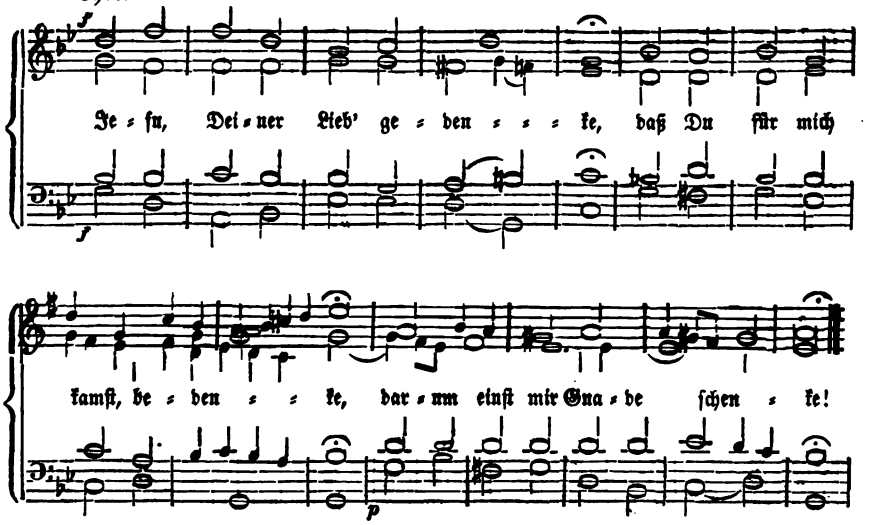
25. Tag des Zorns.

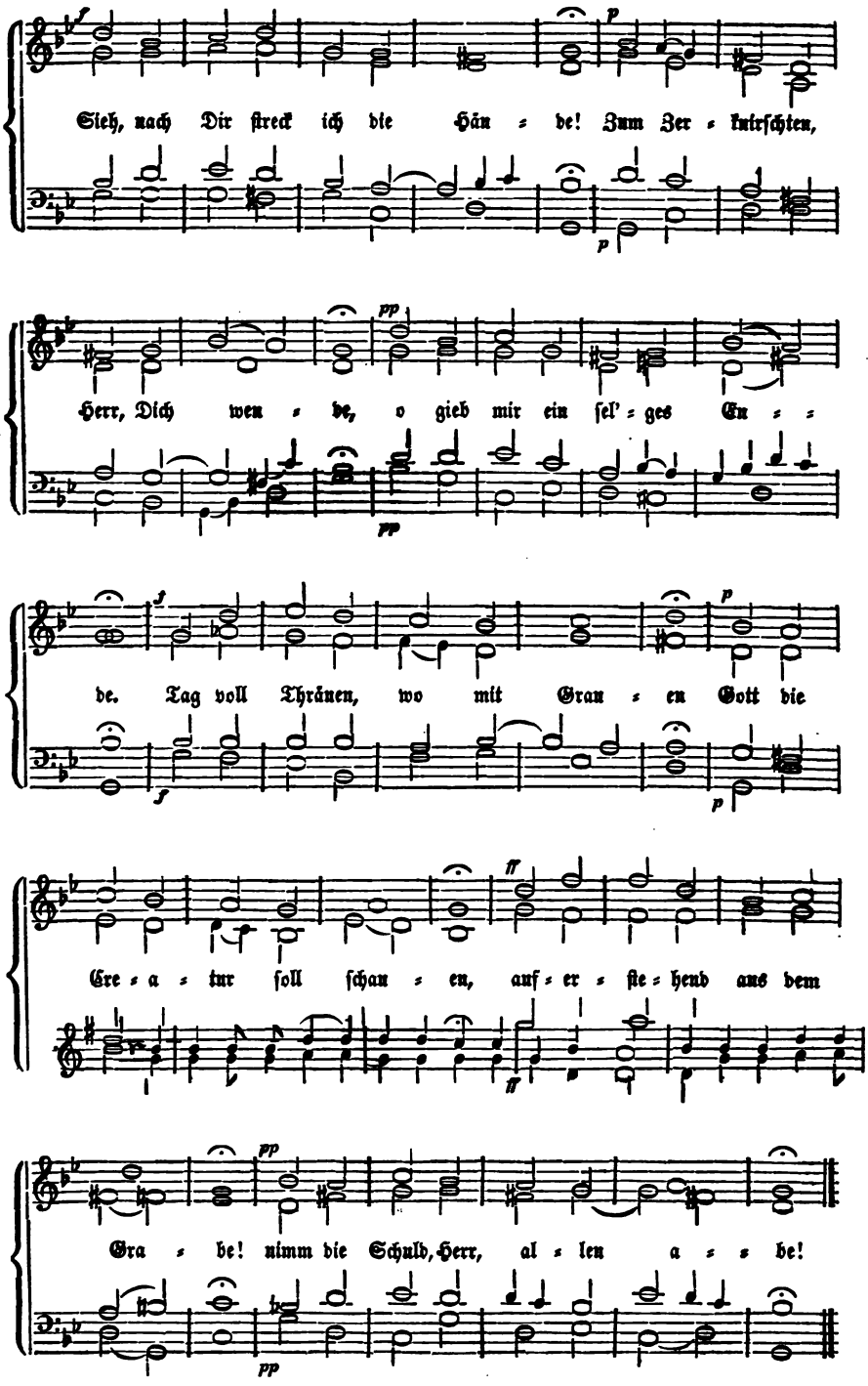




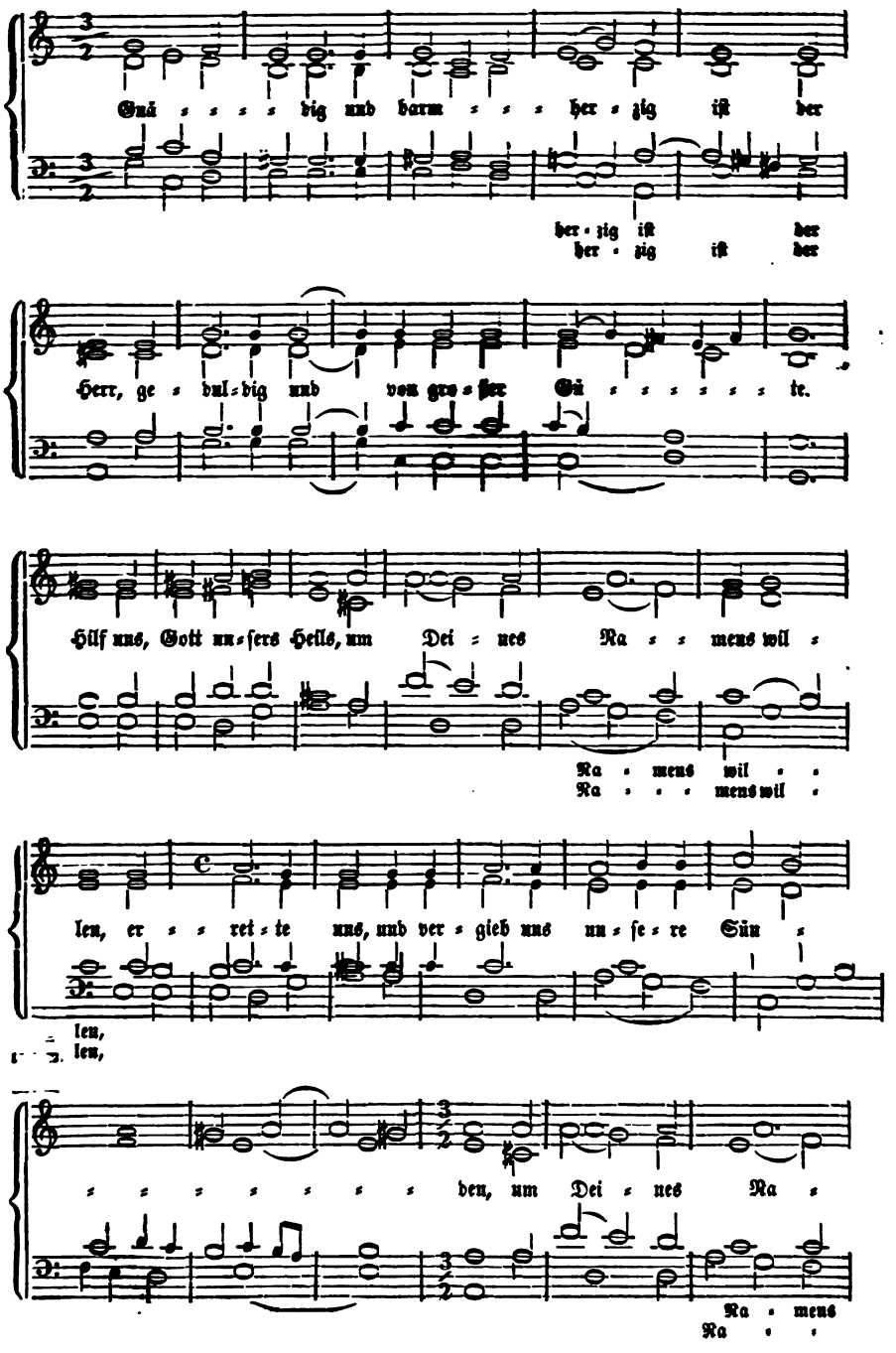
Gemeinde: Poſaunen wird man ꝛc.

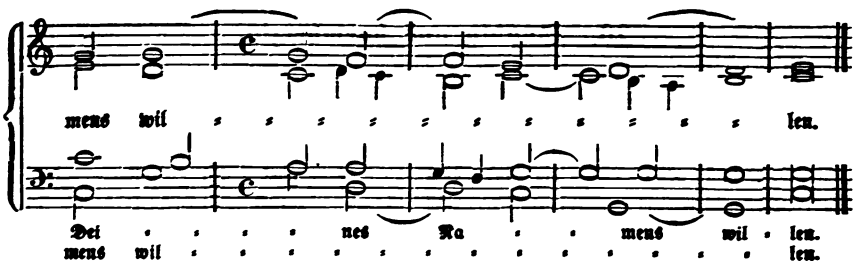
Chor.



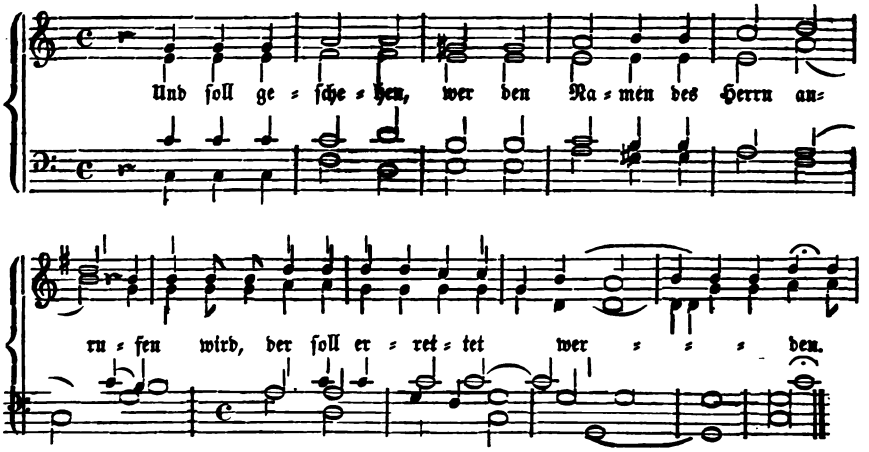

Sieh, nach Dir ſtreck ich die Hän = de! Zum Zer = knirſchten,
Herr, Dich wen = de, o gieb mir ein ſel' = ges En = =
de. Tag voll Thränen, wo mit Gram = en Gott die
Cre = a = tur ſoll ſchau = en, auf = er = ſte = hend aus dem
Gra = be! nimm die Schuld, Herr, al = len a = = be!

26. Gnädig und barmherzig.

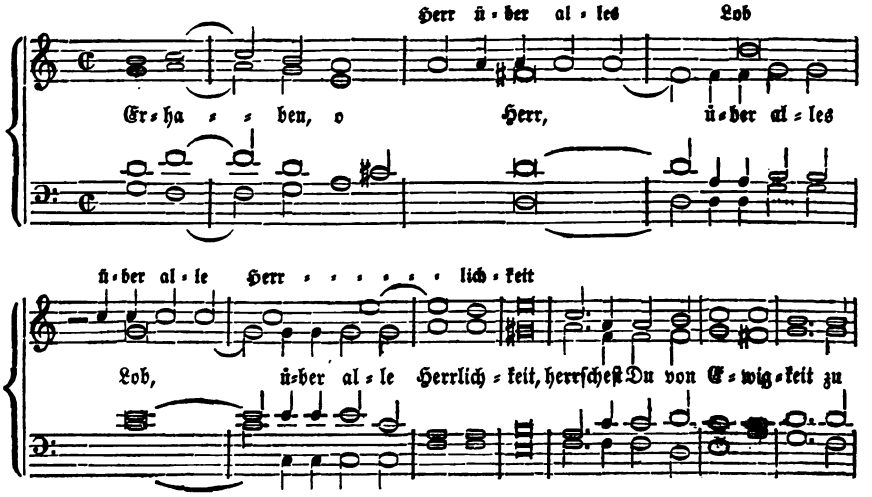


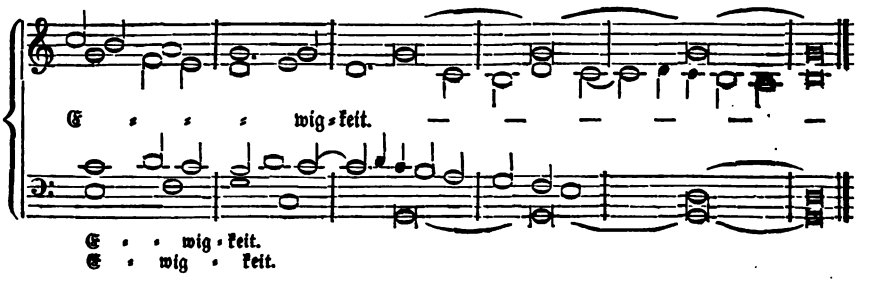


27. Und ſoll geſchehen.

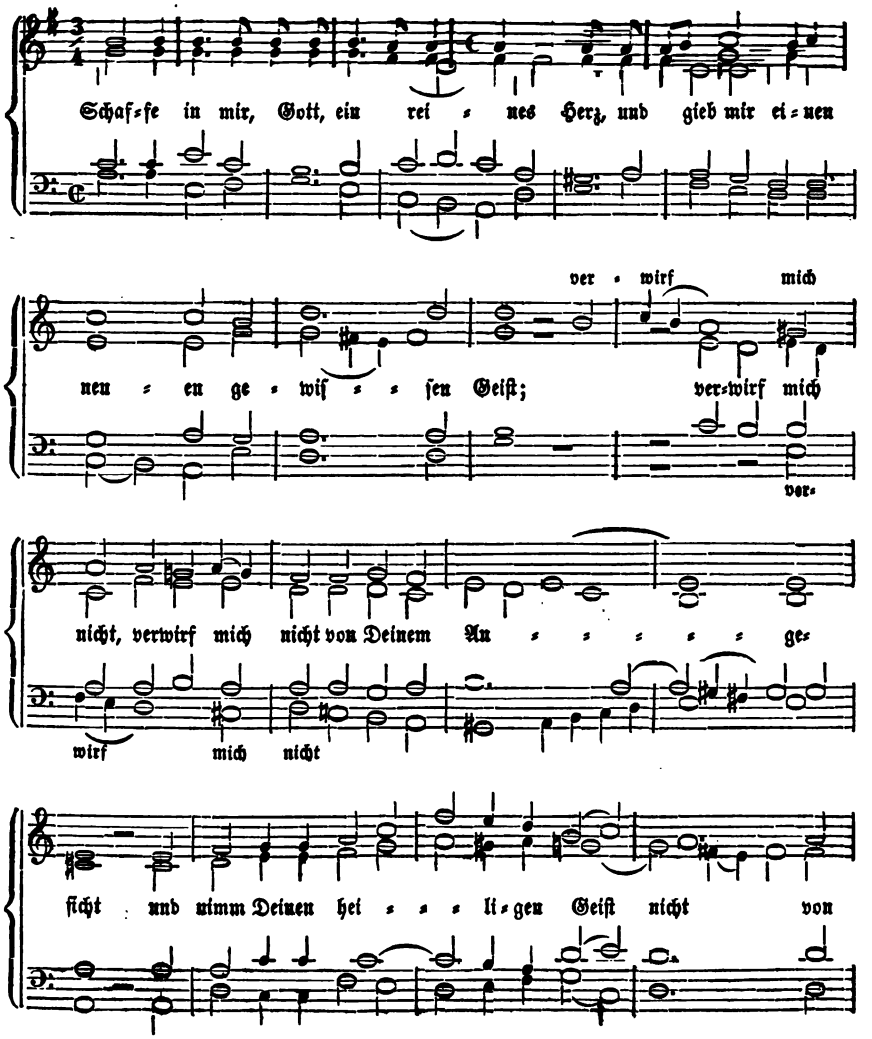


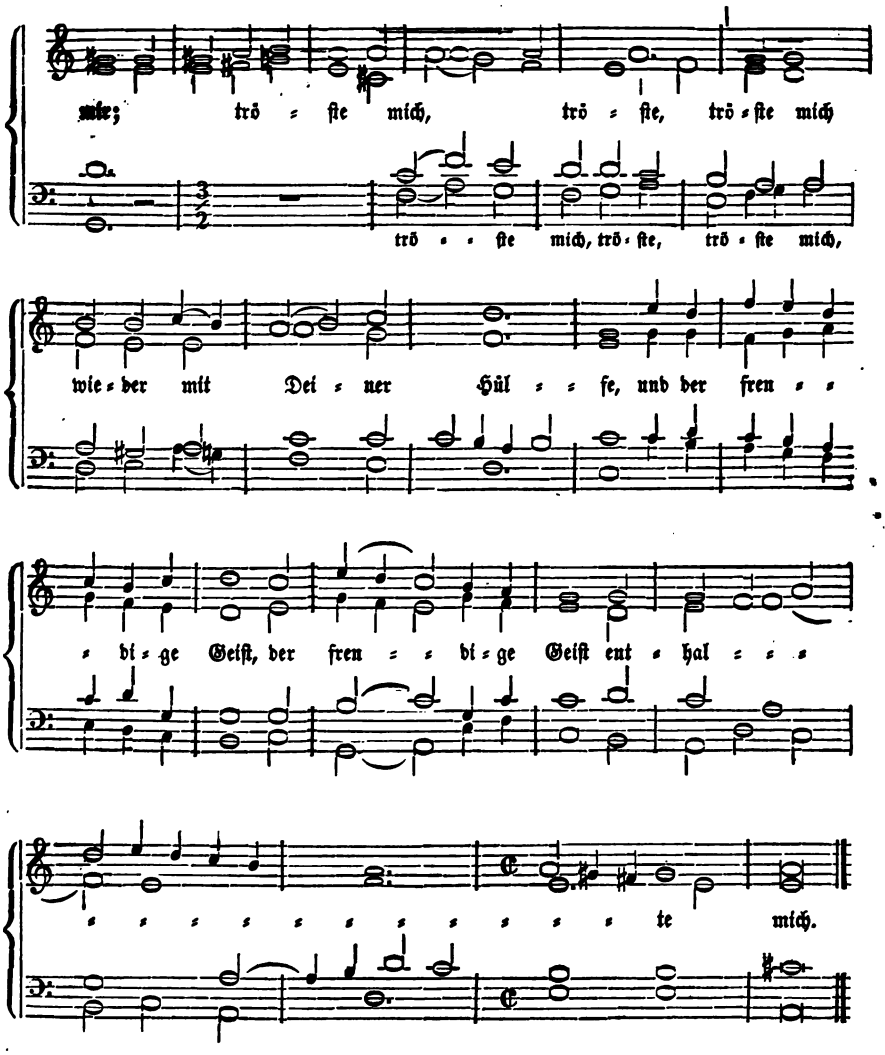
28. Erhaben o Herr.



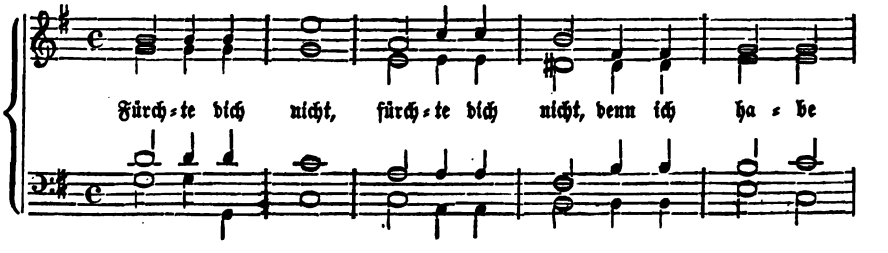


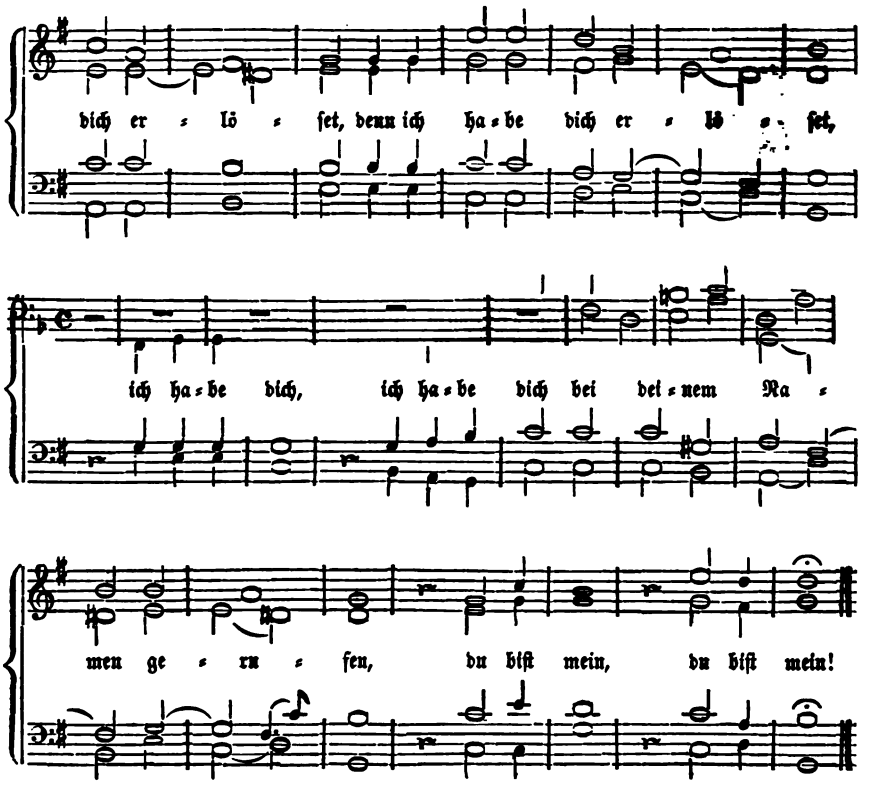
29. Schaffe in mir Gott.



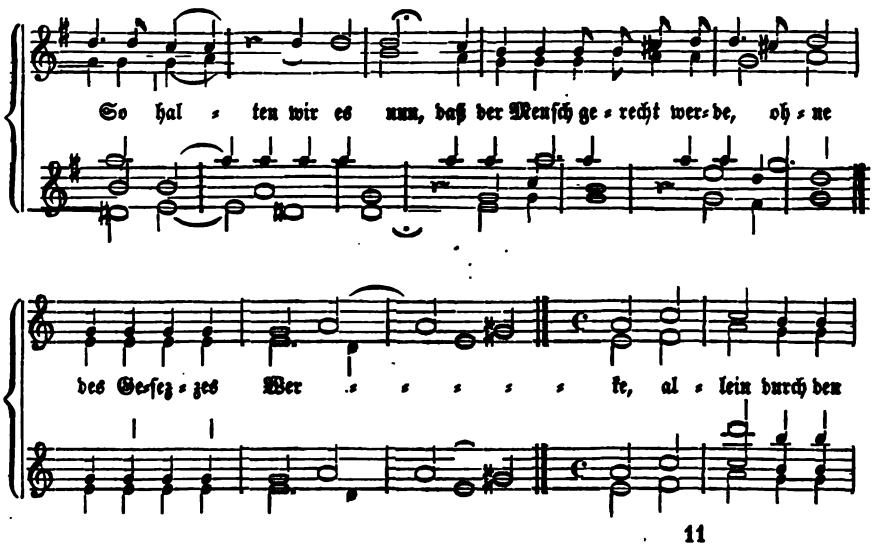


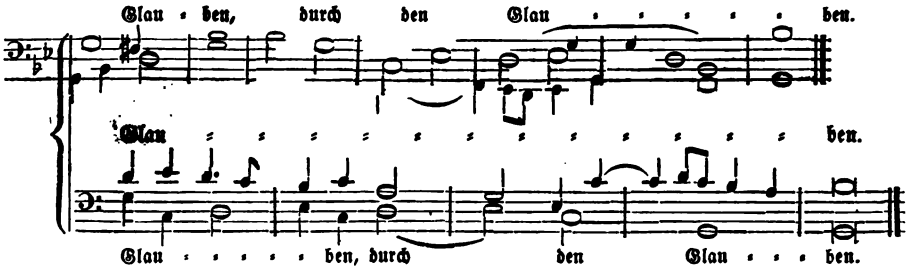
30. Fürchte dich nicht.



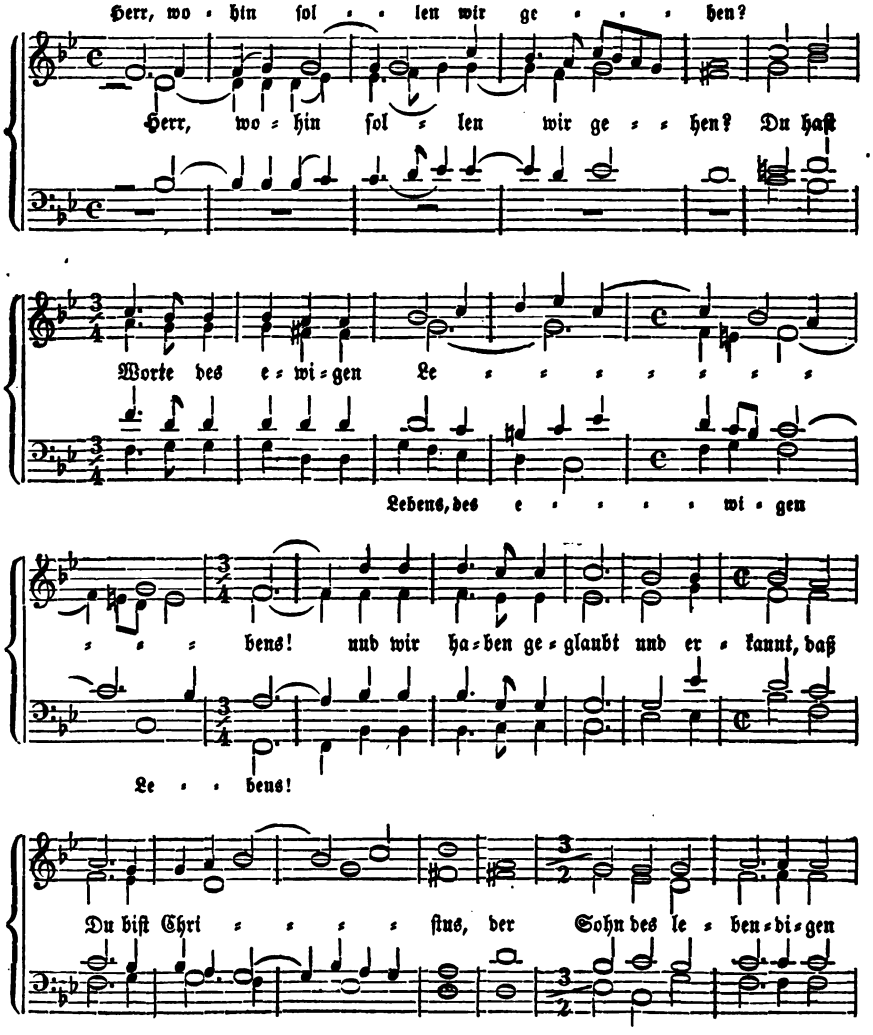


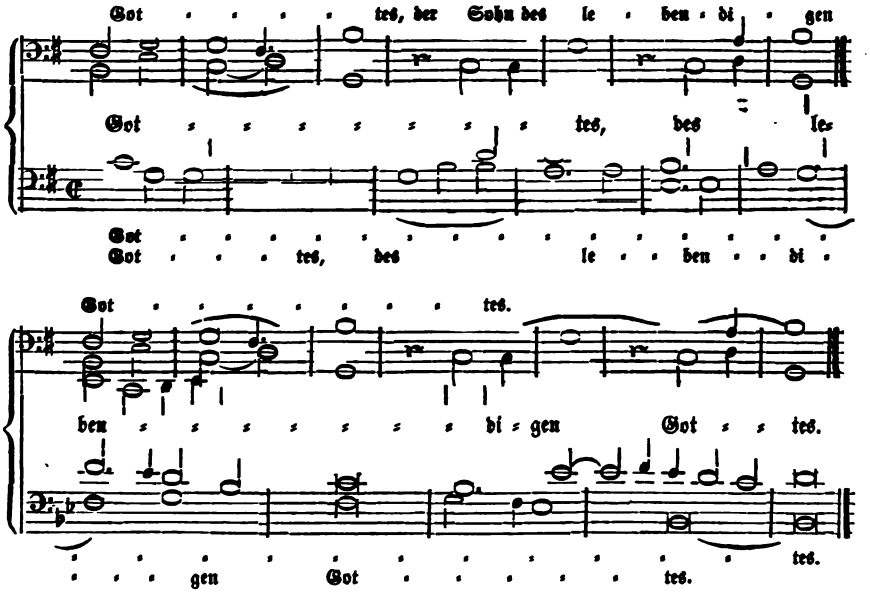
31. So halten wir es nun.



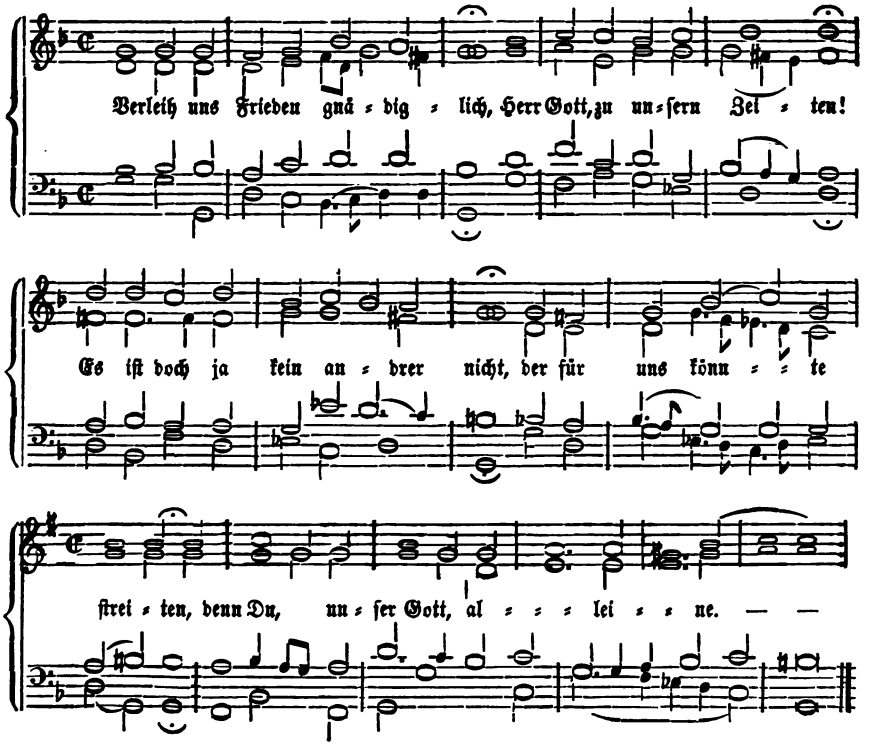


32. Herr, wohin ſollen wir gehen.

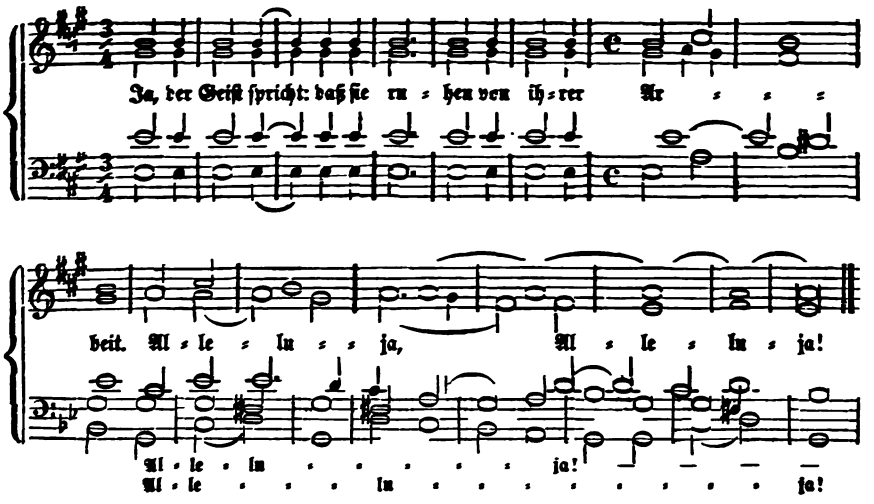




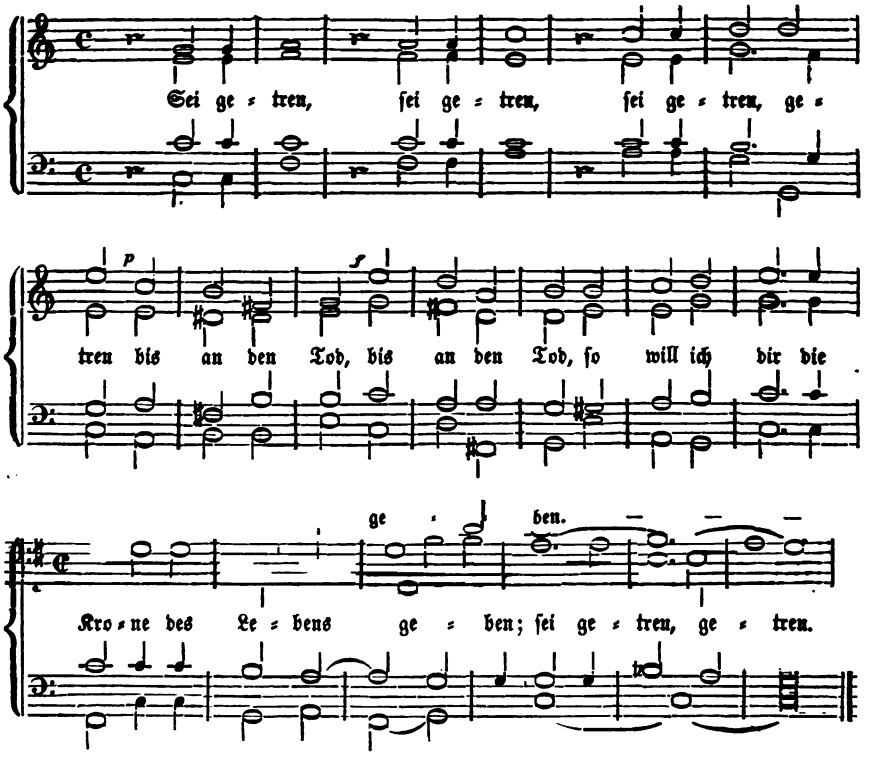
33. Verleih uns Frieden.



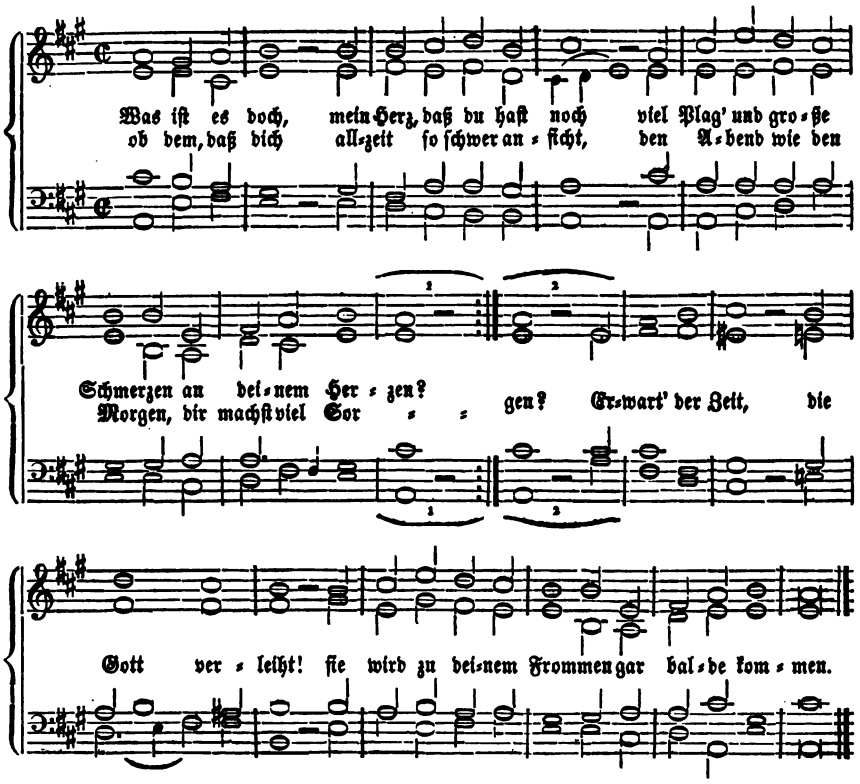
34. Ja der Geiſt ſpricht.



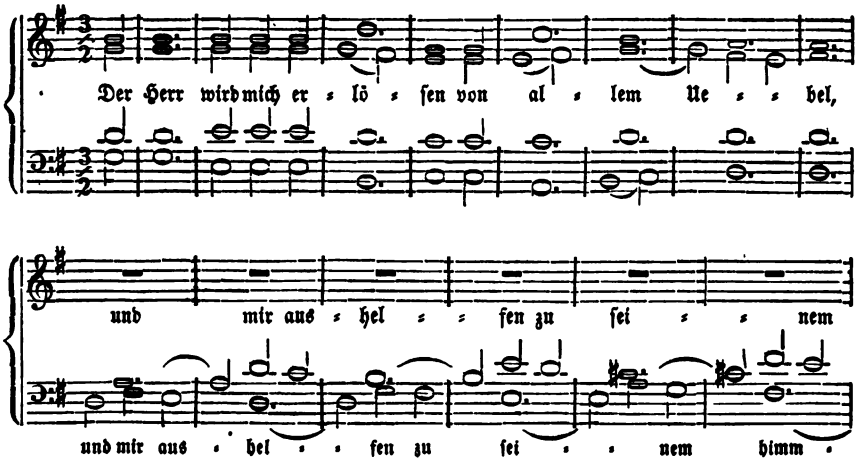
35. Sei getreu bis an den Tod.

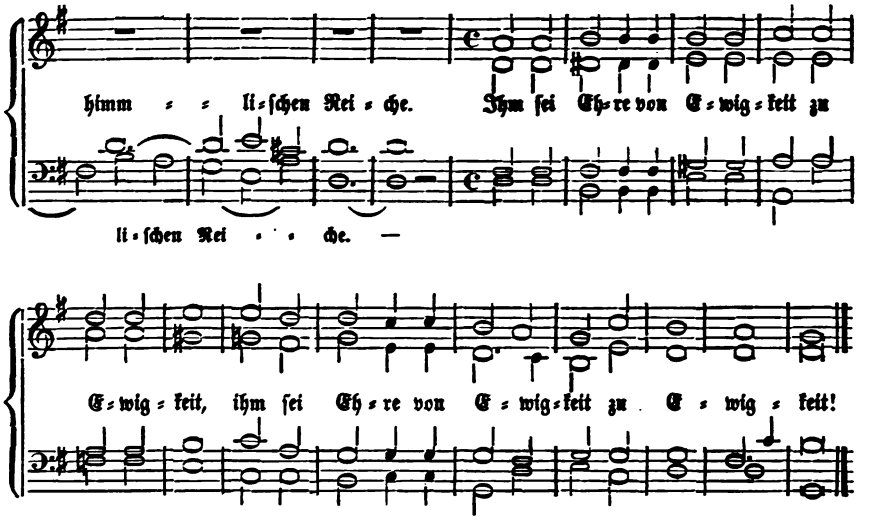


36. Was iſt es doch.

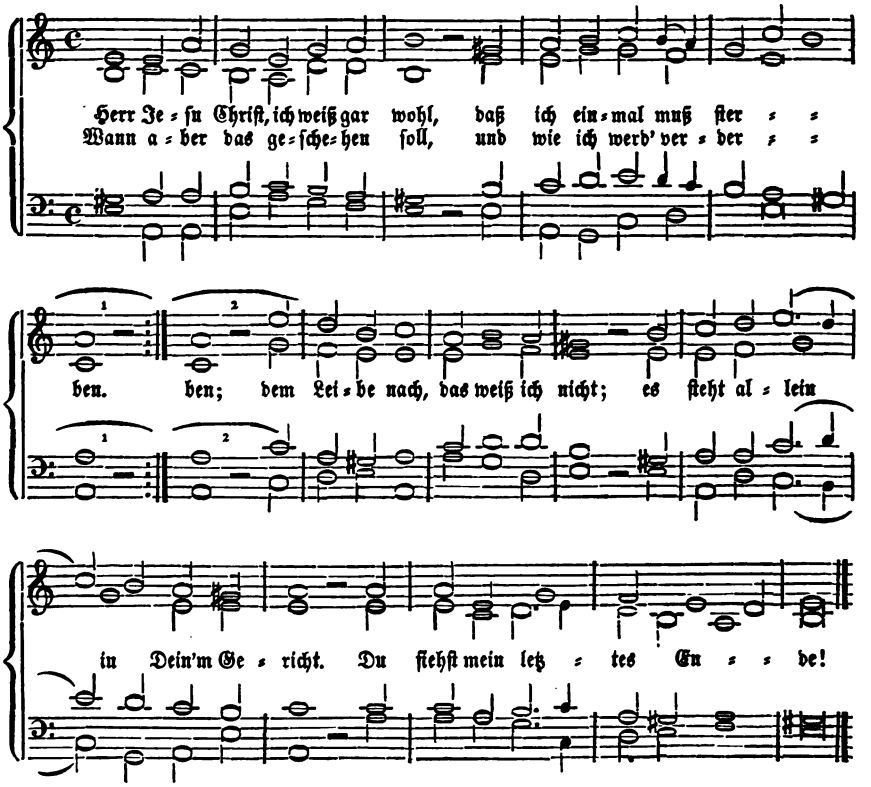


37. Der Herr wird mich erlöſen.

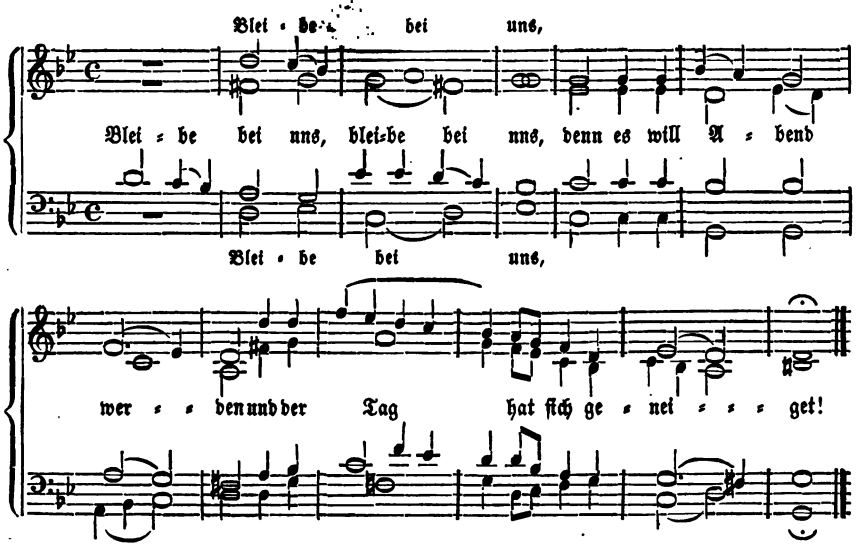




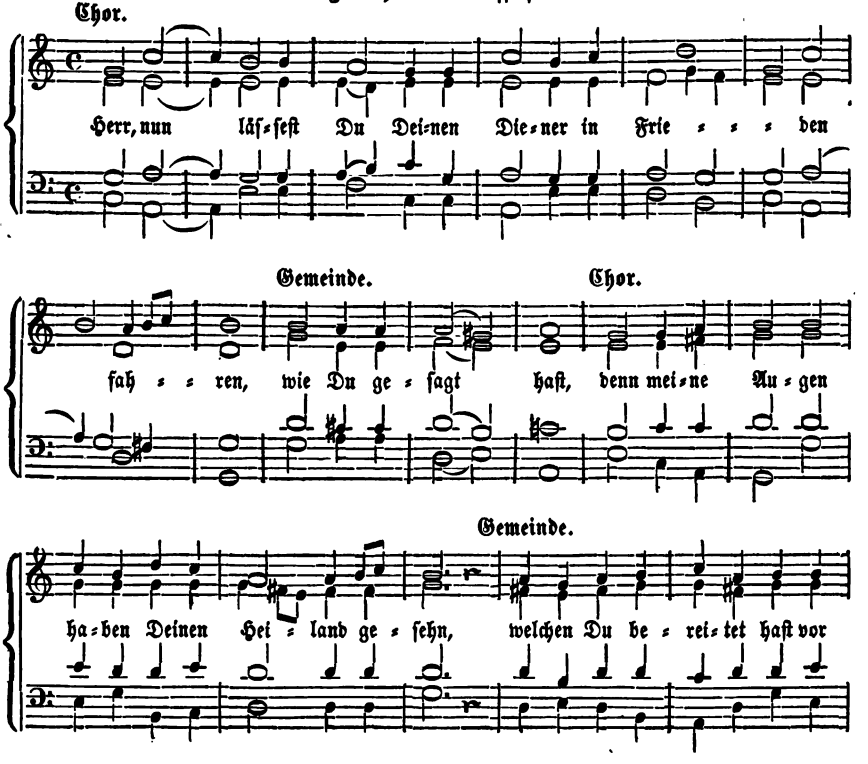
38. Herr Jeſu Chriſt, ich weiß gar wohl.



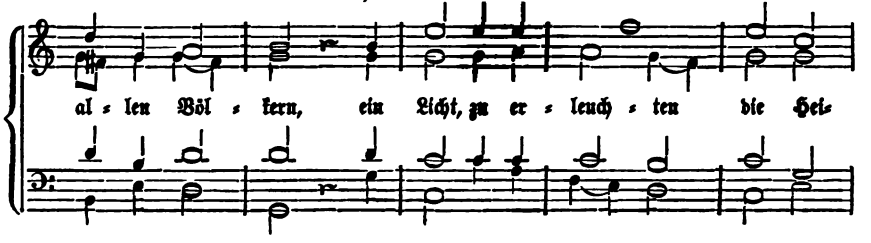
39. Bleibe bei uns.



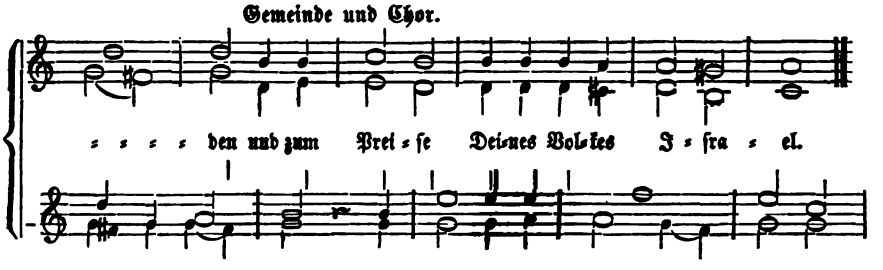
40. Herr, nun läſſeſt Du.



Chor.



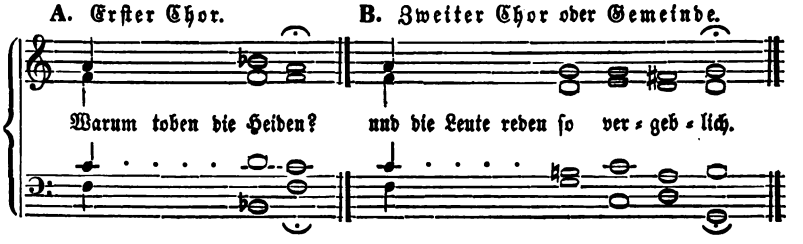
Gemeinde und Chor.



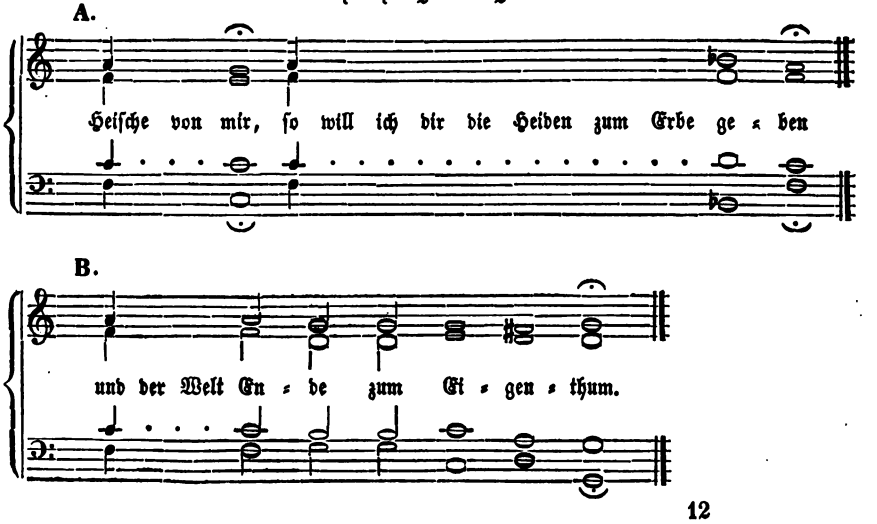
Anhang.

Reſponſorien und Chorgeſänge für den ſonntäglichen Hauptgottesdienſt.

Chor u. Gemeinde oder Chor allein: Ein Pſalm.

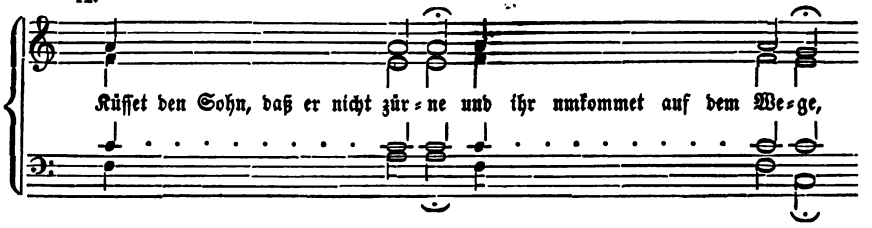


Für zweizeilige Versglieder.

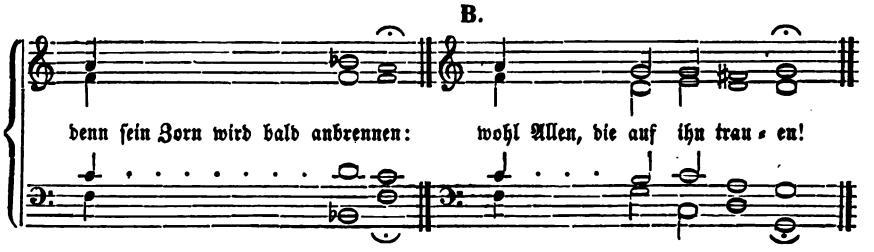


Für dreizeilige Versglieder.

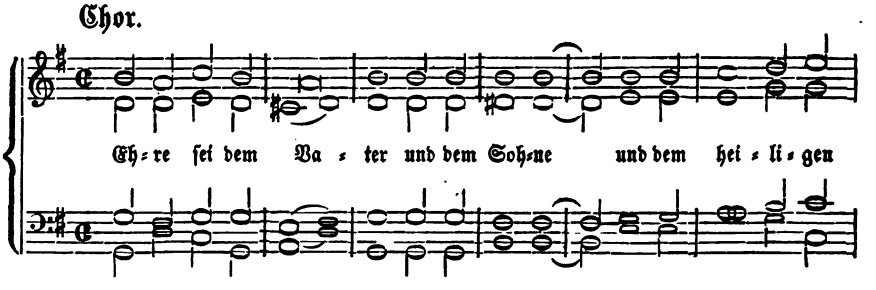
A.

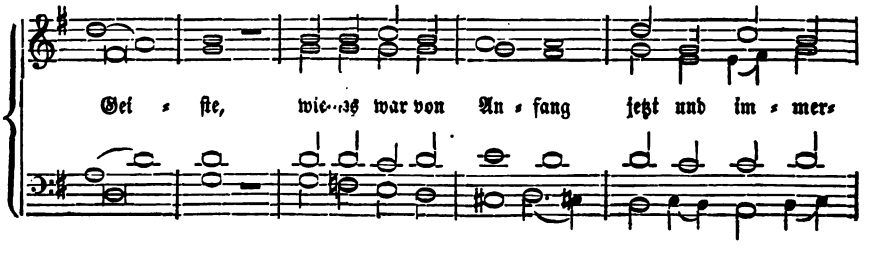


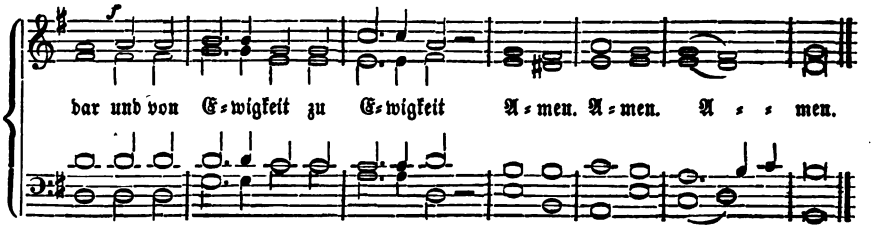
B.



Chor.



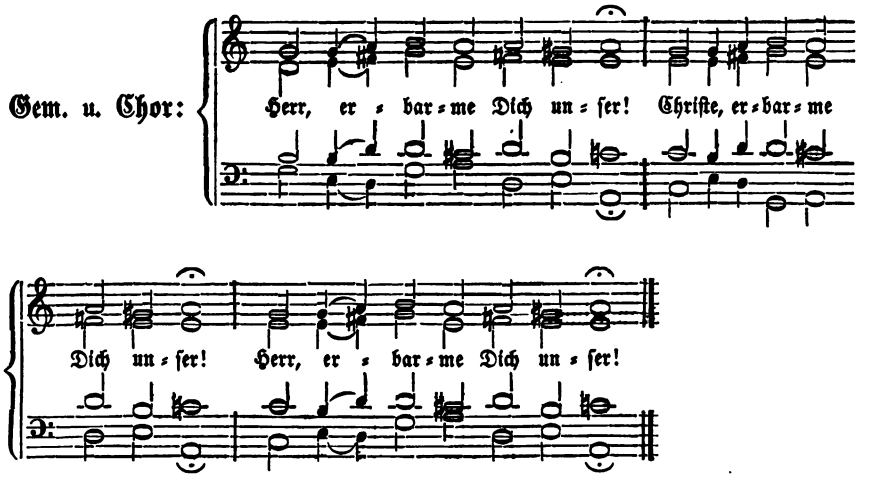




Geſang der Gemeinde.

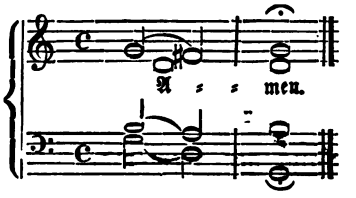
Geiſtliche: Die Eingangsgebete und das Sündenbekenntniß.

Gem. u. Chor:



Geiſtliche: Die Abſolution.

Gem. u. Chor:



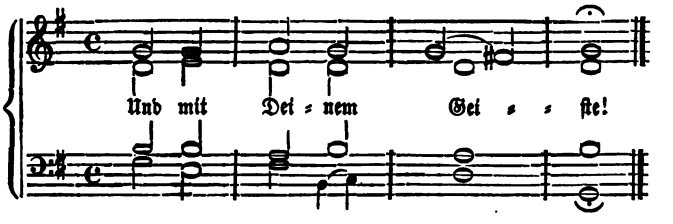
Geiſtliche: Ehre ſei Gott in der Höhe!

Chor: Ehre ſei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menſchen ein Wohlgefallen. (An Sonntagen:) Amen. Amen. Amen. (An Feſttagen:) Die große Doxologie.

Gemeinde: Allein Gott in der Höh' ſei Ehr' ꝛc. (V. 1.)

Geiſtliche: Der Herr ſei mit euch!

Gem. u. Chor:



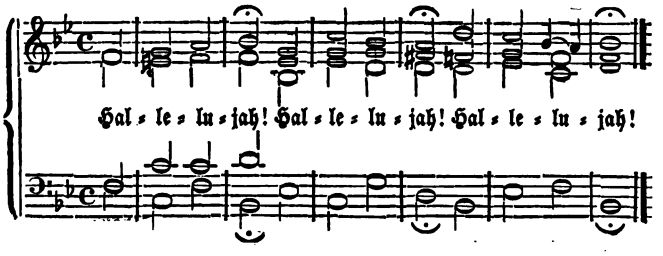
Geiſtliche: Das Gebet vor der Epiſtel.

Gemeinde und Chor: Amen.

Geiſtliche: Die Epiſtel.

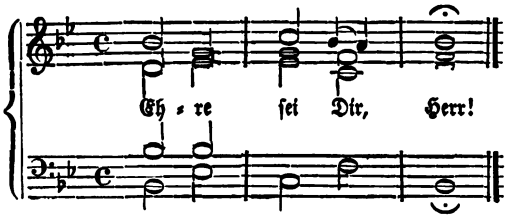
Chor: Ein Spruch.

Gem. u. Chor:



Geiſtliche: Das Evangelium.

Gem. u. Chor:



Geiſtliche: Der Glaube.

Gem. u. Chor: Amen. Amen. Amen. (Siehe: „Und mit Deinem Geiſte!“)

Geſang der Gemeinde.

Predigt.

Geſang der Gemeinde.

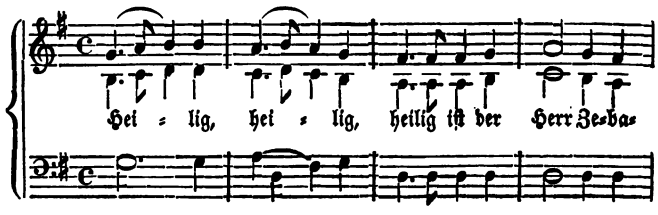
Geiſtliche: Ein Spruch. — Erhebet eure Herzen!

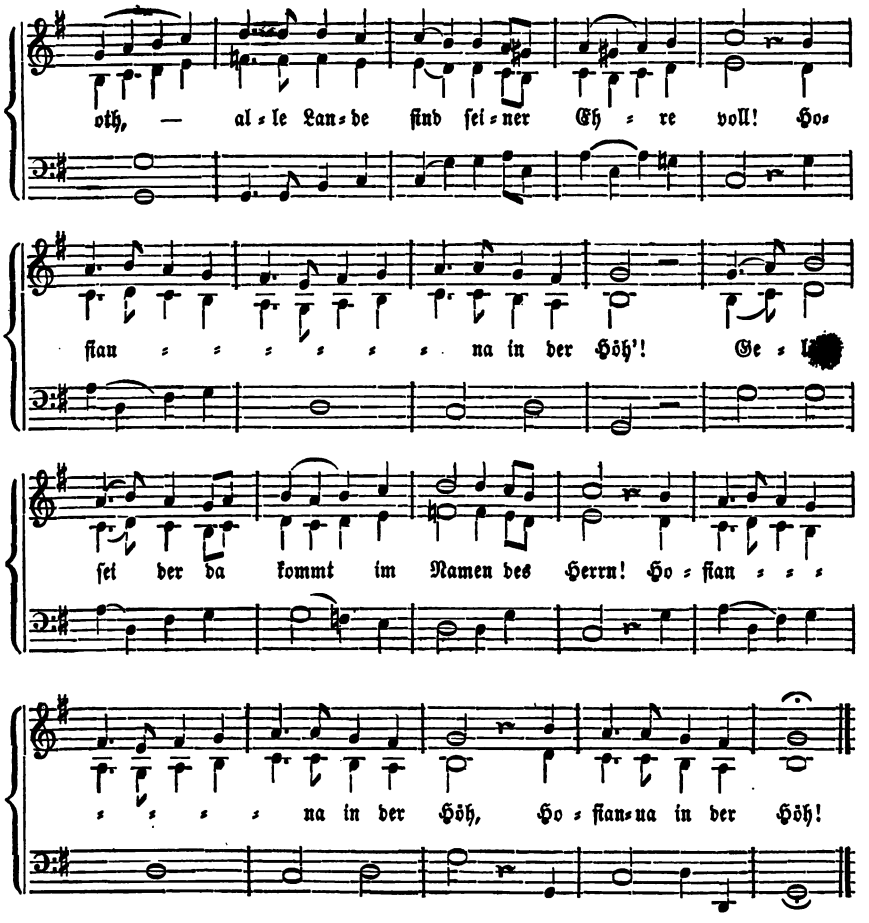
Gem. u. Chor: Wir erheben ſie zum Herrn. (Siehe: „Und mit Deinem Geiſte.“)

Geiſtliche: Laſſet uns danken dem Herrn unſerm Gotte!

Gem. u. Chor: Recht und würdig iſt es. (Siehe: „Und mit Deinem Geiſte.“)

Gem. u. Chor:





Geiſtliche: Das allgemeine Gebet.

Gem. u. Chor: Amen.

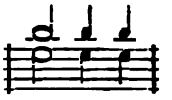
Geiſtliche: Das Gebet des Herrn.

Gem. u. Chor: (An Sonntagen:) Amen. Amen. Amen. (An hohen Feſttagen:) Herr Gott, Dich loben wir! ꝛc.

Geiſtliche: Der Segen.

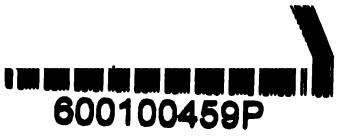
Gem. u. Chor: Amen. Amen. Amen.

Berichtigungen.

Seite 110, vierten Takt im Baß lies: 

Seite 110, ſechsten Takt im Baß lies:

Gedruckt bei Guſtav Schade in Berlin,
Oranienburgerſtr. 27.


600100459P